

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

27. Bericht der Bundesregierung über die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik für das Jahr 2023

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Ziele und Schwerpunkte.....	6
II. Finanzielle Ressourcen	7
III. Cultural Diplomacy	8
III.1 Künstlerförderung.....	9
III.1.1 Goethe-Institut	9
III.1.2 Residenzprogramme des Goethe-Instituts	9
III.1.3 Villa Aurora und Thomas Mann House (VATMH).....	10
III.1.4 Atelier Ludwigsburg-Paris.....	10
III.1.5 Berliner Künstlerprogramm.....	11
III.1.6 Filmförderungsfonds EuroIMAGES.....	11
III.1.7 Residenzprogramme der BKM	11
III.2 Förderpreise für den internationalen Kulturaustausch	12
III.2.1 Deutsch-Italienischer Übersetzerpreis /Mazzucchetti- Gschwend-Übersetzungspreis (ab 2024)	12
III.2.2 Deutsch-Hebräischer Übersetzerpreis.....	12
III.2.3 Deutsch-Französischer Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur.....	12
III.2.4 Co-Production Award – Prix Eurimages	13
III.3 Kooperationen, Erhalt kultureller Identitäten	13
III.3.1 Koproduktion in Kunst, Musik, Literatur und Film.....	13
III.3.2 World Cinema Fund.....	13
III.3.3 Museumskooperationen	14
III.3.4 Kulturerhalt.....	15

	Seite
III.3.5	Welterbe-Programm der UNESCO..... 15
III.3.6	Internationaler Kulturgüterschutz und Kulturgüterrückführung 16
III.3.7	Umsetzung der Washingtoner Prinzipien zu NS- verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut..... 16
III.3.8	Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit und Umgang mit Kulturgütern und menschlichen Gebeinen aus kolonialen Kontexten..... 17
III.3.9	Rückführung kriegsbedingt verbrachter Kulturgüter 19
III.3.10	Sicherung und Erhaltung deutschen Kulturguts in den ehemaligen Siedlungsgebieten im Osten Europas 19
III.3.11	Humboldt Forum..... 19
III.4	Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft..... 20
III.4.1	Schutzprogramme für gefährdete Personen 20
III.4.2	Östliche Partnerschaft und Russland 21
III.4.3	Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Afrika..... 22
III.4.4	Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Nordafrika und Nahost..... 22
III.4.5	Ta’ziz-Partnerschaft für Demokratie in Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens 23
III.4.6	Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Asien und im Pazifikraum..... 23
III.4.7	Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Lateinamerika und im Karibikraum..... 24
III.4.8	Städtediplomatie 24
III.4.9	CrossCulture-Programm des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa)..... 26
III.4.10	Kampf gegen Antisemitismus und Antiziganismus..... 26
III.4.11	Förderung deutscher und deutschsprachiger Minderheiten 27
III.4.12	Sport als Instrument für nachhaltige Entwicklung..... 28
III.5	Europa stärken 28
III.5.1	Europäischer Bildungsraum..... 28
III.5.2	Europäischer Forschungsraum..... 29
III.5.3	Deutsch-Französische Kulturinstitute 29
III.5.4	Orte der Kultur..... 29
III.5.5	Dialogperspektiven 30
III.5.6	Erinnerungskultur als Bestandteil europäischer Identität 30
III.5.7	Villa Vigoni 31
III.5.8	Bürgerwissenschaftliche Aktion Plastic Pirates – Go Europe!..... 31
III.6	Internationaler Jugendaustausch 32
III.6.1	Deutsch-amerikanischer Jugendaustausch..... 32
III.6.2	Deutsch-britischer Jugendaustausch 32
III.6.3	Deutsch-Französisches Jugendwerk 33
III.6.4	Deutsch-Griechisches Jugendwerk..... 33

	Seite	
III.6.5	Deutsch-israelischer Jugendaustausch	34
III.6.6	Deutsch-Polnisches Jugendwerk.....	34
III.6.7	Deutsch-russischer Jugendaustausch	34
III.6.8	Deutsch-tschechischer Jugendaustausch.....	34
III.6.9	Deutsch-türkischer Jugendaustausch	35
III.6.10	kulturweit.....	35
III.7	Internationale Sportförderung (ISF).....	35
IV.	Science Diplomacy und Bildungsarbeit.....	36
IV.1	Wissenschaftskooperation.....	36
IV.1.1	Wissenschafts- und Hochschulaustausch.....	36
IV.1.2	Netzwerk der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten	38
IV.1.3	Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH).....	38
IV.1.4	Research in Germany.....	38
IV.1.5	Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperation (KIWi).....	39
IV.1.6	Initiativen zur Stärkung der Science Diplomacy	39
IV.1.7	Zentren für Bewältigung globaler Herausforderungen	40
IV.1.8	Stiftung Preußischer Kulturbesitz	40
IV.1.9	Aktivitäten der G7 zum Schutz der Forschungssicherheit und -integrität.....	41
IV.1.10	Wissenschaftsfreiheit im Europäischen Forschungs- und Hochschulraum	41
IV.2	Auslands- und Partnerschulen.....	42
IV.2.1	Partnerschulinitiative PASCH	42
IV.2.2	Deutsche Auslandsschulen.....	42
IV.3	Deutsch als Fremdsprache	43
IV.3.1	Bildungsoffensive Deutsch	43
IV.3.2	Europanetzwerk Deutsch	44
IV.3.3	Horizonte 2020	44
IV.3.4	Deutschangebote für Fachkräfte	44
IV.4	Berufsausbildung	45
IV.4.1	Praxisorientierte Berufsbildung	45
IV.4.2	Bildung und Weiterbildung durch Außenwirtschaftsförderung.....	46
IV.4.3	Internationale Mobilität von Auszubildenden.....	46
IV.4.4	Grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitnehmenden in Europa und international.....	47
IV.4.5	Förderung der Berufsausbildung an landwirtschaftlichen Colleges in der Ukraine (FABU) im Rahmen des bilateralen Kooperationsprogramms.....	48
IV.4.6	Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien – Georg-Eckert-Institut.....	48
IV.5	Bildung für nachhaltige Entwicklung	48
IV.6	Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK).....	49

	Seite	
IV.7	Wissenschaftliche Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI).....	50
IV.8	Schutzprogramme und Flüchtlingsinitiativen	50
IV.8.1	Philipp-Schwartz-Initiative (PSI).....	50
IV.8.2	Hilde Domin-Programm (HiDoP).....	51
IV.8.3	Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein beim UNHCR (DAFI)	51
V.	Media Diplomacy	51
V.1	Schutzprogramme	51
V.1.1	Hannah-Arendt-Initiative (HAI)	51
V.2	Medienförderung	52
V.2.1	Deutsche Welle (DW).....	52
V.2.2	Förderung der Medienfreiheit über die Media Freedom Coalition	53
V.2.3	Internationaler Austausch im Medienbereich: „Internationale Journalisten-Programme e. V.“ (IJP)	53
V.3	Strategische Kommunikation und Public Diplomacy	54
V.3.1	Kommunikation der Auslandsvertretungen und Kommunikationskampagnen	54
V.3.2	Regionale Deutschlandzentren (RDZ).....	54
V.3.3	Deutschland.de und Tatsachen über Deutschland (TüD).....	55
V.3.4	Umgang mit Desinformation	55
V.3.5	Analysen und Monitoring des Auswärtigen Amtes	56
V.3.6	Besucherprogramm der Bundesrepublik Deutschland, weitere Programme	56
V.4	Inlandskommunikation	57
V.4.1	Bürgerdialoge.....	57
V.4.2	Gaming-Projekt „AUSWÄRTSSPIEL“	57
VI.	Querschnittsthemen	57
VI.1	Klima und Nachhaltigkeit.....	57
VI.1.1	Vorhaben „Driving the Human“	59
VI.2	Feminist Foreign Policy (FFP), Feminist Development Policy (FDP) und Diversität.....	59
VI.3	Digitalisierung	61
VII.	Anhang (Liste der Partnerorganisationen)	63
	Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG)	63
	Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)	63
	Allianz der Wissenschaftsorganisationen	63
	Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution (Internationaler Suchdienst).....	63
	Auslandskulturarbeit der Kirchen	63

	Seite
Barenboim-Said Akademie (BSA).....	64
Berghof Foundation	64
Casa di Goethe	64
Deutsche Akademie Rom Villa Massimo und Deutsche Akademie Rom Casa Baldi	64
Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).....	64
Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein des UNHCR (DAFI).....	65
Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission.....	65
Deutsches Archäologisches Institut (DAI).....	65
Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum (DAHZ).....	65
Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG).....	65
Deutsche Auslandsschulen (DAS)	66
Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG).....	66
Deutsches Studienzentrum in Venedig (DSZV)	66
Deutsche UNESCO-Kommission (DUK).....	66
Deutsche Welle (DW).....	66
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste	66
Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. (GfdS).....	67
Goethe-Institut (GI).....	67
Haus der Kulturen der Welt (HKW)	67
Institut für Auslandsbeziehungen (ifa).....	67
Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS).....	68
Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD).....	68
Politische Stiftungen	68
Religions for Peace (RfP)	68
Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum (DIZF)	68
Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ).....	69
Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (SFVV).....	69
Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)	69
Villa Aurora und Thomas-Mann House.....	69
Villa Romana Florenz.....	70
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	70
Abkürzungsverzeichnis	71

I. Ziele und Schwerpunkte

Die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik (AKGP) richtet ihre Instrumente auf den Umgang mit nicht-diplomatischen Partnern aus. Sie verbindet Deutschland mit Menschen in der ganzen Welt. Das Konzept beschreibt einen Modus, in dem die Bundesregierung Austausch und Kommunikation über und mit Deutschland, seinen Perspektiven und Werten betreibt. Dieser Ansatz geht über die klassische Perspektive der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik hinaus, indem er einen umfassenden Kommunikationsbegriff zugrunde legt, der sämtliche Bereiche der Cultural, der Science und Education sowie der Public Diplomacy mit einbezieht.

2023 haben wir strukturverändernde Veränderungsprozesse in der AKGP begonnen oder fortgesetzt, um diese als wesentlichen Teil der deutschen Außenpolitik zukunftsfest zu gestalten.

Dabei geht es gerade auch darum, unsere Mittlerorganisationen zeitgemäß aufzustellen – 2023 war deshalb auch vom laufenden Reform- und Transformationsprozess des Goethe-Instituts geprägt, an dessen Ende eine zukunfts-fähige Aufstellung von Struktur und Netzwerk stehen soll.

Daneben war die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik im Jahr 2023 vor allem vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit seiner hybriden Kriegsführung und von den jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten geprägt. Der Terrorangriff der Hamas auf Israel vom 7. Oktober 2023 mit über 1100 Toten und 239 Entführten sowie Israels militärisches Vorgehen gegen die Hamas in Gaza haben die Lage in der gesamten Region massiv verschärft; dies hat auch die Arbeit im Rahmen der AKGP herausgefordert: Deutschlands Wahrnehmung als Partner Israels und unser unverbrüchlicher Einsatz für das Existenzrecht und die Sicherheit des israelischen Staates hat bei vielen in der Region, aber auch darüber hinaus, Unverständnis ausgelöst. Der Druck, Deutschlands Werte und Interessen in der ganzen Welt besser und verständlicher zu erklären, ist 2023 noch einmal deutlich gestiegen. Dabei wurde umso deutlicher, dass es zur besseren Erklärung Deutschlands auch eines tieferen Verständnisses der Wahrnehmung unseres Landes bedarf. Dazu waren verstärkte Anstrengungen unserer Mittler und Auslandsvertretungen vonnöten. Die Auseinandersetzung mit gezielter Desinformation über Deutschland hat ein besonderes Gewicht bekommen.

Der anhaltende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hatte auch konkrete Folgen für die AKGP, zumal dieser weiterhin auf die Leugnung und Zerstörung der kulturellen ukrainischen Eigenständigkeit und Identität abzielt. Ihre Bewahrung und Schutz stellten daher auch im Jahr 2023 einen Schwerpunkt der Arbeit dar. In diesem Zusammenhang ist zudem die umfangreiche Projekt- und Programmarbeit zur Stärkung der Resilienz in Osteuropa und auf dem Westbalkan zu sehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der AKGP lag in diesem Kontext auch auf der Bekämpfung von Desinformation. Von russischer Seite wurde im Berichtszeitraum u. a. eine personelle Obergrenze für die deutsche Gesamtpräsenz in Russland auf 350 Personen festgelegt – die neben unseren entsandten und lokal Beschäftigten an den deutschen Auslandsvertretungen ausdrücklich auch alle Beschäftigten bei den Mittlerorganisationen der Bundesregierung betraf. Dadurch waren strukturelle Veränderungen bei unserem kultur- und gesellschaftspolitischen Engagement in Russland notwendig. Dies führte zu erheblichen Einschnitten bei den Aktivitäten unserer Mittlerorganisationen. Ziel der Bundesregierung im Umgang mit dieser neuen Realität war es, die Präsenz der Mittler insgesamt aufrechtzuerhalten, um die noch bestehenden Kontakt-netze zur demokratischen, russischen Zivilgesellschaft zu bewahren.

Insgesamt stellen uns zunehmende autokratische Tendenzen in vielen Ländern vor Probleme, weil viele unserer Partnerinnen und Partner unter Druck geraten. Ihnen wirksam beizustehen und die (auch physischen) Schutzräume zu bieten, die sie brauchen, wird immer schwerer. Zeitgleich steigt damit die Bedeutung von Schutzprogrammen, die sich weiter zu einem Markenkern der AKGP entwickeln und die Arbeit mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der jeweiligen Herkunftsgesellschaften immer wichtiger werden lässt.

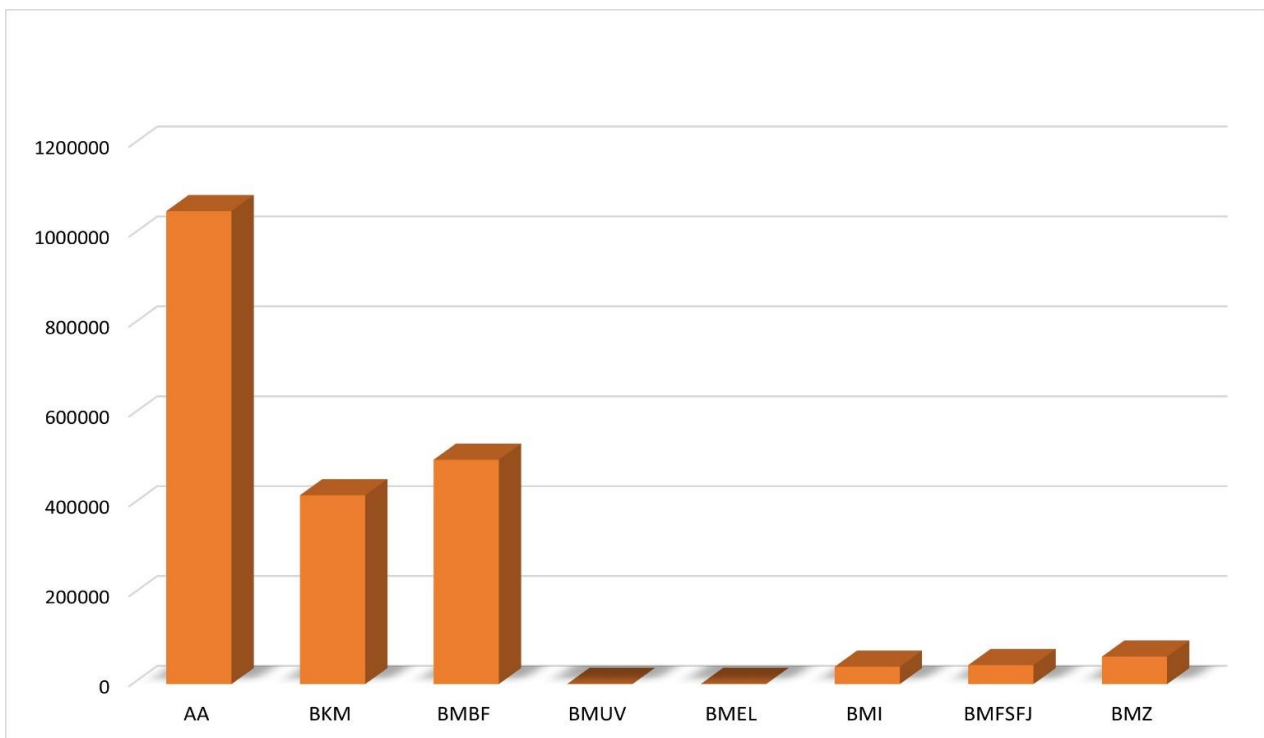
Mit diesen Strukturen und Netzwerken haben wir auch 2023 die politischen Schwerpunktthemen der Bundesregierung unterstützt: Das Arbeiten an und mit kolonialen Kontexten setzte sich ebenso fort wie die Beiträge der AKGP zum Gelingen der Feministischen- und Klimaaußenpolitik: Um die Positionen junger Menschen – gemäß der Jugendstrategie der Bundesregierung – stärker in den klimaaußenpolitischen Diskurs zu integrieren, hat das Auswärtige Amt (AA) z. B. 2023 die Arbeitsgruppe Jugend & Klimaaußenpolitik initiiert. Insgesamt trägt die AKGP mit ihren Partnerinnen und Partnern und Instrumenten zum Gelingen der im Dezember 2023 verabschiedeten Klimaaußenpolitikstrategie bei. Im Bereich der Feministischen Außenpolitik nahmen die im März 2023 vom AA veröffentlichten Leitlinien für eine feministische Außenpolitik auf Projektförderung und Strukturen Einfluss.

Als integraler Bestandteil einer umfassenden Außen- und Sicherheitspolitik, der sich direkt an Menschen weltweit richtet, hat die AKGP auch zur Nationalen Sicherheitsstrategie beigetragen, die im Juni 2023 verabschiedet wurde.

II. Finanzielle Ressourcen

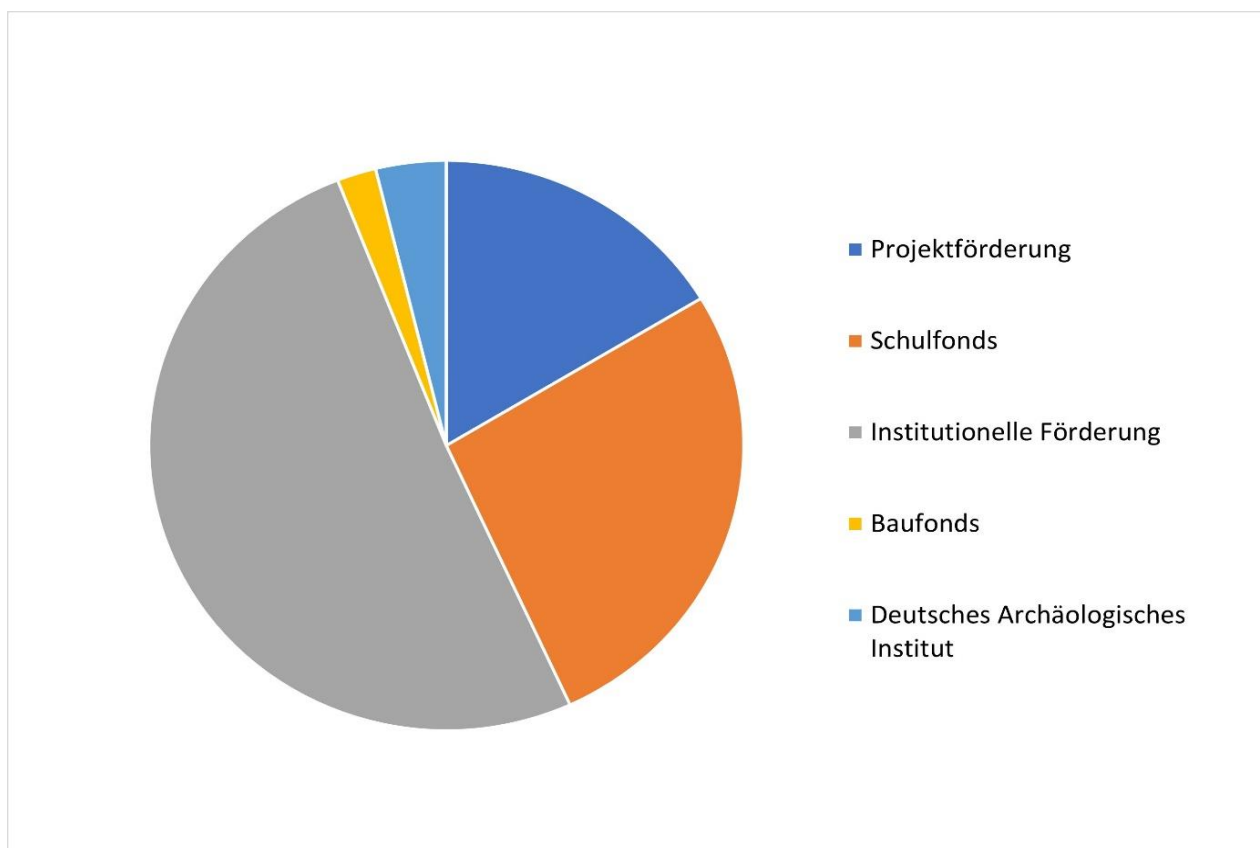
Die Bundesregierung stellte im Jahr 2023 rund 2,1 Mrd. Euro für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik zur Verfügung. Davon beliefen sich die finanziellen Mittel für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Amtes, eingeschlossen die Aktivitäten des Deutschen Archäologischen Instituts, auf rd. 1,05 Mrd. Euro, was einem Anteil von 50 Prozent entspricht. Erhebliche Anteile trugen auch die Haushalte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit 499 Mio. Euro und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit 420 Mio. Euro bei. Die weiteren Mittel verteilten sich auf die Haushalte des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI), sowie in kleinem Umfang auf das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Abbildung 1: Ausgaben für die Auswärtige Kulturpolitik nach Bundesministerien (IST-Zahlen 2023 in T Euro)



Das folgende Diagramm gibt die Verteilung der im Einzelplan 05 des Auswärtigen Amtes erfolgten Ausgaben 2023 wieder:

Abbildung 2: Ausgaben des Auswärtigen Amt nach Titelgruppen (IST-Zahlen 2023)



Im Haushalt 2023 wurden zehn institutionell geförderten Mittlerorganisationen finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 535,4 Mio. Euro für Personalkosten, Ausstattung, operative Mittel, Programmarbeit und Investitionen zur Verfügung gestellt. Auf das Goethe-Institut entfielen hiervon mit 235,8 Mio. Euro rund 44 Prozent der Mittel. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) erhielt mit 219,2 Mio. Euro rund 41 Prozent der institutionellen Fördermittel. Projektmaßnahmen weltweit finanzierte das AA mit rund 173,9 Mio. Euro. Neben Kulturprojekten werden hieraus auch Stipendien- und Austauschprogramme des Bereichs Wissenschaft und Hochschulen und das Besucherprogramm finanziert. Die finanziellen Mittel im Zusammenhang mit den verschiedenen Schultypen des Auslandsschulwesens und für die Vorhaben der internationalen Zusammenarbeit im schulischen Bereich (Schulfonds) beliefen sich 2023 auf fast 282 Mio. Euro. Für Bauvorhaben im Bereich der Auswärtigen Kulturpolitik wurden 22,3 Mio. Euro aufgewendet. Das Deutsche Archäologische Institut wies 2023 einen Haushalt aus Bundesmitteln von 40,3 Mio. Euro auf.

III. Cultural Diplomacy

Im Rahmen von Cultural Diplomacy fördert die Bundesregierung Kunst- und Kulturschaffende in vielfältiger Weise. Das Goethe-Institut unterstützt die Kunst- und Kulturszene weltweit beispielsweise durch internationale Austauschformate, die es mit seinen Kulturpartnern im Ausland durchführt, dazu zählen zahlreiche Residenzprogramme. Die Martin-Roth-Initiative, gemeinsam verantwortet von Goethe-Institut und dem Institut für Auslandsbeziehungen, schützt Kunst- und Kulturschaffende, die in ihren Heimatländern gefährdet sind, durch temporäre Schutzaufenthalte in Deutschland oder anderen Staaten. Hinzu kommen viele weitere Initiativen und Programme, die mit Mitteln der BKM oder des Auswärtigen Amts durchgeführt werden.

III.1 Künstlerförderung

III.1.1 Goethe-Institut

Das Goethe-Institut ist das Flaggschiff der deutschen Cultural Diplomacy. Seit mehr als siebzig Jahren stärkt das Goethe-Institut den internationalen Kulturaustausch und engagiert sich für die Verständigung zwischen Deutschland und der Welt. Die Goethe-Institute bilden zusammen mit zahlreichen Partnereinrichtungen ein globales Netzwerk; dazu gehören bspw. Schulen, Universitäten, Film- und Musikhochschulen, Museen, Theater, Konzert- und Literaturhäuser. Im Jahr 2023 hat das Goethe-Institut 20.000 Kulturveranstaltungen durchgeführt, mit denen es weltweit 5,3 Mio. Menschen erreicht hat. 1,5 Mio. Besucherinnen und Besucher kamen in die physischen und digitalen Ausstellungen des Goethe-Instituts. Dabei haben wir die Maßgabebeschlüsse (MGB) des Haushaltsausschusses des Bundestages dafür genutzt, gemeinsam mit dem Goethe-Institut ein Reformkonzept auf den Weg zu bringen, das das Goethe-Institut in seiner Struktur und Ausrichtung zukunftsfest machen soll. Durch eine Reihe von Maßnahmen sollen in diesem Rahmen ab 2027 finanzielle Spielräume von etwa 25 Mio. Euro jährlich entstehen, die dann zur Verstärkung der Programm- und Spracharbeit eingesetzt werden können. Im September 2023 hat das Präsidium des Goethe-Instituts den Beschluss zur Anpassung seines weltweiten Netzwerks gefasst. Zu diesen Anpassungen gehören Netzerweiterungen in Osteuropa, dem Südkaukasus, dem Mittleren Westen der USA und im Südpazifik sowie die Schließung der Institute in Bordeaux, Curitiba, Genua, Lille, Osaka, Rotterdam, Triest, Turin, Washington sowie des Verbindungsbüros Straßburg.

Hinzu kommt eine Neuorganisation der europäischen Regionalstruktur sowie eine Verschlanung und Neuaufstellung der Zentrale des Goethe-Instituts. Mit dem Reformkonzept reagiert das Goethe-Institut auf neue außenpolitische Realitäten, um seine Handlungs- und Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Stellvertretend für alle Institute weltweit, an denen Kulturaustausch aufgrund von Krisen vor Ort nicht mehr stattfinden kann, agiert seit Oktober 2022 das Programm „Goethe-Institut im Exil“ im Berliner Kunsthaus ACUD als Möglichkeit der Begegnung und Bühne für geflüchtete Kulturschaffende. Es umfasst Formate wie Konzerte, Workshops, Netzwerkveranstaltungen und längerfristig angelegte Kooperationen in Berlin und deutschlandweit. 2023 fanden Länderschwerpunkte zu Iran und zu Afghanistan statt.

Im April 2023 hat das Goethe-Institut in Folge des Krieges im Sudan das Institut in Khartoum stillgelegt. Als Sofortreaktion auf den Krieg hat die Martin-Roth-Initiative (MRI) darüber hinaus gemeinsam mit den Goethe-Instituten Sudan, Kairo und Nairobi das Schutzprogramm „Hub for Artists from Sudan“ für 50 Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturtätige umgesetzt. Der Hub wurde von der MRI aus Sondermitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.

Das Goethe-Institut hat Programme fortgesetzt, die die Resilienz der ukrainischen Zivilgesellschaft stärken. 2023 wurden rund 70 Organisationen gefördert aus dem 2022 initiierten und auch vom Auswärtigen Amt geförderten Stabilisierungsfonds zur Unterstützung des ukrainischen Kultursektors. Wichtige Schutzmaßnahmen wie kurzfristige Nothilfen für Museen, Kulturorganisationen und Individuen sowie zahlreiche Stipendien und Mentorings wurden auch 2023 über das EU-Programm „House of Europe“ vergeben.

Das Goethe-Institut hat auch 2023 zur Verankerung der deutschen Sprache in den Bildungssystemen der Gastländer beigetragen. Über 100.000 Schulen weltweit werden bei der Durchführung eines qualitativ hochwertigen Deutschunterrichts unterstützt. Die Goethe-Institute verzeichneten 269.000 Sprachkursteilnehmende weltweit. 2023 wurden weltweit 927.000 Deutschprüfungen an Goethe-Instituten und bei Kooperationspartnern abgelegt, was einem Zuwachs von knapp 20 Prozent zum Vorjahr entspricht. Auf die Themen „Sprache“ und „Deutsch-Französische Institute – Kultur Ensemble“ geht der Bericht an anderer Stelle ein.

III.1.2 Residenzprogramme des Goethe-Instituts

2023 hat das Goethe-Institut in Kairo das Residenzprogramm „Weiße Villa“ initiiert. Es ergänzt die über 50 Residenzprogramme, die das Goethe-Institut mit seinen Kulturpartnern im Ausland weltweit organisiert. 2023 nahmen an diesen 121 Kulturschaffende teil. Besonders hervorzuheben sind aufgrund ihrer Größe das Vila Sul-Programm in Salvador da Bahia, das Residenzhaus Villa Kamogawa in Kyoto sowie die Kulturakademie Tarabya in Istanbul.

Im Rahmen ihrer Teilnahme am Residenzprogramm Vila Sul in Salvador da Bahia konnten sich insgesamt elf Stipendiatinnen und Stipendiaten mit brasilianischen Künstlerinnen und Künstlern sowie den Institutionen vor Ort vernetzen und austauschen sowie zu künstlerischen Projekten recherchieren und forschen. Thema waren u. a. die Volks- und Freiheitsaufstände zur Befreiung von der Sklaverei in Salvador und Bahia.

Die sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten der Villa Kamogawa in Kyoto führten gemeinsam mit Partnern vor Ort zudem zahlreiche Veranstaltungen durch, darunter etwa einen Documenta-Talk zusammen mit dem Institute for Contemporary Art Kyoto oder die Veranstaltung „Filmemacherinnen und politisches Handeln“ mit dem Institut Français.

Die Kulturakademie Tarabya (betrieben vom Auswärtigen Amt, kuratorische Verantwortung beim Goethe-Institut) hat mit rund 35 Veranstaltungen 2023 mehr als 23.000 Menschen in der Türkei und in Deutschland erreicht, z. B. mit dem Sommerfestival in Tarabya, der Reihe „Portiko“ mit dem Kulturhaus Yapi Kredi Kültür Sanat und dem Kinderfestival in Hatay für Betroffene in der Erdbebenregion, organisiert mit dem Goethe-Institut Istanbul. Die Kulturakademie hat sich für 2023 entschieden, mit dem Alumni-Fonds direkt auf die aktuelle Situation in der Türkei zu reagieren und den Fonds ausschließlich für Projekte, die Betroffene in der Erdbebenregion unterstützen, ausgeschrieben.

Besonders erwähnenswert sind zudem die Residenzprogramme bangaloREsidency und bangaloREsidency-Expanded des Goethe-Instituts Bangalore. Aufgrund engerer finanzieller Spielräume wurde das Programm auf einen zweijährigen Modus umgestellt, in dem sich beide Programme jährlich abwechseln. Im Rahmen der bangaloREsidency-Expanded konnten drei Künstlerinnen und Künstler aus Indien eine Residenz in Deutschland wahrnehmen. Im Dezember 2023 fand ein bangaloREsidency-Expanded Showcase mit elf Beiträgen von Residenzkünstlerinnen und -künstlern aus den Jahren 2021-2023 im Goethe-Institut Bangalore statt.

Das Goethe-Institut koordiniert im Übrigen auch den Arbeitskreis deutscher internationaler Residenzprogramme (ADIR).

III.1.3 Villa Aurora und Thomas Mann House (VATMH)

Der Verein Villa Aurora & Thomas Mann House (VATMH) mit Sitz in Berlin fördert Kunstschaffende und Intellektuelle mit Stipendien und Aufhalten in zwei Residenzhäusern in Los Angeles. Ziel der Arbeit beider Häuser ist die Betreuung und Vernetzung der Fellows und ihrer Projekte in den USA, die Umsetzung eines öffentlichkeitswirksamen Kulturprogramms sowie das Wachhalten des europäischen Exils der 30er und 40er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die Villa Aurora, das ehemalige Wohnhaus von Lion und Marta Feuchtwanger, ist heute eine Künstlerresidenz, die es jährlich ca. 20 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland ermöglicht, in Los Angeles an einem Projekt zu arbeiten. Das Thomas Mann House, die Exilresidenz der Familie Mann, ist ein transatlantischer Debattenort, an dem über das Jahr verteilt ca. 15 Künstlerinnen und Künstler und Intellektuelle, die in Deutschland leben oder gelebt haben, relevanten Gegenwarts- und Zukunftsfragen nachgehen.

Beide Residenzen verfügen über eine große Anzahl an Programmpartnern in den USA und in Deutschland, mit denen sie gemeinsam im Jahr 2023 ein umfangreiches sowie niedrigschwelliges Kulturprogramm umgesetzt haben. Dies umfasste u. a. Diskussionen, Konzerte, Buchpräsentationen, Lesungen, Ausstellungen, Podcast-Aufzeichnungen und Empfänge. Zu den Programm-Highlights im Jahr 2023 gehörte die Einbindung der Villa Aurora und des Thomas Mann House in die Frieze Art Fair, die Pre-Oscar® Reception an der Villa Aurora, die Jahreskonferenz des Thomas Mann House zum politischen Mandat der Künste sowie ein Open-Air Event mit Alumnae beider Häuser zur politischen Rolle von Populärkultur.

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. wird vom Auswärtigen Amt institutionell gefördert, von der BKM im Rahmen einer Projektförderung. Das Thomas Mann House wird zudem von der Berthold Leibinger Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie durch das Goethe-Institut unterstützt. Partnerstipendien in der Villa Aurora unterstützen zudem der KunstSalon Köln, die Kunststiftung Sachsen-Anhalt, das Medienboard Berlin-Brandenburg, das Musicboard Berlin, die Senatsverwaltung Berlin sowie die Studienstiftung des Deutschen Volkes.

III.1.4 Atelier Ludwigsburg-Paris

Seit 2004 unterstützt die BKM das an der Filmakademie Baden-Württemberg und der französischen Filmhochschule La Fémis angesiedelte Projekt Atelier Ludwigsburg-Paris, über das sich angehende Produzentinnen und Produzenten sowie Verleiherinnen und Verleiher im Alter von bis zu 30 Jahren zu einem einjährigen Weiterbildungsstudium bewerben können. Dadurch soll es jungen Professionellen ermöglicht werden, sich zu vernetzen, sodass langfristig die Entstehung von Koproduktionen gefördert wird. Mit dem Programm sollen vor allem Koproduktionen zwischen den Absolventen der kooperierenden Hochschulen in Frankreich und Deutschland entstehen. Inzwischen wurde der Teilnehmerkreis aber erweitert und das Programm hat inzwischen Stipendiatinnen und

Stipendiaten aus mehr als 30 unterschiedlichen Staaten. Damit hat das Atelier eine große kulturelle Diversität und inzwischen ein internationales Profil. Im Studienjahr 2022/23 wurden insgesamt 14 Teilnehmende zugelassen, darunter drei Teilnehmer aus Deutschland, sechs aus Frankreich sowie je eine Teilnehmerin aus Italien, Polen, Russland, der Schweiz und erstmalig Südafrika. Als neue Inhalte wurden in diesem Jahr verstärkt auch Unterrichtseinheiten im Bereich Serie sowie der Einsatz von KI angeboten.

III.1.5 Berliner Künstlerprogramm

Für den Residenzaufenthalt in Berlin 2023 wurden 18 Kunstschaaffende von international besetzten Jurys ausgewählt. Insgesamt waren 33 Preisträgerinnen und Preisträger aus 26 Ländern in Berlin zu Gast, davon 24 aus nicht-europäischen Ländern. Öffentliche Veranstaltungen mit Fellows und Alumni boten dem Publikum in Berlin, aber auch in Baden-Baden, Darmstadt, Leipzig, Münster, Osnabrück und Stuttgart die Möglichkeit, in Kontakt mit aktuellen Entwicklungen in Kultur und Gesellschaft zu kommen. Aus Sondermitteln des AA unterstützte das BKP zudem ukrainische Kulturschaaffende mit Kurzzeitstipendien und befasste sich in Veranstaltungen mit den Folgen des russischen Angriffskrieges. Einen besonderen Schwerpunkt legte das BKP auf die kritische Auseinandersetzung mit seiner Geschichte aus Anlass seines 60-jährigen Jubiläums. Eine Ausstellung arbeitete die kulturhistorische Bedeutung des BKP im Kontext des Kalten Krieges auf. Im Fokus steht sein Mitwirken an der Entwicklung Berlins zur Kunstmetropole und die Öffnung der West-Berliner Kunstszenen unter dem Vorzeichen der Internationalisierung. Dank einer Förderung der Berliner digis-Stiftung digitalisierte das BKP wertvolle Film- und Audiomaterialien aus den 1980er und 1990er Jahren. Das BKP wird vom Auswärtigen Amt und dem Berliner Senat gefördert.

III.1.6 Filmförderungsfonds EuroIMAGES

Der durch die BKMko-finanzierte Filmförderungsfonds EuroIMAGES unterstützt die Produktion, Vermarktung und Verbreitung von internationalen Koproduktionen. 2023 konnten mit insgesamt 26 Mio. Euro insgesamt 71 Spielfilme, 16 Dokumentationen und 7 Animationsfilme gefördert werden.

Die ab Januar 2022 umgesetzte, umfassende Reform des Fonds, die durch unabhängige Jurys politische Einflussnahme ausschließen und mehr Effizienz gewährleisten soll, hat sich nach ersten Ergebnissen der Evaluierung in 2023 bewährt.

Die im April 2022 durch den EU-Kulturministerrat in Auftrag gegebene Erarbeitung eines neuen Übereinkommens über Serien-Koproduktionen hat einige komplexe Fragen und intensive Diskussionen mit der Branche aufgeworfen. Die Arbeiten konnten 2023 zwar fortgeführt, aber noch nicht abgeschlossen werden.

III.1.7 Residenzprogramme der BKM

Die BKM fördert deutsche Künstlerinnen und Künstler im Rahmen eines Aufenthalts in der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo (Rompreis) und der Deutschen Akademie Rom Casa Baldi in Olevano Romano, im Deutschen Studienzentrums in Venedig und in der Cité Internationale des Arts in Paris. Die Deutsche Akademie Rom ist Eigentum der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Aufgabe ist es, hochbegabten Künstlerinnen und Künstlern der Sparten Bildende Kunst, Architektur, Literatur und Musik (Komposition) durch einen zehnmonatigen Aufenthalt in Rom die Möglichkeit zu bieten, sich künstlerisch weiter zu entwickeln. In der Villa Massimo in Rom stehen hierfür 10 Studios mit Ateliers, in der Casa Baldi in Olevano Romano, ca. 55 km östlich von Rom, zwei Studios mit Ateliers zur Verfügung.

Die Villa Massimo führt jährlich über 30 Veranstaltungen durch, die in der Regel einem eingeladenen Gästekreis präsentiert werden. Der Öffentlichkeit zugänglich sind u. a. die Ausstellungen und das Sommerfest der Villa Massimo mit der Großen Atelierstraße im Juni und November. Dabei bildet ein konzeptioneller, jährlicher Rahmen die Plattform für Themenausstellungen, Einzelausstellungen oder die Große Atelierstraße bzw. Konzerte zeitgenössischer Musik und Lesungen.

Darüber hinaus feierte Olevano Romano 2023 das 150. Jubiläum der Rettung des Serpentara-Waldes mit einem umfangreichen Kulturprogramm, das in Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo, der Akademie der Künste Berlin, dem Verein Amici del Museo di Olevano Romano und der Gemeinde Olevano Romano organisiert wurde.

Weiterhin unterhält die BKM das Deutsche Studienzentrums in Venedig (DSZV). Im Deutschen Studienzentrums können jährlich acht außergewöhnlich begabte Künstlerinnen und Künstler der Sparten Bildende Kunst, Architektur, Literatur und Musik (Komposition) einen jeweils dreimonatigen Stipendienaufenthalt verbringen. Ihr

besonderes Profil erhält die Künstlerförderung in Venedig durch die Interdisziplinarität des Deutschen Studienzentrums, die auch die Geisteswissenschaften umfasst. Das Veranstaltungsprogramm mit einer Mischung aus Vorträgen, Tagungen, Workshops und Gesprächsrunden zu wechselnden Themen sowie öffentlichen Artist Talks mit den Kunststipendiatinnen und Kunststipendiaten und anderen künstlerischen Darbietungen, wie Konzerten und Lesungen, fungierte auch 2023 als Instrument der wissenschaftlichen und künstlerischen Profilierung des Studienzentrums.

Mit Antritt der neuen Direktion 2023 vollzog sich ein Wechsel der Schwerpunktsetzung hinsichtlich der rahmenbildenden Perspektivierung, unter welcher sich die von den Stipendiatinnen und Stipendiaten bearbeiteten, freien künstlerischen und wissenschaftlichen Projekte am DSZV entfalten

können. Das als Leitmotiv bezeichnete Konzept Rispicchiamenti – Widerspiegelungen bietet einerseits ein Dialogangebot für die interne wie externe Kommunikationsarbeit mit hohem Wiedererkennungswert sowie inhaltlich ein in viele Richtungen anschlussfähiges Diskussionsfeld, um die künstlerischen wie interdisziplinär-wissenschaftlichen Reflexionen, die auf vielen Ebenen und in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten am DSZV gepflegt werden, miteinander ins Gespräch bringen zu können.

Die Cité Internationale des Arts in Paris, getragen von einer französischen Stiftung, bietet in 310 Studios Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Die Bundesrepublik Deutschland hat in der Cité Internationale des Arts drei Belegungsrechte erworben. Durch den durch die Länder finanzierten Aufenthalt in Paris wird Künstlerinnen und Künstlern der Sparten Bildende Kunst, Architektur und Musik (Komposition) die Möglichkeit gegeben, sich künstlerisch weiter zu entwickeln.

Darüber hinaus fördert die BKM die Villa Romana in Florenz. Die Villa Romana ist ein Künstlerhaus, das der Produktion und Vermittlung von Kunst dient. Es fördert die Villa Romana-Preisträgerinnen und -Preisträger alljährlich mit einem Stipendium sowie einem breiten Netzwerk an Kontakten in der deutschen, italienischen und internationalen Kunstszene. Mit Ausstellungen und Veranstaltungen positioniert sich die Villa Romana in der lokalen wie internationalen Öffentlichkeit. Der Villa Romana-Preis gibt herausragenden, vorzugsweise jüngeren bildenden Künstlerinnen und Künstlern, die in Deutschland leben, die Möglichkeit, sich während eines längeren Aufenthalts in Florenz künstlerisch weiterzuentwickeln.

2023 standen verschiedene Workshops im Fokus, darunter Antidiskriminierungskonzepte und Nachhaltigkeitsstrategien zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Die Villa Romana präsentierte erneut das African Diaspora Cinema Festival (ADCF). Erneut fanden auch die Open Studios der Villa Romana statt, bei denen die Werke der Künstlerinnen und Künstler sowie Ausstellungen, Interventionen und Performances präsentiert wurden.

III.2 Förderpreise für den internationalen Kulturaustausch

III.2.1 Deutsch-Italienischer Übersetzerpreis /Mazzucchetti-Gschwend-Übersetzungspreis (ab 2024)

Der Deutsch-Italienische Übersetzerpreis wird alle zwei Jahre alternierend in Italien und Deutschland vergeben – zuletzt 2022 in Rom durch Kulturstaatsministerin Roth und Kulturminister Franceschini. In den Jahren zwischen den Preisverleihungen finden mehrtägige Treffen von Übersetzenden aus Deutschland und Italien statt, die den fachlichen und persönlichen Austausch vertiefen. Der Deutsch-Italienische Übersetzerpreis wird das nächste Mal am 13. Juni 2024 unter dem neuen Namen „Mazzucchetti-Gschwend-Übersetzungspreis“ in der italienischen Botschaft in Berlin verliehen.

III.2.2 Deutsch-Hebräischer Übersetzerpreis

Der Deutsch-Hebräische Übersetzerpreis wurde zum 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel von den Regierungen der beiden Länder ins Leben gerufen und würdigt die besondere Rolle der Literaturübersetzerinnen und -übersetzer bei der Vermittlung deutscher und israelischer Literatur und Kultur.

III.2.3 Deutsch-Französischer Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur

Der Deutsch-Französische Franz-Hessel-Preis für zeitgenössische Literatur trägt dagegen zur Belebung und Vertiefung der intellektuellen und literarischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich bei. Ziel ist es, herausragende Literatur über die Grenzen hinweg bekannt zu machen, ohne dass es sich notwendigerweise um deutsche oder französische Themen handeln muss. Trägerorganisation ist die von der BKM geförderte Stiftung

Genshagen, deren besondere Aufmerksamkeit den deutsch-französischen und den deutsch-polnischen Beziehungen sowie dem Weimarer Dreieck gilt. So bietet die Stiftung Genshagen auch Residenzen für deutsche, französische und polnische Übersetzerinnen und Übersetzer und Schriftstellerinnen und Schriftsteller an.

III.2.4 Co-Production Award – Prix Eurimages

Mit dem durch den von der BKM ko-finanzierten Europäischen Filmförderungsfonds Eurimages werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen namhaften internationalen Filmfestivals verschiedene Preise für die Entwicklung und Produktion europäischer Koproduktionen verliehen, darunter auch der International Co-Production Award – Prix Eurimages, der jährlich anlässlich der Verleihung des European Film Awards verliehen wird. Mit dem mit 70.000 Euro dotierten Preis werden die Produzentin oder der Produzent einer herausragenden internationalen Koproduktion gefördert. Der Preis soll mehr Aufmerksamkeit auf die entscheidende Rolle von internationalen Koproduktionen für den kulturellen Austausch im Bereich Film lenken. Mit dem im Dezember 2023 verliehenen Preis wurde die in Vilnius ansässige Produzentin Uljana Kim ausgezeichnet, deren Firma viele prämierte Filme produzierte u. a. auch Mariupolis von 2015 sowie dann 2022 auch Mariupolis 2 des ukrainischen Regisseurs Mantas Kvedaravicius, der bei den Filmarbeiten von der russischen Armee getötet wurde.

III.3 Kooperationen, Erhalt kultureller Identitäten

III.3.1 Koproduktion in Kunst, Musik, Literatur und Film

Die BKM fördert national bedeutsame Veranstaltungen in verschiedenen Genres und genreübergreifend, die Orte internationaler Begegnungen, des Kulturaustausches und immer wieder auch Anlass für länderübergreifende künstlerische Zusammenarbeit sind. Festivals wie das Reeperbahnfestival in Hamburg, die c/oPop in Köln, Berlin Popkultur und das Musikfest Berlin oder die Donaueschinger Musiktage finden ihre Ausstrahlung im Zusammenreffen von herausragenden nationalen und internationalen Ensembles, von Künstlerinnen und Künstlern und in der Begegnung mit aktueller zeitgenössischer Kunst und Leistungen aus den jeweiligen kulturellen Traditionen und dem Erbe. Zentren internationaler kultureller Zusammenarbeit sind auch die verschiedenen Produktionshäuser in Deutschland, deren von der BKM gefördertes Bündnis zur Vernetzung der internationalen Musik-, Tanz- und Theaterszene beiträgt.

Nipkow Programm: Das von der BKM, dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Filmförderungsfonds EURIMAGES geförderte Nipkow-Stipendienprogramm dient der Fortbildung von internationalen professionellen Film- und Medienschaaffenden, die ihre Projekte während der Stipendienzeit mit Unterstützung von Nipkow in Berlin weiterentwickeln und für den Markt vorbereiten können. Ziel ist die Initiierung internationaler Koproduktionen mit Deutschland und ihre weltweite Vermarktung. 2023 konnten aus 558 Bewerberinnen und Bewerbern 9 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 9 verschiedenen Ländern (Iran, Russland, Rumänien, Ungarn, Afghanistan, Slowenien, Japan, Indien, Serbien) gefördert werden.

Dem internationalen Austausch dient der von der BKM geförderte Deutsche Übersetzerfonds e. V. mit seinen vielfältigen Programmen. Er sieht u. a. Stipendien für Übersetzer und Übersetzerinnen, Seminare, thematische Workshops und internationale Projekte vor.

III.3.2 World Cinema Fund

Ziel des 2004 durch die Kulturstiftung des Bundes gemeinsam mit der Berlinale – beide institutionell durch die BKM gefördert – ins Leben gerufenen WCF ist die Produktionsförderung, dabei speziell die Entwicklung und Förderung des Kinos in Regionen mit noch schwach ausgeprägter Infrastruktur im Bereich Film sowie der Erhalt kultureller Vielfalt in den deutschen Kinos. Schwerpunktregionen sind Lateinamerika, Afrika, Naher Osten sowie Zentralasien. Darüber hinaus unterstützt der WCF den Vertrieb herausragender nicht-europäischer Filme in Deutschland (Verleihförderung). Im Jahr 2016 wurde die Afrika-Initiative Film (seit 2019: World Cinema Fund Afrika) gegründet, um Koproduktionen und Strukturförderung zu stärken. Die Afrika-Initiative verfolgt drei Kernziele: Talente zu fördern, Koproduktionen anzuregen und nachhaltige Vernetzung zu ermöglichen. Das Projekt fördert Filmschaaffende in Subsahara Afrika durch die Vergabe von Filmproduktionsmitteln.

WCF konzentriert sich auf die Unterstützung von Filmprojekten, die Steigerung ihrer Sichtbarkeit und die Verleihförderung für Filme aus WCF-Regionen. WCF-geförderte Filme sind 2023 bei Filmfestivals wie der Berlinale oder in Cannes gelaufen und vielfach ausgezeichnet worden.

Insgesamt unterstützte der WCF 2023 20 Projekte im Rahmen der Produktionsförderung und weitere 6 für die Verleihförderung. Das Interesse an WCF-Fördermitteln war in 2023 wieder sehr hoch: Es gab knapp 400 Projekteinreichungen aus 70 Ländern, an 26 Projekte konnten Fördermittel vergeben werden (Produktion und Verleih).

Ende 2023 hat die Kulturstiftung des Bundes ihre Förderung für den „Kulturellen Leuchtturm“ um weitere fünf Jahre verlängert und außerdem erhöht und kann dem WCF dadurch Sicherheit und strategische Planung ermöglichen.

III.3.3 Museumskooperationen

Agentur für Internationale Museumskooperation

Um das Potenzial der internationalen Museumskooperation als Bestandteil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik voll auszuschöpfen, hat das AA (Abteilung 6) unter Beteiligung von rund zwanzig zentralen Institutionen von Bund und Ländern (Museen, Kulturstiftung des Bundes, Kulturstiftung der Länder, Kulturministerkonferenz, Goethe-Institut und Institut für Auslandsbeziehungen) am 25. Oktober 2023 die Agentur für Internationale Museumskooperation (im Folgenden Museumsagentur) gegründet. Im Aufsichtsrat der Museumsagentur sind neben BMF, AA und der BKM auch die Bundesländer vertreten.

Die Museumsagentur ist zu 100 Prozent im Bundesbesitz, die Bundesrepublik Deutschland wird bei allen zukünftig notwendigen Rechtsakten bezüglich der Museumsagentur allein durch das AA vertreten. Nach eingehender Rechtsformprüfung wurde die privatrechtliche Form einer GmbH gewählt. Die Agentur ist gemeinnützig im Not-For-Profit Bereich tätig, daneben soll ein For-Profit-Bereich entwickelt werden.

Die Agentur hat folgende Hauptaufgaben:

- Serviceleistungen für Museen bei der Durchführung von internationalen Ausstellungsprojekten;
- Unterstützung bei der Konzeption, Finanzierung und Durchführung von umfangreicheren internationalen Ausstellungenvorhaben;
- Maßnahmen zum gemeinsamen Lernen und zur gemeinsamen Weiterbildung im Museumsbereich
- Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im internationalen Museumsbereich mit besonderem Fokus auf Afrika

Neben diesen Hauptaufgaben wird sich die Agentur auch mit Fragen der Rückgabe und des Umgangs mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten und damit zusammenhängenden Fragestellungen beschäftigen.

TheMuseumsLab

Das gemeinsam von AA, BMZ und BKM getragene Projekt „TheMuseumsLab“ setzt sich als Programm und Netzwerkplattform für einen verstärkten Kulturaustausch und eine vertiefte kulturelle Zusammenarbeit zwischen Afrika und Europa ein. Dies war ein wichtiger Schritt hin zur Agentur für Internationale Museumskooperation. Das Austausch- und Weiterbildungsprogramm in Format einer Ideen-Werkstatt wurde 2021 ins Leben gerufen. Es richtet sich an Nachwuchsführungskräfte aus afrikanischen und europäischen Museen (Fellows), bietet jährlich drei Module im Bereich Museumsmanagement und Joint Learning an und initiiert engagierte Diskussionen darüber, wie Museen sich sowohl mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen als auch mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen der Museen im 21. Jahrhundert. Ziel des Programms: Gemeinsames Lernen, Austausch und Fortbildung zur Zukunft von Museen, Aufbau und Intensivierung von Netzwerken. Das Programm besteht in jedem Durchgang aus drei Modulen: Ein einwöchiges Onlinemodul mit Vorträgen und Diskussionen, einem einwöchigen Workshop in Berlin, gefolgt von einer zweiwöchigen Hospitationsphase an europäischen oder afrikanischen Museen und schließlich einem dritten Modul in Afrika mit Präsenz-Seminaren und Projektarbeit. 2023 fand Modul 3 in Nairobi statt, wo das Programm von den National Museums of Kenya, dem Museum für Naturkunde Berlin, der University of Nairobi und der Hochschule für Wirtschaft und Technik Berlin gemeinsam kuratiert und mit Unterstützung des Goethe-Instituts Nairobi, dem DAAD Nairobi und der South African Heritage and Resources Agency (SAHRA) umgesetzt wurde. Der Auswahlprozess wurde durch den DAAD gesteuert und durch eine unabhängige Jury vorgenommen. 2023 nahmen 52 Fellows (26 aus 12 europäischen Staaten und 26 aus 19 afrikanischen Staaten) teil. Bereits jetzt hat das Projekt TheMuseumsLab ein weitverzweigtes Alumni-Netzwerk aus europäischen und afrikanischen Museums-Nachwuchsführungskräften gebildet, die ihre

gesammelten Erfahrungen in ihre tägliche Arbeit einbringen und die Zukunft der Museen zu offeneren, diverseren und lebendigen Institutionen formen.

Bilaterale Museumskooperationen

Das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin kooperieren derzeit in unterschiedlichen Projekten mit Nationalmuseen in Namibia, Tansania, Angola, Nigeria, Costa Rica, China, Korea, Indien und Australien.

Das Vorderasiatische Museum der Staatlichen Museen zu Berlin erforscht seit 2022 zusammen mit dem Archäologischen Museum Şanlıurfa und der Universität Izmir innerhalb eines von der Universität Istanbul koordinierten Dachprojekts namens Taş Tepeler im Umfeld der UNESCO-Welterbestätte Göbekli Tepe den Fundort Gürcü Tepe. Diese Museumszusammenarbeit ist auch Grundlage für die Erarbeitung einer Sonderausstellung in Berlin. Das Vorderasiatische Museum der Staatlichen Museen zu Berlin hat 2023 mit zwei DFG-geförderten Forschungsprojekten begonnen, welche die Erschließung von frühen administrativen Materialien des 4. und 3. Jh. v. Chr. aus verschiedenen Museen und ihre virtuelle Zusammenführung beinhalten. Partner in diesen Projekten sind das Nationalmuseum des Irak in Bagdad und das Nationalmuseum Iran in Teheran sowie die Universität Reading. Seit 2022 kooperiert das Vorderasiatische Museum der Staatlichen Museen zu Berlin mit der Antikendirektion Bagdad in der Erschließung und Dokumentation der UNESCO-Welterbestätte Babylon und berät sie bei der Konzeption eines neu einzurichtenden Museums in Babylon.

Das Museum für Vor- und Frühgeschichte pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den Ländern Zentralasiens. Ein Höhepunkt war die Ausstellung „Archäologische Schätze aus Usbekistan. Von Alexander dem Großen bis zum Reich der Kuschan“ (4. Mai 2023 bis 14. Januar 2024) im Neuen Museum und in der James-Simon-Galerie, die am 3. Mai 2023 durch den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und den usbekischen Präsidenten Shavkat Mirziyoyev feierlich eröffnet wurde.

III.3.4 Kulturerhalt

Förderungen aus dem Kulturerhalt-Programm des AA werden seit 2022 spürbar stärker nachgefragt, so konnten im Jahr 2023 in ca. 40 Ländern Projekte zum Schutz kultureller Vielfalt und der Bewahrung des materiellen und immateriellen Kulturerbes unterstützt werden. Das Verfahren für die Projektauswahl wurde neu aufgestellt. Projekte mit Genderbezug, Klimarelevanz oder Diversitätsthemen werden bevorzugt gefördert, was zum Teil Folge der Leitlinien für eine Feministische Außenpolitik sowie der Klimaaußenpolitikstrategie ist.

Das ergänzt die „klassischen“ Restaurierungsmaßnahmen um weitere zentrale Komponenten.

Im KulturGutRetter-Projekt, das forschungsbasiert einen Mechanismus für die schnelle Hilfe zum Schutz und Erhalt von Kulturerbe in Krisensituationen weltweit entwickelt, wurde im Jahr 2023 ein wichtiger Meilenstein erreicht: In einem groß angelegten Praxistest erprobten Angehörige des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI), des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) und der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) die Notversorgung von mobilem und immobilem Kulturgut in einem fiktiven Katastrophenszenario. Fortschritte gab es auch bei der Integration des Kulturgutschutzes in den Europäischen Katastrophenschutzmechanismus (UCPM) im Zuge des von der DG-ECHO finanzierten und vom italienischen Zivilschutz koordinierten Vernetzungsprojekts ProCultHer-Net. Die Unterstützung für das Kulturgut der Ukraine fand in Form von Online-Schulungen für Fachleute aus Archäologie und Denkmalpflege ihre Fortsetzung.

III.3.5 Welterbe-Programm der UNESCO

Deutschland hat 1976 die UNESCO-Welterbekonvention (1972) ratifiziert. Mit 195 Vertragsstaaten ist das Übereinkommen das zentrale Instrument der internationalen Gemeinschaft zum Schutz von Kultur- und Naturerbe weltweit. Die Konvention leistet einen entscheidenden Beitrag, Multilateralismus und internationale Zusammenarbeit bei der Bewältigung von globalen Herausforderungen zu stärken und fördert das gegenseitige Verständnis für kulturelle Vielfalt.

Die Liste des UNESCO-Welterbe umfasst aktuell 1223 Welterbestätten in 168 Ländern. Deutschland erreicht mit 54 Welterbestätten, darunter 11 transnationale Stätten mit anderen Vertragsstaaten, nach Italien (60) und China (59) und vor Frankreich (53) den 3. Platz mit den meisten Welterbestätten und trägt eine hohe Verantwortung nach innen und nach außen in der Umsetzung. Zentrale Herausforderung ist das erhebliche geografische wie thematische Ungleichgewicht auf der Welterbeliste. Fast 50 Prozent der Welterbestätten liegen in der Region Europa und Nordamerika. In 27 Vertragsstaaten, darunter v. a. SIDS-Länder (u. a. Tuvalu und Trinidad und Tobago) und

afrikanische Staaten (u. a. Somalia und Südsudan), gibt es aktuell keine einzige Welterbestätte. Die Zahl der Kulturerbestätten (952) überwiegt, 231 Stätten gehören zum Naturerbe und bei 40 Stätten handelt es sich um gemischtes Erbe. Eine weitere Herausforderung besteht in der zunehmenden Gefährdung der Welterbestätten, insbesondere auch durch den Klimawandel.

In 2023 hat Deutschland einen zusätzlichen freiwilligen Beitrag in Höhe von 600.000 Euro an den Welterbefonds mit Schwerpunkt auf Förderung der globalen Welterbe-Bildung und dem Aufbau von Kapazitäten, insbesondere für SIDS, geleistet. Zugleich spielt die Deutschland durch die Übernahme des Vice-Chairs in einer 2023 durch das Welterbekomitee eingerichteten offenen Arbeitsgruppe zur Stärkung der Umsetzung der Welterbekonvention eine aktive internationale Rolle. Darüber hinaus hat Deutschland 2023 die Umsetzung der regelmäßigen Berichterstattung der Welterbestätten in der Region Europa und Nordamerika sowie die daraus resultierende Entwicklung eines regionalen Aktionsplans unterstützt.

Unser fortgesetztes Engagement und die Sicherstellung einer hohen fachlichen Qualität hat unsere Wahrnehmung als wichtigen Partner bei der Umsetzung der Welterbekonvention gestärkt.

III.3.6 Internationaler Kulturgüterschutz und Kulturgüterückführung

In zahlreichen Kriegs- und Krisenregionen der Welt ist das Kulturerbe durch gezielte Zerstörungen, Raubgrabungen, Plünderungen, Diebstahl oder illegale Ausfuhr und illegalen Handel mit Kulturgut bedroht. Dies geschieht trotz der Haager Konvention von 1954 zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten und trotz des 1970 verabschiedeten UNESCO-Übereinkommens über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut, dem inzwischen 144 Staaten, darunter auch Deutschland, beigetreten sind. Auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz im Mai 2023 hat die UNESCO auf Initiative Deutschlands einen Entwurf von Modellbestimmungen zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zum Kulturgüterschutz von 1970 vorgelegt. Damit soll die Umsetzung dieses Übereinkommens in das jeweilige nationale Recht der Vertragsstaaten weiter gestärkt und damit einhergehend eine Harmonisierung der Rechtsrahmen angestoßen werden. Dieser Entwurf wird derzeit weiter abgestimmt und in den beratenden UNESCO-Gremien fortentwickelt.

Das von der BKM unterhaltene Internetportal zum Kulturgüterschutz, das neben Informationen zur deutschen Rechtslage auch Übersichten zur Rechtslage in mehr als 100 UNESCO-Vertragsstaaten bereithält, wird stetig erweitert. Im operativen Bereich hat die BKM weitere unterstützende Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die zuständigen Zoll- und Ermittlungsbehörden sowie die Landeskulturbehörden bei ihrer Aufgabenwahrnehmung zur Eindämmung des illegalen Kulturguthandels zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird ein Kompetenznetzwerk aufgebaut, das einen unmittelbaren Zugriff auf wissenschaftliche Expertise zur Identifizierung insbes. von archäologischen Kulturgütern eröffnet sowie eine App, die mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz Hinweise auf das Herkunftsland archäologischer Kulturgüter und weitere objektrelevante Informationen liefern kann. Zudem hat die BKM unter Beteiligung zahlreicher fachkundiger Akteure eine Handreichung für Staatsanwaltschaften und Ermittlungsbehörden auf dem Gebiet des Kulturgüterschutzes überarbeitet und veröffentlicht.

Im Jahr 2023 konnten auf der Basis des Kulturgüterschutzgesetzes zahlreiche Kulturgüter sichergestellt werden, bei denen die legale Ausfuhr aus dem Herkunftsstaat zweifelhaft erschien. In einer Reihe von Fällen konnten illegal nach Deutschland verbrachte Kulturgüter an ihre Herkunftsstaaten zurückgeben werden. Auch in Fällen, in denen kein rechtlich durchsetzbarer Rückgabeanspruch bestand, kam es zu zahlreichen freiwilligen Rückgaben durch Einrichtungen, den Handel und Privatpersonen. Diese Bereitschaft ist zu einem guten Teil auch auf die im Zuge der Einführung des Kulturgüterschutzgesetzes vom 6. August 2016 erhöhte Sensibilisierung im Umgang mit Kulturgütern zurückzuführen und wird zudem durch die immer besser werdende Vernetzung der beteiligten Akteure gefördert.

Seit dem 27. Juni 2019 tritt sukzessive bis 2025 die EU-Verordnung 2019/880 über das Verbringen und die Einfuhr von Kulturgütern in Kraft. Ergänzend zur EU-Verordnung 116/2009 über die Ausfuhr von Kulturgütern außerhalb der Europäischen Union setzt sie erstmals gemeinsame Standards für die Einfuhr von Kulturgütern aus Drittstaaten in die Europäische Union und ermöglicht so ein gemeinsames Vorgehen gegen den illegalen Handel mit Kulturgut.

III.3.7 Umsetzung der Washingtoner Prinzipien zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut

Die Aufklärung des nationalsozialistischen Kulturgutraubs und die Auseinandersetzung mit den Schicksalen der überwiegend jüdischen Opfer sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben von immenser Bedeutung. Die Washingtoner Konferenz über Vermögenswerte aus der Zeit des Holocaust legte 1998 mit den dort beschlossenen

„Washingtoner Prinzipien“ das Fundament für eine systematische Suche nach bislang nicht zurückgegebenen Kulturgütern. Mit ihrer Erklärung zur „Auffindung und Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“ vom Dezember 1999 („Gemeinsame Erklärung“) haben sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände zur Verwirklichung der Washingtoner Prinzipien bekannt.

Das von der BKM finanzierte Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK) ist in Deutschland nationaler und internationaler Ansprechpartner für die Umsetzung der Washingtoner Prinzipien. Neben der Förderung von Projekten zur Suche nach NS-Raubgut durch Klärung der Erwerbsgeschichte eines Objekts (Provenienzforschung) gehören die Dokumentation von einschlägigen weltweit zugänglichen Such- und Fundmeldungen in der Lost Art-Datenbank zu den Aufgaben des Zentrums, wie auch die Dokumentation und Vernetzung von Forschungsergebnissen mittels der Datenbank Proveana. Die Forschung zu NS-Raubgut ist auf Kooperation und Austausch auf internationaler Ebene angewiesen, weil geraubte und entzogene Werke vielfach in alle Welt verstreut sind. Die seit 2020 bestehende Forschungsdatenbank Proveana des DZK bündelt und vernetzt Erkenntnisse aus der Provenienzforschung. Sie ist nicht nur ein wissenschaftliches Angebot, sondern steht u. a. auch von Kulturgutentziehungen Betroffenen offen.

Mit dem beim DZK eingerichteten Help Desk besteht als Serviceangebot eine Kontakt- und Informationsstelle für Opfer des NS-Regimes und ihre Nachfahren, die ihren Lebensmittelpunkt außerhalb Deutschlands haben und die mit den Verfahrensabläufen in Restitutionsangelegenheiten in Deutschland nicht vertraut sind.

Die „Beratende Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturguts, insbesondere aus jüdischem Besitz“ wurde von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden 2003 errichtet; sie kann zur Klärung strittiger Fragen über die Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter angerufen werden. Die BKM, Länder und kommunale Spitzenverbände haben sich im 19. Kulturpolitischen Spitzengespräch im Oktober 2023 über die Notwendigkeit einer Stärkung der Beratenden Kommission durch ihre grundlegende Reform verständigt. Dafür werden auch im Sinne eines Best Practice-Ansatzes die weiteren bestehenden Restitutionskommissionen in den Blick genommen und auch internationale Expertise herangezogen.

Der Bund unterstützt auch die internationale Zusammenarbeit, wie die digital durchgeführte, interdisziplinäre Vorlesungsreihe „Israeli-German Dialogues: Provenance Research and Restitution Rules for Nazi-Confiscated Art in a Binational Perspective“, die im Rahmen einer Kooperation der Universität Bonn mit der Universität Tel Aviv im Wintersemester 2022/23 stattfand.

Um der internationalen Provenienzforschung den Zugang zu den in diversen deutschen Archiven verwahrten Quellen zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut zu erleichtern, fördert die BKM auch zwei Grundlagensprojekte: Das „Pilotprojekt zur elektronischen Auswertung der personenbezogenen Akten der Vermögensverwertungsstelle des Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg (1933 bis 1945)“ erforscht die Aktenüberlieferung im Hinblick auf mögliche heutige Standorte von NS-verfolgungsbedingt entzogenen Objekten systematisch und ermöglicht durch den digitalen Zugang auch parallele, dezentrale internationale Recherchen an den wichtigen Forschungsunterlagen. Das Projekt der Stiftung Jewish Digital Cultural Recovery Project (JDCRP) hat das Ziel Informationen zu NS-Raubgut diverser Archiv- und Forschungseinrichtungen über eine Plattform zu verknüpfen und damit auch internationalen Forschungs- und Bildungsprojekten den Quellenzugang zu erleichtern.

Deutschland hat 2023 an zwei Treffen des Netzwerkes der „Special Envoys on Holocaust Issues“ jeweils auf Einladung von GBR und den USA teilgenommen. Das Netzwerk hat sich erstmals im März 2023 getroffen; entstanden war die Idee auf der Nachfolgekonzferenz zur Theresienstädter Erklärung in Prag im November 2022. Ziel des Netzwerkes soll es sein, sich regelmäßig zu aktuellen Themen rund um die Restitution von NS-Raubgut auszutauschen.

III.3.8 Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit und Umgang mit Kulturgütern und menschlichen Gebeinen aus kolonialen Kontexten

Beim Umgang mit Kulturgütern und menschlichen Gebeinen aus kolonialen Kontexten liegen Schwerpunkte auf der Provenienzforschung und Digitalisierung von Kulturgütern sowie internationalen Kooperationen.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth und ihre französische Amtskollegin Rima Abdul Malak vereinbarten in 2023 die Errichtung eines gemeinsamen Provenienzforschungsfonds zur Förderung von Forschungsprojekten zwischen deutschen und französischen Einrichtungen zu Kulturgütern aus Subsahara-Afrika unter Einbindung von Fachleuten aus Herkunftsländern und -gesellschaften. Abwickelnde Einrichtung ist das deutsch-französische Forschungszentrum Centre Marc Bloch.

Im Fokus der AKGP stehen neben Rückgaben von Kulturgütern und menschlichen Gebeinen auch internationale Kooperationen mit den Herkunftsländern und -gesellschaften, um koloniale Kontinuitäten zu überwinden. Zur Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnerorganisationen entwickelt der Bund in Umsetzung des Koalitionsvertrags ein Sonderprogramm „Globaler Süden“. Über das Sonderprogramm werden Projekte gefördert, die sich mit der kolonialen Vergangenheit Deutschlands beschäftigen, aber auch solche, die unmittelbar dem kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Akteurinnen und Akteuren des Globalen Südens dienen.

Eine in 2023 veröffentlichte deutschlandweite Umfrage bietet erstmals eine Übersicht über menschliche Gebeine aus kolonialen Kontexten in Museen und universitären Sammlungen. Durchgeführt wurde die Umfrage von der Kontaktstelle für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland (im Weiteren: Kontaktstelle) im Auftrag von Bund, Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden. 33 Einrichtungen, die relevante Bestände menschlicher Gebeine in ihren Sammlungen verwahren, haben an der Umfrage, die mit Unterstützung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste entwickelt wurde, teilgenommen darunter anthropologische, anatomische, medizinhistorische, ethnologische und paläontologische Sammlungen. Ziel der Umfrage war, erstmals detaillierte Informationen über die Anzahl, die Art, die Herkunft sowie den Stand des Umgangs mit menschlichen Gebeinen aus kolonialen Kontexten in deutschen Museen und Sammlungen zu erhalten. Die Kontaktstelle wird 2024 eine, durch AA und BKM geförderte, hybride Plattform einrichten für den Austausch und die Beratung zum weiteren Umgang mit menschlichen Gebeinen und die künftige Rückführung in Herkunftsländer.

Das von der BKM von 2021 bis 2024 geförderte „Interdisziplinäre und transnationale Forschungsprojekt zur Rekontextualisierung von westafrikanischen menschlichen Überresten mit kolonialem Aneignungshintergrund“ des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin befasst sich, unter wesentlicher Mitwirkung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Herkunftsländern, mit der Aufarbeitung und Erschließung der Sammlungsbestände zur Vorbereitung von Rückgaben und zur Beantwortung aktueller Forschungsfragen.

Im Jahr 2019 hatten sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände auf die Ersten Eckpunkte zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten verständigt. Diese geben das gemeinsame Verständnis vom verantwortungsvollen Umgang mit Beständen aus kolonialen Kontexten wieder. Um den seither eingetretenen Entwicklungen Rechnung zu tragen, haben sich die Beteiligten im Jahr 2023 darauf verständigt, die Ersten Eckpunkte weiterzuentwickeln. Bei der Überarbeitung werden zahlreiche Experten aus der Museumslandschaft, von zivilgesellschaftlichen Initiativen sowie internationale Experten einbezogen. Die Weiterentwicklung wird die hierbei gewonnenen Erkenntnisse ebenso in den Blick nehmen wie die bisher erreichten Fortschritte und die gesellschaftlichen Entwicklungen und neuen Erkenntnisse der letzten Jahre. Die Weiterentwicklung soll als „Gemeinsame Leitlinien“ voraussichtlich Anfang 2025 verabschiedet werden.

Anlässlich der von der Deutschen Botschaft Pretoria organisierten Reise „Für eine vielfältige Museumslandschaft“ von 12 Verantwortlichen für Museen aus dem südlichen Afrika nach Berlin vom 19. bis 25. November 2023 hat Kulturstaatsministerin Claudia Roth die Teilnehmenden zu einem Empfang ins Bundeskanzleramt eingeladen, um diese mit Verantwortlichen aus der deutschen Museumslandschaft zusammenzubringen. Der Empfang diente der internationalen musealen Vernetzung und der Anbahnung neuer Museumskooperationen. Die Personen kamen aus Lesotho, Eswatini, Kenia, Sambia, Simbabwe und Südafrika.

Der Koalitionsvertrag sieht die Entwicklung eines Konzepts für einen „Lern- und Erinnerungsort Kolonialismus“ vor. Hierfür sollen auch internationale Expertinnen und Experten mit eingebunden werden, um sich mit der Frage zu befassen, wie ein Lern- und Erinnerungsort Kolonialismus im 21. Jahrhundert aussehen sollte.

Mit Mitteln der BKM und vom Berliner Senat wird das Kunst- und Bildungsprojekt „Dekoloniales Denkzeichen“ im „Berlin Global Village“/ Berlin-Neukölln gefördert. Ende März 2023 startete dazu der internationale Kunstwettbewerb, für den sich Hunderte Künstler, auch aus dem Globalen Süden, angemeldet haben. Wettbewerb und Erstellung des Kunstwerks werden von einem umfangreichen Vermittlungs- und Bildungsprogramm begleitet sowie von Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Dekolonisierung. Das Projekt ist ein künstlerischer Beitrag, der sich kritisch mit dem Kolonialismus auseinandersetzt, insbesondere vor dem Hintergrund gegenwärtiger internationaler Entwicklungszusammenarbeit. Mit dem Start des Projekts „Talking Objects“ im Dezember 2022 fördert die BKM die Schaffung eines kuratierten digitalen Archives in Form einer Sammlungsdatenbank und einer redaktionell bespielten Webseite, bei der die Geschichten von ausgewählten, sich im Besitz europäischer Museen befindenden Objekten aus kolonialen Kontexten vornehmlich aus der Perspektive der Herkunftsgesellschaften erzählt werden.

Mit Mitteln von rund 1,7 Mio. Euro fördert die BKM im Zeitraum April 2023 bis Dezember 2024 eine Sonderausstellung zur Geschichte Tansanias, die die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss in Kooperation mit dem National Museum of Tanzania und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz präsentiert. Im Rahmen einer kollaborativen Ausstellung und einem begleitenden breiten Veranstaltungsprogramm wird dabei die reiche und komplexe Geschichte Tansanias anhand historisch und kulturell sensibler Objekte beleuchtet. Die Ausstellung wird ab Ende 2024 für etwa 12 Monate im Humboldt Forum präsentiert und soll anschließend in Tansania gezeigt werden.

Der von der BKM mit Fördermitteln ausgestattete Fachbereich „Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (DZK) hat im Jahr 2023 insgesamt 1,9 Mio. Euro für 13 Forschungsprojekte zur Provenienz bewilligt. Zu den geförderten Einrichtungen gehören ethnologische, naturkundliche und kulturgeschichtliche Museen sowie archäologische Sammlungen. Bei Forschungsprojekten waren Fachleute aus Deutschland, europäischen Ländern und Herkunftsländern beteiligt. Aufgabe des DZK in diesem Förderbereich ist es, die systematische Aufarbeitung der Provenienzen von Sammlungsbeständen und die damit verbundene Grundlagenforschung zu unterstützen.

III.3.9 Rückführung kriegsbedingt verbrachter Kulturgüter

Die Bundesrepublik Deutschland vertritt die völkerrechtliche Position, dass im Zuge des Zweiten Weltkriegs unrechtmäßig aus Deutschland verbrachte Kulturgüter zurückgeführt werden sollen. Die Bundesregierung handelt dabei im Bewusstsein ihrer besonderen Verantwortung für die NS-Verbrechen, die während des Zweiten Weltkriegs begangen wurden. Der systematische Kulturgüterraub des nationalsozialistischen Regimes hat Museen, Bibliotheken und Archiven in den besetzten Gebieten schweren Schaden zugefügt. Die Bemühungen der Bundesregierung gelten daher gleichermaßen für die Rückführung von Kulturgütern, die am Ende des Zweiten Weltkriegs aus Deutschland verbracht und bislang nicht zurückgegeben wurden, wie für Kulturgüter, die im Zuge des Kriegsgeschehens unrechtmäßig nach Deutschland gelangten. Diese Bemühungen werden im Austausch mit der im November 2023 neu vereidigten polnischen Regierung fortgesetzt.

III.3.10 Sicherung und Erhaltung deutschen Kulturguts in den ehemaligen Siedlungsgebieten im Osten Europas

Die BKM fördert und unterstützt auf der Grundlage von § 96 BVFG seit vielen Jahren die Sicherung und Erhaltung deutschen Kulturguts in den ehemaligen Siedlungsgebieten im östlichen Europa. Die Fördermittel sind für Projekte zur denkmalpflegerischen Restaurierung und nachhaltigen Konservierung von kulturhistorisch herausragenden bestehenden Objekten vorgesehen oder dienen der Sicherung bibliothekarischer und archivarischer Bestände vor dem Verfall. Gefördert werden in erster Linie dringend erforderliche Erhaltungsmaßnahmen an Kirchen, Schlössern und Denkmälern im östlichen Europa mit Bezug zur deutschen Kultur. Die Projektinitiativen gehen vielfach von deutschen Vereinigungen, Hochschulen und kirchlichen Partnergemeinden aus, die sich gemeinsam mit den heutigen Bewohnerinnen und Bewohnern für die Erhaltung oder Restaurierung eines bestimmten Kulturguts einsetzen. Eine enge Zusammenarbeit mit den heutigen Eigentümerinnen und Eigentümern, den örtlichen Initiativen sowie den Institutionen und insbesondere den zuständigen Denkmalpflegebehörden ist erforderlich. Damit werden auch Beiträge zur Verständigung und positiven Auseinandersetzung der heutigen Bevölkerung mit den früheren deutschen Bewohnerinnen und Bewohnern geleistet und nachhaltige Impulse für die weitere Nutzung des gemeinsamen kulturellen Erbes erzeugt.

2023 konnten Projekte in Polen, Rumänien, Tschechien, Estland und Lettland mit einem Fördervolumen von insgesamt 426.000 Euro fortgeführt bzw. realisiert werden.

III.3.11 Humboldt Forum

Das Humboldt Forum versteht sich als ein Ort für die Begegnung von Weltkulturen; ein Ort, an dem globale Menschheitsfragen aus Politik, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft im internationalen Rahmen multiperspektivisch behandelt und durch neue Präsentationsweisen für die Besucherinnen und Besucher erfahrbar gemacht werden. Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss ist dabei Bauherrin, Eigentümerin und Betreiberin des Humboldt Forums und wird seit 2018 aus dem Haushalt der BKM institutionell gefördert. Neben der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss sind die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit den außereuropäischen Sammlungen des Ethnologischen Museums und dem Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin und die Stiftung Stadtmuseum Berlin weitere Akteure im Humboldt Forum.

Das Humboldt Forum wurde im Jahr 2022 vollständig eröffnet und ist mit einer Ausstellungsfläche von rund 30.000 Quadratmetern, verteilt über fünf Etagen, eines der bedeutendsten kulturellen Zentren Deutschlands. Im Jahr 2023, dem ersten Jahr im kulturellen Regelbetrieb, konnte das Humboldt Forum rund 1,7 Mio. Besucherinnen und Besucher begrüßen. Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und Herkunftsgesellschaften ist integraler Bestandteil des Ausstellungskonzeptes. Im Kontext der Ausstellungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst – Staatlichen Museen zu Berlin gibt es intensive Kooperationen mit Nord- und Südamerika, Afrika und Ostasien.

III.4 Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft

III.4.1 Schutzprogramme für gefährdete Personen

Martin Roth-Initiative

Die Martin Roth-Initiative (MRI), die vom ifa-Institut für Auslandsbeziehungen und dem Goethe-Institut umgesetzt wird, unterstützt mit ihrer Arbeit die Aufrechterhaltung künstlerischer und kultureller Freiräume, indem sie gefährdeten Künstlerinnen und Künstlern und Kulturtätigen weltweit einen temporären Schutzaufenthalt in Deutschland oder anderen sicheren Ländern ermöglicht. Die Schutzaufenthalte werden in Kooperation mit nationalen oder internationalen Partnerorganisationen umgesetzt.

2023 konnten 330 Personen gefördert werden. Die hohen Förderzahlen waren u. a. auch deshalb möglich, da die MRI neue Förderinstrumente pilotiert hat und zwei Sondermodule (Afghanistan und Sudan) umgesetzt wurden.

Insgesamt wurden von der MRI 2023 über 2,4 Mio. Euro an Programmmitteln zur Unterstützung gefährdeter Künstlerinnen und Künstlern und Kulturtätiger aufgewandt. Neben den 18 Ländern, in denen 2023 Aktivitäten gefördert wurden (Ägypten, Armenien, Äthiopien, Deutschland, Griechenland, Kasachstan, Kenia, Libanon, Litauen, Myanmar, Oman, Saudi-Arabien, Sudan, Taiwan, Tunesien, Türkei, Uganda, Vereinigte Arabische Emirate) erhielten Personen aus weiteren 17 Ländern eine Förderung (Afghanistan, Algerien, Belarus, Indien, Iran, Kolumbien, Libyen, Marokko, Pakistan, Philippinen, Russland, Südafrika, Syrien, Thailand, Ukraine, Usbekistan, Venezuela).

Zu den pilotierten Förderinstrumenten der MRI gehören die sogenannten Hub-Förderungen, mit denen Partnerorganisationen in den Regionen in die Lage versetzt werden, in einem Zeitraum von 3 bis maximal 6 Monaten Gruppen von bis zu 10 gefährdeten Künstlerinnen und Künstlern und Kulturtätigen zu unterstützen. Ein weiteres pilotiertes Förderinstrument waren 2023 Fast Track-Förderungen. Diese ermöglichen eine schnelle Förderung von Partnerinnen und Partnern des Goethe-Instituts, ifa oder des AA (beispielsweise in Form einer Einmalzahlung für eine schnelle und eigenständige Ausreise aus dem Gefährdungskontext), ohne Gastorganisation. Damit ist eine schnellere Reaktion auf Krisen möglich, wenngleich die Zunahme an Krisen- und Risikokontexten und die damit verbundenen Implikationen auch für die MRI eine Herausforderung darstellt.

Neue Begleit- und Unterstützungsmaßnahmen wurden umgesetzt, wie z. B. mehrtägige Vernetzungsreisen für unterschiedliche Stipendiatengruppen in Deutschland, die auch den Kontakt mit unterschiedlichen Stakeholdern der deutschen Kunst- und Kulturszene ermöglichen. Die Vernetzungs- und Empowerment-Maßnahmen gehen dabei über die Einzelförderung hinaus und stärken auch Partnerorganisationen im In- und Ausland. Das Spektrum der angebotenen Vernetzungs- und Empowerment-Maßnahmen reicht von mehrtägigen Vernetzungsreisen über größere Netzwerkveranstaltungen für Gastorganisationen und Stipendiatinnen und Stipendiaten, Podiumsdiskussionen, Finanzsprechstunden bis hin zu spezifischen kleineren Workshops zu Themen wie z. B. traumasensibles Arbeiten, (digitale) Sicherheit u.Ä.

Elisabeth-Selbert-Initiative

Das AA hat 2020 die Elisabeth-Selbert-Initiative (ESI) zum Schutz von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern ins Leben gerufen. Die ESI bietet akut gefährdeten Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern mit drei regulären Programmlinien unterschiedliche Schutzmöglichkeiten: temporäre Schutzaufenthalte in Deutschland oder an sicheren Orten in Drittstaaten für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten, oder flexible Soforthilfen vor Ort. 2023 förderte ESI insgesamt über 100 Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger. Für 40 von ihnen aus 23 Ländern konnten Schutzaufenthalte organisiert werden. Während der Schutzaufenthalte werden Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger von Gastorganisationen umfassend unterstützt. Durch Begleitprogramme mit Fachaustausch, Trainings, Aufbau von Netzwerken sowie psychosozialer Hilfen entwickeln sie Perspektiven für die Weiterführung ihrer Menschenrechtsarbeit. Eine Bewerbung steht Menschenrechts-

verteidigerinnen und -verteidigern aus aller Welt das ganze Jahr über offen. Bewerbungen werden eingehend in einem mehrstufigen Verfahren geprüft und von einem unabhängigen Gremium entschieden. Zudem bietet die Initiative seit 2022 im Rahmen des Sondermoduls Afghanistan jährlich rund 50 Stipendien für afghanische Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger, die nach Deutschland geflohen und weiterhin aktiv sind, an.

Writers in Exile

Seit 1999 unterstützt die BKM über das PEN-Zentrum Deutschland das Programm „Writers in Exile“. Es bietet derzeit bis zu 15 in ihren Heimatländern bedrohten Schriftstellerinnen und Schriftstellern sowie Journalistinnen und Journalisten, sofern sie schriftstellerisch tätig sind, durch ein Stipendium vorübergehend ein sicheres Zuhause und die Möglichkeit, geschützt vor Bedrohungen und Repressalien in Deutschland leben und arbeiten zu können. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden zudem medizinisch betreut und können die deutsche Sprache erlernen. Auch Kontakte zu Verlagen und Redaktionen werden hergestellt, Lesungen und weitere Auftritte vermittelt. Durch „Writers in Exile“ konnten bisher insgesamt rund 70 Stipendiatinnen und Stipendiaten in Bedrohungssituationen unterstützt werden.

III.4.2 Östliche Partnerschaft und Russland

Das 2014 vom Deutschen Bundestag geschaffene Programm für den Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland (ÖPR) unterstützt Zivilgesellschaften. Das Programm soll Pluralismus stärken, jungen Menschen Zukunftsperspektiven geben, Wertediskurse anregen sowie Dialog und Verständigung fördern. Der völkerrechtswidrige russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat zu einer Erschütterung der Region geführt. Die Auswirkungen sind in allen ÖPR-Programmländern spürbar. Daher wurde auch das ÖPR-Programm angepasst.

Der Fokus liegt nun auf dem Erhalt sowie zeitgleichen Wiederaufbau demokratisch orientierter zivilgesellschaftlicher Strukturen, vor allem in der Ukraine – auch im temporären Exil. Im Förderjahr 2023 wurden bei der Auswahl Projekte bevorzugt, die sich mit einem der folgenden Schwerpunkte auseinandersetzen: Desinformationskampagnen und falschen Narrativen entgegenwirken; Klimabildung und Nachhaltigkeit; Unterstützung und Vernetzung von Frauen sowie vulnerabler und marginalisierter Gruppen; Unterstützung der ukrainischen Zivilgesellschaft; Jugend für Europa und Unterstützung der demokratischen russischen und belarussischen Zivilgesellschaft auch im Exil. 2023 wurden mit einem Etat von ca. 20 Mio. Euro rund 140 Projekte umgesetzt.

Das BMBF begleitet die Länder der Östlichen Partnerschaft bei den Reformen ihrer Wissenschaftssysteme und unterstützt durch eine Reihe von Fördermaßnahmen deren Anbindung an den Europäischen Forschungsraum. Durch den Abbruch der Beziehungen zu Russland hat die Östliche Partnerschaftsregion größere Bedeutung erhalten. Insbesondere die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der Ukraine wird fortgeführt und der zivilgesellschaftliche Dialog ausgebaut.

Deutsch- Russische Geschichtskommission

Die Deutsch-Russische Geschichtskommission wurde im Jahr 1997 im Geist eines vereinten Europas geschaffen. Ziel der Kommission ist es, einen Meinungs austausch und das gegenseitige Verständnis zwischen beiden Ländern zu stärken. An diesem Ziel wird festgehalten. Nach dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 ist die gemeinsame Arbeit der Deutsch-Russischen Geschichtskommission momentan jedoch ausgesetzt.

Deutsch-Ukrainische Exzellenzkerne

Die neuen deutsch-ukrainischen Exzellenzkerne sollen einen nachhaltigen Beitrag zum Wiederaufbau des ukrainischen Wissenschaftssystems leisten. Im Ausland tätige, exzellente, ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, gemeinsam mit einer deutschen Forschungseinrichtung eine international wettbewerbsfähige Arbeitsgruppe zur Durchführung von Spitzenforschung aufzubauen. So sollen in der Ukraine langfristig angelegte Zentren wissenschaftlicher Exzellenz entstehen, die gleichzeitig wichtige bilaterale Kooperationsbrücken bilden und „Brain Circulation“ zwischen beiden Ländern voranbringen.

2023 wurden vier Exzellenzkerne zur Förderung mit Mitteln des BMBF ausgewählt. Diese sollen ab 2024 in Lwiw (zwei Exzellenzkerne), Kiew und Charkiw entstehen. Die thematische Bandbreite reicht dabei von Geschichtswissenschaften über Medizin und Wirkstoffforschung bis zu quantenbasierten Technologien sowie Nanomaterialien und digitalen Speichertechnologien. Die Vorhaben für die Exzellenzkerne wurden aus den in einer

vorgeschalteten Vorphase erarbeiteten zwölf Konzepten ausgewählt. Die Exzellenzkerne erhalten in der maximal vierjährigen Implementierungsphase jeweils eine Förderung von bis zu 2,5 Mio. Euro.

III.4.3 Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Afrika

Das BMBF richtete durch die Alexander von Humboldt-Stiftung Forschungslehrstühle im Bereich Angewandte Mathematikwissenschaft an Zentren des African Institute for Mathematical Sciences ein. Zur unmittelbaren Unterstützung dieser Lehrstühle und nachhaltigen Bindung an Deutschland wurden über den DAAD Kooperationen mit deutschen Universitäten, die Süd-Süd-Vernetzung sowie Stipendien für Promotionen und Post-Doktorandinnen und -Doktoranden finanziert (in der 2. Förderphase in Ruanda, Ghana, Südafrika und Senegal).

Im Jahr 2017 entstand unter dem Schirm der Afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung der erste Themenzyklus „Perspektiven schaffen in Afrika“ unter der Federführung von BMBF und AA. Das Ziel ist es, ressortübergreifende Synergieprojekte zum Ausbau der Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern in Bildung, Wissenschaft und Forschung zu entwickeln. Die Umsetzung aller Synergieprojekte wurde begonnen; das Projekt „Gesundheitsforschung“ betreibt Forschungsförderung für die nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Subsahara-Afrika durch das BMBF. Anschlussfähige Maßnahmen tragen das BMG (Global-Health-Protection-Programme – GHPP) und das BMZ (One-Health-Ansatz) bei. In dem Projekt „Wasser (in Verbindung mit Energie und Klima)“ schafft das BMBF gemeinsam mit AA, BMEL, BMUV, BMDV, BMWK, BMZ und dem Bundesprogramm „Wassersicherheit in Afrika“ (WASA) neue Perspektiven, etwa für die nachhaltige Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Zudem wird das BMBF, gemeinsam mit dem BMEL und der Einbindung von AA und BMZ, ein neues „Afrikanisch-Deutsches Fachzentrum für nachhaltige Nahrungsmittelsysteme“ mit Sitz in Südafrika einrichten. Die Umsetzung des Fachzentrums wird von den beteiligten Akteuren begrüßt.

Das BMBF fördert im Rahmen einer Treuhandvereinbarung mit UNESCO-TWAS (The World Academy of Sciences/ die Weltakademie für Wissenschaften) den Seed Grant for New African Principal Investigators (SG-NAPI, Anschubstipendien für junge afrikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler). Zielgruppe des Programms sind junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die nach abgeschlossenem PhD nach Afrika zurückkehren wollen oder vor kurzem zurückgekehrt sind, um ihre wissenschaftliche Karriere dort fortzusetzen. Mit den Fellowships des Programms können die Forschenden unter anderem Masterstudierende ihrer Einrichtung ausbilden, technische Ausstattung beschaffen, Kooperationen mit Unternehmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen und Absolventinnen aufbauen und den internationalen Austausch durch Forschungsaufenthalte und Workshops pflegen. Ein Teil des Programms richtet sich besonders an junge Wissenschaftlerinnen, die nach Unterbrechung ihrer wissenschaftlichen Arbeit infolge einer Schwangerschaft ihre Arbeit wiederaufnehmen.

Durch den „Deutsch-Afrikanischen Innovationsförderpreis“ (GAIIA) realisierten sechs herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Afrika innovative Forschungsprojekte in Kooperation mit deutschen Partnern. Im Zentrum der Kooperationsprojekte standen die Entwicklung nachhaltiger und innovativer Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen auf dem afrikanischen Kontinent. 2023 ist zudem eine neue Ausschreibungsrunde gestartet.

III.4.4 Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Nordafrika und Nahost

Eine in die gesamte Region Nordafrika und Naher Osten ausstrahlende Maßnahme ist die durch das BMBF geförderte Arab German Young Academy (AGYA, Arabisch-deutsche Akademie junger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler). Sie hat sich die Stärkung der Forschungszusammenarbeit und Vernetzung exzellenter arabischer und deutscher Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zum Ziel gesetzt.

Auf die Schaffung lokaler Bleibeperspektiven und wissenschaftlicher Infrastruktur wirkt die Palästinensisch-Deutsche Wissenschaftsbrücke ein. Palästinensische Absolventinnen und Absolventen nehmen im Rahmen von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten an den Forschungsaktivitäten des Forschungszentrums Jülich teil und können nach Rückkehr in ihr Heimatland zur Entwicklung von Forschungsstrukturen und von lokalen Ausbildungs- und Doktorandenprogrammen beitragen.

Für den Erhalt und die Erforschung von Weltkulturerbestätten im Nahen und Mittleren Osten setzt sich das Museum für Islamische Kunst der Staatliche Museen zu Berlin (SMB) und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ein, unter anderem in Aleppo und Yazd. Zu Aleppo erschienen grundlegende Dokumentationen der Altstadt und es wurden Restaurierungsarbeiten durchgeführt – beides partizipativ mit der Zivilgesellschaft. Im Irak findet eine Grabung zu frühislamischer Architektur statt, im Iran ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Mongolenzeit (Takht-e Solaiman). Das Netzwerk Multaka arbeitet partizipativ mit arabischsprachigen und persischsprachigen

Geflüchteten an 33 Museen in Europa, zudem wird die SAWA Museum Academy als Weiterbildungsprogramm für Museen in arabischsprachigen Ländern und Deutschland weiter ausgebaut.

III.4.5 Ta'ziz-Partnerschaft für Demokratie in Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens

Hervorgegangen aus der 2012 gestarteten Transformationspartnerschaft unterstützt die Ta'ziz-Partnerschaft (Ta'ziz, arabisch: Stärkung) für Demokratie seit 2020 staatsferne Projekte der Zivilgesellschaft in Ländern Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Bildungs- und Wissenschaftsförderung, eine Stärkung der zivilgesellschaftlichen Mitwirkung sowie die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft innerhalb der Zielländer, der Zielregion sowie mit Deutschland.

2023 wurden im Rahmen der Ta'ziz-Partnerschaft insgesamt etwa 75 Projekte in den Schwerpunktbereichen Medien & Desinformation, Kapazitätsaufbau im Kultursektor, Frauen sowie Jugend gefördert. Hierzu zählten beispielsweise Neuvorhaben zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit in Ländern des Maghreb zu Fragen des Umweltschutzes oder zu Desinformation und Hass in sozialen Medien, die Befähigung von Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft im Libanon zu erfolgreicher Projektumsetzung und Teilhabe an gesellschaftlichen Diskursen, die Fortbildung und Vernetzung von Frauenrechtsaktivistinnen in Algerien, oder die Schulung von Journalistinnen im Irak zur Berichterstattung zu Menschenrechten in Konfliktgebieten.

Auch in den Ländern Subsahara-Afrikas erfordern Autokratisierungstendenzen eine Unterstützung für den Erhalt zivilgesellschaftlicher Spielräume und für die Stärkung demokratischer Resilienz – auch gegenüber Desinformation und gezielter Einflussnahme durch autoritäre Drittstaaten. Hierauf wurde 2023 mit der Vorbereitung einer geografischen Neuausrichtung und Umwandlung der Ta'ziz-Partnerschaft in die „Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit in Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten (ZANMO)“ reagiert; diese wird 2024 umgesetzt.

III.4.6 Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Asien und im Pazifikraum

Das starke multi- und bilaterale Momentum mit unserem engen Partner Japan wurde auch kulturpolitisch zum Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen genutzt. Dabei war Deutschland in Asien „First Mover“ bei den im Bereich Gaming/eSports besonders erfahrenen Japanern. Mit einer eSport-High-School in Tokyo, der Eintracht Frankfurt und weiteren Partnern wurde gemeinsam mit dem Goethe-Institut eine Serie von Online-Vorausscheidungen und ein Live-Abschlussevent zum Game „League of Legends“ durchgespielt. Wir lernen hier von Japan Einiges. Bemerkenswert ist, dass auch Gaming/eSport in Japan inklusiv gedacht wird: Mobbing, (psychische) Krankheiten, Behinderungen und Einsamkeit sind nur ein Teil der Gesellschaftsthemen, die mitgedacht werden. Für die japanische Gaming-Szene wiederum haben die deutschen eSport-Vereine Vorbildfunktion, da sie hervorragende, international führende eSportler hervorbringen. Die Deutsche Botschaft Tokyo und das Goethe-Institut Japan haben mit diesen Veranstaltungen ca. 2 Mio. Menschen erreicht, darunter vor allem junge, digitalaffine Menschen, die mit unseren klassischen Instrumenten schwer zu erreichen sind. Der Mitteleinsatz von 80 000 Euro war in Relation zu dieser enormen Reichweite gering.

Der Pazifik steht insbesondere seit der Reise der Bundesministerin nach Palau 2022 und die daran anschließende Eröffnung einer neuen Botschaft in Suva (Fidschi) im August 2023 besonders im Fokus der AKGP. Thematischer Schwerpunkt ist dabei der Klimawandel, von dem die Inselstaaten und ihr einzigartiges kulturelles Erbe besonders betroffen sind. Um das Momentum der Botschaftseröffnung zu nutzen und neue Netzwerke auch zur Zivilgesellschaft zu schaffen, organisierte das Goethe-Institut im Auftrag des Auswärtigen Amtes im Dezember eine Konferenz zum Thema „Klimawandel und Kulturerhalt“ in Suva. Vertreterinnen und Vertreter aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik verschiedener Inselstaaten diskutierten mehrere Tage lang Lösungen zum Schutz des kulturellen Erbes und der regionalen und institutionenübergreifenden Vernetzung. Die Konferenz bietet somit einen idealen Ausgangspunkt für eine Ausweitung unseres Engagements in der Region.

Parallel zur indischen G20-Präsidentschaft fand im August 2023 in „alpiner“ Höhe von 3.600 Metern in Ladakh erstmals ein innovatives Land-Art-Festival statt, bei dem Künstlerinnen und Künstler aus Indien und Deutschland Kunstwerke aus natürlichen Materialien gestalteten. Eine Vielzahl von Begleitveranstaltungen insbesondere in lokalen Schulen verbanden Kunst mit dem Gedanken der Nachhaltigkeiten. Die Abschlusspräsentation des deutschen Lichtkünstlers Philipp Frank, eine musikalisch untermalte, fließende Lichtprojektion auf der Bergkulisse, erhielt breite Medienresonanz. Das Festival wurde gemeinsam durch die drei „alpinen“ Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz unterstützt.

III.4.7 Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaften in Lateinamerika und im Karibikraum

Besonders im Fokus der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik stehen Themen wie Gendergerechtigkeit und Jugend. Die Ausgangsbedingungen dafür sind gut, auch dank des traditionell sehr dichten Netzwerkes von Partnerschulen in Lateinamerika. Mit Besucherreisen zur Feministischen Außenpolitik und zum Wandel der Kulturpolitik in Deutschland wurden 2023 die Bemühungen von Ländern wie Kolumbien und Ecuador in diesen Bereichen unterstützt. Darüber hinaus zielt die Arbeit der Mittler- und Partnerorganisationen darauf ab, insbesondere junge Menschen in Lateinamerika stärker für Deutschland zu interessieren und ihre Netzwerkarbeit dafür zu stärken.

Mit einem Konzert der „Violins of Hope“, die einst im Besitz von Klezmer-Musikern waren und bis heute mit einem Davidstern geschmückt sind, wurde im März 2023 in Buenos Aires vor mehr als 2.000 Besuchern im größten Kulturzentrum Lateinamerikas sowie daran anschließenden Veranstaltungen u. a. in Kooperation mit der größten jüdischen Gemeinde Lateinamerikas ein Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt. Gleichzeitig galt das Ereignis als Signal für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in den Tagen vor dem jährlichen Gedenken an die Opfer der argentinischen Militärdiktatur 1976-1983 sowie vor dem Hintergrund des 40. Jahrestages der Wiedererringung der Demokratie in Argentinien. Unmittelbar wurden mehr als 4.000 Personen erreicht und die Aktivitäten fanden ein breites Echo in den Medien.

Das Thema Fachkräftemigration spielt eine immer wichtigere Rolle für die Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik. Ein besonders großes Potenzial gibt es etwa in Brasilien. Gemeinsam mit anderen Bundesministerien und der Bundesagentur für Arbeit organisierte das AA die Reise einer Delegation von Pflegeexperten nach Deutschland. Neben Fachaustauschen in den jeweiligen Ministerien (u. a. zum staatlichen Gütesiegel „Faire Anwerbung Pflege Deutschland“) sprach die Delegation unter anderem in Leipzig und Göttingen mit brasilianischen Mitarbeitern im Gesundheitswesen über deren Erfahrungen und erörterte die Rahmenbedingungen für eine faire, ethisch vertretbare und nachhaltige Anwerbung brasilianischer Pflegekräfte. Bisher wandern brasilianische Fachkräfte meist in andere Staaten aus, etwa nach Nordamerika, Portugal und Großbritannien. Um die Chancen in Deutschland stärker ins Bewusstsein zu rufen, organisierte das AA eine weitere Reise, bei der sich brasilianische Medienvertreter 200 Jahre nach Beginn der deutschen Einwanderung nach Brasilien in Berlin und Rheinland-Pfalz gezielt über Möglichkeiten einer Migration in die andere Richtung informierten.

III.4.8 Städtediplomatie

Deutschland hat ca. 7.200 Kommunalpartnerschaften weltweit. So kommen jährlich mehr als 30.000 Begegnungen aller Art zustande. Städtediplomatie wird als strategischer Baustein unserer „Außenpolitik der Gesellschaften“ ausgebaut (Koalitionsvertrag, Kapitel VII (AKBP)). Sie trägt dazu bei, wichtige gesellschaftliche Räume des Austauschs und Dialogs zu erhalten. Mit der Städtediplomatie werden so auch neue, diverse Zielgruppen jenseits der Hauptstädte angesprochen. Ziel unserer Arbeit ist, Kommunen in internationale Prozesse und Entwicklungen einzubeziehen, denn sie können wichtige Beiträge für die Gestaltung deutscher Außenpolitik leisten.

Förderung der Zivilgesellschaft – Ausbau der Städtediplomatie

Ein besonderer Fokus liegt auf unseren engen Partnern: Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Italien, USA. Zwischen Deutschland und Frankreich existieren rund 2.200 kommunale Partnerschaften. Im April 2020 nahm der mit dem Vertrag von Aachen neu errichtete, paritätisch finanzierte (in Deutschland durch BMFSFJ, je 2,5 Mio. Euro), deutsch-französische Bürgerfonds seine Arbeit auf, „der Bürgerinitiativen und Städtepartnerschaften fördern und unterstützen soll, um ihre beiden Völker einander noch näher zu bringen“. Im Jahr 2023 wurden mit dem Fonds 930 Projekte unterstützt. Auch das Deutsch-Französische Zukunftswerk arbeitet mit kommunalen Akteuren zusammen, um mit einem partizipativen Bottom-Up-Ansatz gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformationen zu erarbeiten.

Mit dem Vereinigten Königreich bestehen knapp 500 Partnerschaften, Platz 2 im deutschen Netzwerk. Um diese nach dem Brexit zu beleben und zu stärken, wurde 2023 eine Städtepartnerschaftskonferenz in Leeds zur Zukunft kommunaler Partnerschaften und sozialer Gerechtigkeit durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Austausch zum Umgang mit Migration, im Rahmen eines Projektes des Deutschen Volkshochschulverbands International (DVVI), das neben dem Vereinigten Königreich auch die USA und Ukraine einschließt.

Mit Italien wurde nach 2021 im Jahr 2023 eine 2. Auflage des von beiden Präsidenten verliehenen deutsch-italienischen Städtepartnerschaftspreises erfolgreich durchgeführt. Die Preisverleihung an fünf verschiedene Städtepartnerschaften fand im Rahmen eines Besuchs von Bundespräsident Steinmeier im September 2023 in Syrakus (Sizilien) statt.

Mit den USA sind aktuell fast 200 Partnerschaften registriert – so viele wie mit keinem anderen Land außerhalb Europas. Das AA fördert den transatlantischen Austausch auf kommunaler Ebene in Kooperation mit dem German Marshall Fund und dem Deutschen Städtetag. Im Zentrum stehen hier neben persönlichen Begegnungen Fragen von globaler Bedeutung, wie demokratische Resilienz oder der Umgang mit dem Klimawandel, sowie Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik.

Neuer Schwerpunkt im Rahmen der Zeitenwende ist die Ukraine: Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine engagieren sich mehr deutsche Kommunen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Initiativen. Die Zahl der deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaften ist seither von 73 auf 184 angewachsen, Tendenz steigend. Bundespräsident Steinmeier und der ukrainische Staatspräsident Selensky haben die Schirmherrschaft des deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaftsnetzwerks (FF BMZ) übernommen. Das AA unterstützt durch Städtediplomatie kommunal engagierte Zivilgesellschaften bei Aktivitäten innerhalb von Städtepartnerschaften, BMWSB begleitet den Austausch von ukrainischen und deutschen Städten zum kommunalen Wiederaufbau. Über das Programm zum Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland werden z. B. trilaterale kommunale Initiativen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und Deutschen Städtetages zugunsten der Ukraine gefördert, die Kinder, Jugendliche und die Zivilgesellschaften in den drei Ländern einbinden.

Mit Blick auf die besonderen Beziehungen Deutschlands zur Türkei fanden auch 2023 Aktivitäten zur Städtediplomatie statt. Im Rahmen einer Besucherreise informierten sich türkische Kommunalvertreterinnen und -vertreter zu den Themen kommunale Selbstverwaltung und Nachhaltigkeit. Im November wurde der Preis des ersten deutsch-türkischen kommunalen Projektwettbewerbs zum Thema „Urbane Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ an die Städtepartnerschaft Tepebaşı (Eskişehir) – Treptow-Köpenick (Berlin) verliehen. Mit diesen Formaten der Städtediplomatie sollen politische und zivilgesellschaftliche Kontakte vertieft sowie landesweit regional diversifiziert werden.

Derzeit sind fast 90 deutsch-türkische Städtepartnerschaften registriert. Im Fokus stehen u. a. Fragen partizipativer Stadtentwicklung, Digitalisierung, Schutz von Frauen vor Gewalt, mentale Gesundheit von Geflüchteten und Jugendaustausch.

Deutsch-Französischer Bürgerfonds

Der Deutsch-Französische Bürgerfonds tritt als neuer Akteur für grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene auf. Er ist 2019 aus dem Aachener Vertrag entstanden und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Städten und Kommunen aus Frankreich und Deutschland. Seine Aufgabe ist es, „Bürgerinitiativen und Städtepartnerschaften“ zu unterstützen, „um [beide] Völker einander noch näher zu bringen.“ Dafür verfügt der Bürgerfonds über ein Jahresbudget von 5 Mio. Euro.

Seit seiner Gründung im April 2020 ist es dem Bürgerfonds gelungen, mehr als 2.500 Projekte zu fördern. 2023 wurden 930 Projekte gefördert, von denen 65 Prozent im Rahmen einer Städte- oder Regionalpartnerschaft stattfanden. Nach Vereinen (74 Prozent) machten Gebietskörperschaften mit 17 Prozent die zweitgrößte Gruppe der Trägerorganisationen aus. Projekte werden in allen Bundesländern bzw. französischen Regionen durchgeführt und finden vor allem in Gebietskörperschaften mit weniger als 50.000 bzw. 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner statt.

Der Bürgerfonds zeichnet sich durch seinen niederschweligen Charakter aus und verfolgt das Ziel, möglichst viele Initiativen zu unterstützen, um in der Breite der Gesellschaft zu wirken. Dafür werden Projekte im Bereich Sport, Kultur, Umwelt, Demokratieförderung usw. unterstützt.

Laut einer Studie der Stiftung Genshagen gilt der Bürgerfonds „bislang als besonders erfolgreiches und greifbares Ergebnis des [Aachener] Vertrags“. Er ist „zu einem festen Bestandteil der institutionellen Landschaft der deutsch-französischen Beziehungen geworden“ und es ist ihm „gelungen, ein zukunftsorientiertes Narrativ in der Zivilgesellschaft zu verankern“.

III.4.9 CrossCulture-Programm des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa)

Mit seinen Stipendien stärkt das CrossCulture Programm (CCP) des ifa – Institut für Auslandsbeziehungen – als Partner des AA zivilgesellschaftliche Netzwerke zwischen Deutschland und der Welt. Das Austauschprogramm CCP Fellowships ermöglichte 2023 insgesamt 54 Berufstätigen und ehrenamtlich engagierten Menschen zwei- bis dreimonatige Hospitationen bei Partnerorganisationen in Deutschland. Die Teilnehmenden kamen im letzten Jahr aus 36 Ländern der Regionen Nordafrika und Westasien, Lateinamerika und Karibik, Zentral-, Süd- und Südostasien sowie Osteuropa. Interessierte aus Deutschland konnten sich ebenso für ein Stipendium in den genannten Regionen bewerben. Die durch CCP unterstützten Personen engagieren sich in Bereichen politischer Bildung, Menschenrechte und Friedensarbeit, Medien und Kultur sowie nachhaltiger Entwicklung. 2023 lag zudem ein Fokus auf den Themen digitale Zivilgesellschaft, Klimagerechtigkeit und Gender & Diversität. Mehr als 20 Alumni und Fellows des Programms nahmen im Oktober 2023 an einer Fachveranstaltung zum Thema Künstliche Intelligenz in Stuttgart teil.

Ein stetig wachsendes Netzwerk von mehr als 1.100 Alumni ermöglicht auch nach Abschluss der Stipendienaufenthalte einen intensiven Erfahrungs- und Wissensaustausch. Hierbei fungiert je Land ein Alumnus als Country Representative und steht als besondere Ansprechperson zur Verfügung. 2023 wurden 35 neue Country Representatives ausgewählt, die im Herbst 2023 für ein Auftakttreffen nach Deutschland kamen und im Bundestag sowie im AA zu Gast waren. Mit den Reisestipendien CCP Alumni Mobility bot das ifa 2023 zudem eine niedrighschwellige Förderung für 20 CCP-Alumni und ihre individuelle Weiterbildung und Vernetzung an.

Die Programmlinie CCP Synergy fördert Tandem-Kooperationen – im letzten Jahr 25 – zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Deutschland und einem der insgesamt über 40 CCP-Partnerländer, die ein gemeinsames Vorhaben realisieren und sich nachhaltig vernetzen möchten. Gefördert werden Kurzaufenthalte von Mitarbeitenden der kooperierenden Organisationen sowie online- oder hybride Kollaborationen, welche beispielsweise die Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, Fact Finding Missions oder Forschungs-/künstlerische Vorhaben sein können. Das Programm regt den Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteure über Ländergrenzen hinweg an.

Mit dem letztjährigen Launch der neuen Civil Society Plattform sind seit November 2023 neue CCP-Angebote online nutzbar. Sie ist ein online-Angebot für CCP-Stipendiat:innen und weitere zivilgesellschaftliche Akteur:innen und Akteure für Vernetzung, Community-Aufbau und online-Events. Alumni und Fellows nutzten z. B. journalistische Trainingsangebote (mit Beiträgen u. a. im SHARE-Magazin, taz, Le Monde Diplomatique, The Guardian). Hierbei stehen zivilgesellschaftliche Themen aus über 40 Ländern im Zentrum. Die online-Angebote begleiten, unterstützen und verstärken die Arbeit des ifa in einem sicheren digitalen Raum. Die vielfältigen und nutzerfreundlichen Funktionen der Plattform erfahren viel Zustimmung durch die CCP-Community und weitere Programme des ifa.

III.4.10 Kampf gegen Antisemitismus und Antiziganismus

Die Bekämpfung von Antisemitismus und Antiziganismus ist eine Priorität deutscher auswärtiger Politik. Dabei nimmt der Ausbau der europäischen und internationalen Zusammenarbeit bei der Antisemitismus- und Antiziganismusbekämpfung eine zentrale Rolle ein – sowohl bilateral als auch innerhalb der EU, internationalen Organisationen und Einrichtungen wie der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken (International Holocaust Remembrance Alliance, IHRA), OSZE, Europarat, VN oder UNESCO. Dies gilt ebenso für gegenwarts- und zukunftsgerichtete Holocausterinnerung, die Bekämpfung von Holocaustverfälschung und -verharmlosung sowie die Förderung vielfältigen jüdischen Lebens und der Community der Sinti und Roma in ihrer Vielfalt.

Das AA, vertreten durch den Sonderbeauftragten für die Beziehungen zu jüdischen Organisationen; Antisemitismusfragen, internationale Angelegenheiten der Sinti und Roma, Holocaust-Erinnerung leitet die deutsche Delegation in IHRA mit ihren 35 Mitgliedstaaten sowie neun Beobachterstaaten.

Deutschland setzte sein Engagement in der IHRA gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Holocaust-Verfälschung sowie Holocaust-Education (Holocaust Bildungsarbeit) auch 2023 unvermindert fort. Die IHRA stärkt die internationale Zusammenarbeit zum Gedenken an den Holocaust und den NS-Genozid an den Sinti und Roma, entwickelt Bildungsstandards, vernetzt Forschung und thematisiert auch schwierige Aspekte des Gedenkens und entwickelt Instrumente zur Bekämpfung von Antisemitismus und Antiziganismus, wie die IHRA-Arbeitsdefinitionen zu Antisemitismus und Antiziganismus, die Arbeitsdefinition von Holocaust-Verfälschung und die von der IHRA veröffentlichten Empfehlungen. Auch die Frage, wie Verfälschung des Holocaust sowie antisemitischen Verschwörungstheorien online und offline entgegengewirkt werden kann, ist Thema der IHRA.

Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat die Zahl antisemitischer Übergriffe in Deutschland und weltweit massiv zugenommen. Die Bundesregierung hat die Entwicklung in zahlreichen Erklärungen auf allen Ebenen und einer Vielzahl bilateraler und multilateraler Formate klar und eindeutig verurteilt und ihr weltweites Engagement gegen Antisemitismus im Dialog mit ihren Partnern und Mittlern weiter entschlossen verstärkt. Im Jahr 2023 setzte das AA daher die Förderung von verschiedenen Programmen und Projekten zur Holocaust-Erinnerung und zur Erinnerung an den NS-Genozid an den Sinti und Roma weltweit fort.

Ein Beispiel für die Förderung von Projekten und Programmen ist die Fortsetzung des Programms „Jugend erinert international“, das in seiner zweiten Phase 2023 bis 2025 mit dem Ziel weiterentwickelt wird, die Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen transnational zu vertiefen und historisches Wissen und demokratisches Bewusstsein zu stärken.

Um das Wissen über den NS-Völkermord an den Sinti und Roma zu vertiefen und damit Antiziganismus entgegen zu wirken, förderte das AA mehrere Projekte, beispielsweise eine Wanderausstellung des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma „Diagnosis Gypsy“, die 2022 und 2023 in den Ländern des Westlichen Balkan über den NS-Völkermord an den Sinti und Roma informiert hat. Weiterhin wird die Erstellung einer Online-Enzyklopädie zu dem NS-Völkermord an den Sinti und Roma unterstützt. Auch das Outreach Program des Europäischen Roma Instituts für Kunst und Kultur (ERCIAC) wird vom Auswärtigen Amt gefördert. Im Zusammenhang mit den Prozessen für den Wiederaufbau der Ukraine werden zudem Projekte gefördert, die die politische Teilhabe der Roma an diesem Prozess unterstützen.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ wird seit Beginn der zweiten Förderperiode im Jahr 2020 das Kompetenznetzwerk gegen Antisemitismus (KOMPAS) gefördert. KOMPAS besteht aus fünf zivilgesellschaftlichen Organisationen mit ausgewiesener Expertise und Erfahrung im Themenfeld Antisemitismus. Mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA) e. V. wird in diesem Zusammenhang ein Träger unterstützt, der im Rahmen der Kompetenznetzwerkarbeit insbesondere internationale Perspektiven einbezieht und die internationale Vernetzung im Themenfeld, z. B. durch das von der KIgA e. V. gegründete und vom Auswärtigen Amt geförderte European Network – Countering Antisemitism through Education (ENCATE), auch durch Kooperation mit der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) und mit dem United States Holocaust Memorial Museum (USHMM), z. B. bei Veranstaltungen, voranbringt.

III.4.11 Förderung deutscher und deutschsprachiger Minderheiten

Deutsche Minderheiten werden durch das BMI, BKM, BMFSFJ und AA gefördert. Die deutschen und deutschsprachigen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zählen nach wie vor über eine Million Angehörige. Gerade in krisenbetroffenen Zeiten können sie Brücken zwischen Deutschland und ihren Heimatländern bauen. Länderübergreifende Partnerschaften und Netzwerke der deutschen Minderheiten fördern zudem den interkulturellen Dialog.

Neben identitätsstiftenden, verbandsstärkenden und sozial-humanitären Maßnahmen fördert das BMI vor allem nachhaltige Projekte in der Jugend- und Spracharbeit. Ziele dabei sind die Unterstützung der Integration und Verankerung der deutschen Minderheiten in Staat und Gesellschaft, das Schaffen einer Bleibe- und Zukunftsperspektive sowie die Stärkung der kulturellen Identität. Die Projekte stärken die Eigenverantwortung der Minderheitenorganisationen, sichern ihre Zukunft und fördern die Jugendarbeit. Die Vermittlung von Sprachkenntnissen als identitätsstiftendes Element und die Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes tragen dazu bei, dass Angehörige deutscher Minderheiten in ihren Heimatländern als Multiplikatoren wirken können.

In der aus Mitteln des BMI geförderten Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten pflegen die deutschsprachigen Minderheiten einen konstruktiven Austausch.

Ziel der Förderung des Auswärtigen Amtes ist es, die deutsche Minderheit in ihrer Brückenfunktion zu stärken und ihre Angehörigen als Multiplikatoren in ihren Heimatländern zu nutzen. Das AA legt einen besonderen Fokus auf die Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes durch Förderung von Jugendprojekten sowie länder- und minderheitenübergreifenden Formaten. Gefördert wurden 2023 das Goethe-Institut mit Fokus auf sprachliche und fachliche Förderung im schulischen und außerschulischen Bereich, einem überjährigen Sprachassistentenprogramm, Fördermaßnahmen im Kulturbereich sowie Förderung in der Informations- und Bibliotheksarbeit. Die Donaueschinger Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg führte in Hermannstadt die Sommerakademie „Siebenbürgen – deutsche Sprache, Kultur, Literatur und Geschichte in Südosteuropa“ mit Workshops und Vorträgen für junge Studierende durch. Der DAAD wurde im Bereich von Fortbildungs- und Forschungsstipendien zur Förderung einer Auseinandersetzung mit Geschichte und Kultur der deutschen Minderheiten gefördert mit der Absicht einer Stärkung der Deutschlehrenden und der Germanistikausbildung in Gebieten der deutschen

Minderheit. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde bei der Durchführung von wechselseitigen Hospitationen von Lehrkräften zwischen Deutschland und Ungarn sowie Lehrerfortbildungsveranstaltungen in beiden Ländern gefördert. Im Rahmen eines von ifa ausgerichteten Sommercamps setzen sich junge Angehörige der deutschen Minderheiten mit EU- und Zukunftsthemen auseinander und konnten auf diese Weise ihre Netzwerke weiter ausbauen, auch international mit Angehörigen der deutschen Minderheiten, und Freundschaften schließen. Deutschsprachige Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen rumänischen Schulen mit deutschsprachigem Unterricht oder Schulen mit deutschem Bildungszug wurden gefördert, um in ihrem Beruf weiterhin deutschsprachigen Unterricht auf muttersprachlichem Anspruchsniveau zu gewährleisten. Darüber hinaus fördern die Auslandsvertretungen Kleinstprojekte in Form von Kulturveranstaltungen, Sprachkursen und Stipendien.

III.4.12 Sport als Instrument für nachhaltige Entwicklung

Das BMZ setzt Sport als Instrument in der Entwicklungszusammenarbeit ein, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen. Darunter Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, Beschäftigung, Gesundheit sowie soziale Kohäsion und Friedensentwicklung z. B. im Kontext von Flucht und Migration. „Sport für Entwicklung (SfE)“ ist ein non-formaler Bildungsansatz, der kosteneffizient und niedrigschwellig einen direkten Zugang zu benachteiligten Kindern und Jugendlichen ermöglicht und auf spielerische Art schwierige Themen in die Reflektion bringt. So kann Sport einen wirkungsvollen Beitrag zur Feministischen Außen- und Entwicklungspolitik leisten und die Erreichung entwicklungspolitischer Ziele unterstützen.

Bisher haben mehr als 1,4 Mio. Kinder und Jugendliche in 51 Partnerländern von den Maßnahmen der deutschen EZ profitiert. Dies gelingt insbesondere durch die sportpädagogische Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern, Lehrerinnen und Lehrern, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, die Schaffung von sicheren Räumen durch den Bau / die Renovierung von geschlechtersensiblen und inklusiven Sportplätzen und die Verbreitung des Ansatzes gemeinsam mit Partnern aus der olympischen Bewegung, dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Deutschen Fußball-Liga (DFL) auch über die EZ hinaus.

Das BMZ hat die GIZ mit der Durchführung eines Globalvorhabens „Sport für Entwicklung“ beauftragt, welches von 2013 bis 2025 mit 55 Mio. Euro ausgestattet ist. Im Fokus steht die nachhaltige Verankerung der SfE-Methode in den Partnerländern Kolumbien, Pakistan, Tunesien und fünf Ländern des westlichen Balkans zur Förderung von marginalisierten Jugendlichen. Darüber hinaus bringt das Vorhaben weltweit Praktikerinnen und Praktiker sowie Partnerorganisationen aus Politik, Sport, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in den Dialog, um sich gegenseitig im Einsatz von Sport als wirkungsvoller Lösungsansatz für eine global nachhaltige Entwicklung zu stärken.

Daneben hat das BMZ die GIZ mit dem Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“ von 2014 bis 2025 mit 43 Mio. Euro beauftragt. Im Fokus der Maßnahmen steht das Aufbrechen von Gender-Stereotypen, die Hinterfragung von herkömmlichen, oft patriarchalisch geprägten Machtstrukturen im Sinne der Umsetzung einer feministischen Entwicklungspolitik. Das Vorhaben verbessert die sozioökonomische Teilhabe von (jungen) Frauen im und durch Sport, indem es kontextspezifische gendertransformative Trainingsmaßnahmen (z. B. Entrepreneurship Trainings) entwickelt und umsetzt. Ein weiteres Regionalvorhaben führt die GIZ im Auftrag des BMZ in Jordanien und Irak von 2016 bis 2024 mit 12,65 Mio. Euro durch. Der Fokus liegt auf der besseren Integration von geflüchteten Menschen in aufnehmenden Gemeinden über Sportangebote z. B. an Schulen. Darüber hinaus setzen weitere bilaterale Vorhaben der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit zusammen mit ihren jeweiligen Partnerstrukturen Sportmaßnahmen als ein vielfältiges Entwicklungsinstrument ein.

III.5 Europa stärken

III.5.1 Europäischer Bildungsraum

Eine zukunftsorientierte Bildungspolitik bezieht auch europäische und internationale Entwicklungen mit ein. Deshalb arbeitet die Bundesregierung auf europäischer Ebene zusammen mit den anderen Mitgliedstaaten und der Kommission an der Vollendung des Europäischen Bildungsraums. 2023 wurden dafür mehrere Initiativen beschlossen: Die Ratsentschließung zum Fortschritt des Europäischen Bildungsraums betont den Bedarf an kontinuierlichen Anstrengungen der Mitgliedstaaten und der EU-Kommission, um erfolgreich eine gesamteuropäische Bildungslandschaft weiterzuentwickeln. Die Ratsschlussfolgerungen zu Kompetenzen für den grünen Wandel zielen auf die grüne Transformation Europas und die dafür benötigten Kompetenzen ab. Wichtiges Thema im Jahr 2023 blieb die digitale Bildung. Mit der Annahme von zwei Beschlüssen in diesem Bereich wurden weitere Möglichkeiten geschaffen, um die digitale Bildung in Deutschland und Europa weiter voranzubringen. Ebenfalls

zentrales Thema waren die gemeinsamen europäischen Werte und demokratische Bürgerschaft. Die dazu verabschiedeten Ratsschlussfolgerungen betonen, wie wichtig ein starkes, demokratisches und geeintes Europa ist. Die europäische Bildungszusammenarbeit nimmt hier eine wesentliche Rolle in der Vermittlung und Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses ein.

III.5.2 Europäischer Forschungsraum

Europäische Zusammenarbeit in Forschung und Innovation ist der Schlüssel zur Lösung aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen. Dafür braucht es einen starken Europäischen Forschungsraum, der als echter „Binnenmarkt für Wissen“ funktioniert. Der Nationale Aktionsplan für den Europäischen Forschungsraum (EFR) leistet dafür einen wichtigen Beitrag. Mit seiner Verabschiedung am 15. November 2023 hat die Bundesregierung eine klare strategische Ausrichtung für die deutsche EU-Forschungs- und Innovationspolitik geschaffen. Der Nationale Aktionsplan zeigt auf, wie die Bundesregierung die Ziele des EFR weiter voranbringen und erfüllen will. Dabei ist es wichtig, die Kräfte und Anstrengungen in enger Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern zu bündeln. Es gilt, die Rahmenbedingungen für die europäische Zusammenarbeit der Forschenden zu verbessern und damit einen modernen Wissenschaftsstandort Deutschland zu gestalten. Richtungsweisend für die nationale Ausgestaltung des EFR sind die drei Leitlinien „Für ein innovatives Europa“, „Für eine exzellente Forschung in Europa“ sowie „Für ein freies Europa“, die die europäischen Prioritäten des Paktes für Forschung und Innovation in Europa mit den nationalen Zielen und Maßnahmen der Zukunftsstrategie Forschung und Innovation verknüpfen. Die Leitlinien sind mit Handlungsfeldern und spezifischen Maßnahmen unterlegt.

III.5.3 Deutsch-Französische Kulturinstitute

Am 22. Januar 2019 wurde der Aachener Vertrag geschlossen, der in Ergänzung zum Élysée-Vertrag die wichtige deutsch-französische Partnerschaft auf eine neue Stufe hob – und mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft neu ausrichtete. Der von Angela Merkel und Emmanuel Macron unterzeichnete Vertrag sieht auch die Errichtung gemeinsamer, deutsch-französischer Kulturinstitute vor. Ziel ist es, an acht Standorten weltweit „Kultur Ensemble“ zu eröffnen, in denen das Goethe-Institut mit einem der Kulturinstitute Frankreichs – dem Institut Français (Französisches Institut) oder der Alliance Française (Französische Allianz) – unter einem Dach an gemeinsamen Kulturprogrammen, der Förderung der deutschen und französischen Sprache und der Information über Deutschland, Frankreich und Europa arbeitet, zum Beispiel in gemeinsam genutzten Bibliotheken. Die ersten Kultur Ensemble eröffneten 2021 und 2022 in Palermo, Ramallah und Atlanta.

2023 wurde zum 60jährigen Jubiläum der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags im irakischen Erbil der symbolische Grundstein für ein weiteres Kultur Ensemble gelegt. Das Goethe-Institut Irak und das Institut Français d'Irak werden nach erfolgtem Umbau die historische Villa Fatah Chalabi auf der Zitadelle in Erbil beziehen – einer der ältesten durchgängig bewohnten Orte der Welt.

Im argentinischen Córdoba erfolgte am 24. November 2023 der offizielle Start des Aufbaus eines Kultur Ensembles, welches seinen Betrieb in der Stadt im Jahr 2025 aufnehmen wird.

Die Einrichtung der Kultur Ensemble stärkt mit einem vielfältigen Programm die deutsch-französische Freundschaft, schafft Orte, an denen kulturelle Zusammenarbeit gelebt wird und setzt zukunftsweisende Signale hinsichtlich der kulturpolitischen Bedeutung der europäischen Kooperation. In Zeiten der Rückkehr zu nationalstaatlichen Narrativen, Denk- und Handlungsweisen suchen die Kultur Ensemble nach einem europäischen Narrativ im Dialog mit dem jeweiligen Gastland.

Gleichsam ist die Verknüpfung der mitunter sehr unterschiedlichen Arbeitsstrukturen, Sicherheitsbestimmungen oder Ausschreibungsmodalitäten beider Kulturinstitute herausfordernd. Um den unterschiedlichen Strukturen gerecht zu werden, arbeiten das Goethe-Institut, das AA und das Französische Außenministerium beim Aufbau der Deutsch-Französischen Kulturinstitute im Netz des Goethe-Instituts sowohl auf Leitungs- als auch auf Arbeitsebene eng zusammen.

III.5.4 Orte der Kultur

Das Türkisch-Europäische Projekt „Orte der Kultur/Spaces of Culture“ wurde im Jahr 2017 als gemeinschaftliches Format der Zusammenarbeit initiiert. Gemeinsam mit anderen europäischen Partnerinnen und Partnern und der türkischen Kulturszene werden Kulturräume in Diyarbakir, Gaziantep und Izmir aufgebaut. Das größtenteils vom AA finanzierte, aber auch durch das lokale Institut Français, das Generalkonsulat von Schweden und die Botschaft der Niederlande geförderte und mitgestaltete Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut

und den türkischen Projektpartnern „Anadolu Kültür“ und der „Istanbuler Stiftung für Kunst und Kultur IKSÜ“ umgesetzt.

„Orte der Kultur“ fördert türkische Kulturschaffende und Organisationen auch abseits großer Metropolen. Sie erhalten Finanzierungshilfen für ihre Projekte und können Kapazitäten im Bereich Kulturmanagement aufbauen. Mobilitätsprogramme unterstützen die Vernetzung der Kunstschaffenden untereinander und mit Kulturinstitutionen der Partnerländer.

Das Projekt ist in anhaltend schwierigen Zeiten ein deutliches Zeichen europäischer Solidarität und leistet einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung in der Türkei – und das in einem gemeinschaftlichen Format. „Orte der Kultur“ leistet essenzielle Hilfe bei der Herausbildung von lokalen Kulturszenen und der Vernetzung von Aktiven im Bereich Kunst und Kultur und setzt somit ein sichtbares Zeichen für eine zivilgesellschaftliche Allianz zwischen Europa und der Türkei.

Darüber hinaus setzt sich das AA auf allen Ebenen für die Umsetzung des Urteils des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zugunsten von Osman Kavala, Gründer der Partnerorganisation Anadolu Kültür, der im April 2022 zu erschwerter lebenslanger Haft verurteilt wurde, ein.

Im Jahr 2023 wurden in den drei Projektorten Izmir, Diyarbakır und Gaziantep jeweils dreitägige Workshops zur Qualifizierung und Weiterbildung von Kulturschaffenden durchgeführt. Diese wurden nach dem Erdbeben Anfang Februar 2023 so kuratiert, dass diejenigen unterstützt wurden, die durch Kulturarbeit Hilfe im Erdbebengebiet leisten. Themenbereiche des Qualifizierungsprogramms waren Kulturerhalt und kulturelles Erbe, Migration/Integration, psychosoziale Hilfe für Kinder und Jugendliche durch künstlerische Ansätze und Kultur in Krisenzeiten. Inputs und Vorträge wurden von kulturellen Expertinnen und Experten und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Deutschland, Frankreich, Schweden, den Niederlanden und der Türkei angeboten. Im Nachgang des Programms wurden Projekte in Erdbebengebieten direkt gefördert. Im Rahmen des internationalen Mobilitätsprogramms von „Orte der Kultur“ fanden im Herbst 2023 in den Niederlanden, Schweden, Deutschland und Frankreich jeweils einwöchige Intensivprogramme statt. Bei den besuchten Kulturinstitutionen wurde ein besonderer Wert auf Kompatibilität und Anknüpfungsmöglichkeiten der türkischen Kunst- und Kulturschaffenden geachtet, um die Entwicklung neuer Kooperationen und Beziehungen zwischen türkischen und europäischen Partnern zu fördern.

III.5.5 Dialogperspektiven

Das Programm „Dialogperspektiven“ dient der Vernetzung von Geförderten der 13 deutschen Begabtenförderwerke sowie Studierenden aus weiteren europäischen Ländern. In gemeinsamen Veranstaltungen und Reisen setzen sich Geförderte unterschiedlicher weltanschaulicher und religiöser Orientierungen mit Fachleuten zur Rolle von Religionen und Weltanschauungen für das Individuum und die Gesellschaft auseinander. Das Programm soll angesichts zunehmender Pluralisierung der europäischen Gesellschaften Kompetenzen der Studierenden im Dialog zwischen Religionen und Weltanschauungen stärken und belastbare europäische Netzwerke schaffen. Seit 2023 läuft das Projekt in der Trägerschaft des DialoguePerspectives e. V.

III.5.6 Erinnerungskultur als Bestandteil europäischer Identität

Deutsch-italienischer Zukunftsfonds

Aus dem Deutsch-Italienischen Zukunftsfonds werden Projekte zur Aufarbeitung der Weltkriegsvergangenheit gefördert, die Erinnerungen für nachfolgende Generationen bewahren. Auf diese Weise soll ein Beitrag zu einem gemeinsamen Geschichtsbewusstsein geleistet und Raum für neue zukunftsgerichtete Perspektiven geschaffen werden. Schwerpunktmäßig werden Forschungs-, Schul- und Jugendprojekte gefördert, ein thematischer Fokus liegt auf jüdischem Leben in Italien und Erinnerungskultur. 2023 wurde beispielsweise ein Dokumentarfilm über die Geschichten von vier italienischen „Gerechten unter den Völkern“ finanziert, die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern halfen. Daneben wurden mit Mitteln aus dem Zukunftsfonds Datenbanken und Archive gefördert, wie zum Beispiel das „Virtual Biographical Archive“ (Virtuelle Biographische Archiv), in dem die Biographien aller Opfer des Massakers in den Fosse Ardeatine digital zusammengeführt werden. Auch ein Projekt zur Erforschung und Dokumentierung der Täter der Weltkriegsmassaker wurde 2023 weitergeführt. Das Finanzvolumen des Deutsch-Italienischen Zukunftsfonds betrug 2023 ca. 1 Mio. Euro.

Deutsch-griechischer Zukunftsfonds

Aus dem Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds (DGZF) werden seit 2014 Erinnerungs- und Versöhnungsprojekte gefördert. Auf diese Weise sollen u. a. die Erinnerung an im 2. Weltkrieg begangene Kriegsverbrechen wachgehalten werden. Neben Gesten der Versöhnung wie z. B. die Errichtung eines Athener Holocaust-Denkmal wurde 2023 auch eine Virtual-Reality-Produktion zu Block 15 im ehemaligen Konzentrationslager Chaidari/Athen finanziert. Unter den berücksichtigten Projekten befanden sich u. a. Maßnahmen in sogenannten Märtyrer-Dörfern und von jüdischen Gemeinden durchgeführte Vorhaben. Zehn Jahre nach seiner Entstehung hat sich dieses Förderinstrument etabliert. Das Finanzvolumen des DGZF betrug 2023 ca. 1 Mio. Euro.

III.5.7 Villa Vigoni

Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das BMBF, ist seit 1984 durch Annahme eines Vermächtnisses Eigentümerin der Villa Vigoni in Loveno di Menaggio am Comer See. Mit der Übernahme der Villa Vigoni war die Auflage verbunden, die deutsch-italienischen Beziehungen auf den Gebieten der Wissenschaft, der Bildung und der Kultur unter Einbeziehung ihrer Verknüpfungen mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu fördern. Dieser Aufgabe kommt die Villa Vigoni als „Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog“ e. V. nach, für das auf italienischer Seite das römische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Internationale Zusammenarbeit (MAECI) zuständig ist. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Begegnung von Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Hierzu organisiert die Villa Vigoni Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen in den Bereichen Politik, Ökonomie und Ökologie sowie den Natur- und Geisteswissenschaften. Darüber hinaus beteiligt sie sich an Forschungsprojekten und trägt zur breiten öffentlichen Debatte von politischen und wissenschaftlichen Themen in den Zivilgesellschaften in Deutschland und Italien bei. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung wurde in 2021 ein mehrjähriger Strategieprozess begonnen, um die künftige konzeptionelle und strategische Ausrichtung der Villa Vigoni insbesondere unter Würdigung von betriebswirtschaftlichen Aspekten den aktuellen Herausforderungen und Rahmenbedingungen anzupassen. Das BMBF hat in den letzten drei Jahren mehr als 8 Mio. Euro in die Bauerhaltung der rd. 35 ha großen Liegenschaft unter Beachtung von brand- und denkmalschutzrechtlichen Aspekten investiert.

III.5.8 Bürgerwissenschaftliche Aktion Plastic Pirates – Go Europe!

Die „Plastic Pirates“ (Plastik Piraten) ist eine Citizen Science-Initiative, die seit 2016 vom BMBF gefördert wird. Mit der deutschen Ratspräsidentschaft 2020 erfuhr das Projekt eine europaweite Expansion und genießt seit 2022 Unterstützung durch die EU-Kommission. Koordiniert vom DLR-Projekträger (Teil des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt), verfügt die Fördermaßnahme über ein Budget von 2 Mio. Euro.

Seit Juni 2022 hat sich die Initiative auf 13 europäische Länder ausgeweitet: Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Lettland, Litauen, Österreich, Portugal, Slowenien, Spanien und Ungarn. Jugendliche analysieren und dokumentieren Plastikmüll in und an europäischen Gewässern und sammeln wertvolle Daten zur Abfallverschmutzung, mit Fokus auf Makro- und Mikroplastik. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verarbeiten diese Daten anschließend und stellen sie für weitere Analysen in einer öffentlich zugänglichen Datenbank bereit.

Seit 2022 führten 16.000 Jugendliche über 860 Sammelaktionen an über 360 Standorten durch und haben sich als „junge Forschende“ am Kampf gegen die Plastikmüllverschmutzung in europäischen Flüssen und Meeren beteiligt. Das Projekt weckt auch international Interesse. In Barbados und Ägypten starteten erste Pilotprojekte. Zudem liefert die Initiative Erkenntnisse darüber, wie Citizen Science-Projekte erfolgreich in ihrer geografischen Reichweite und ihrem Umfang ausgebaut werden können.

Auf diese Weise fördert das Projekt das Umweltbewusstsein europäischer Jugendlicher bezüglich der Verschmutzung durch Plastikmüll. Es belebt die Forschungskooperation im Europäischen Forschungsraum und darüber hinaus, generiert wertvolle Einblicke in die Entwicklung bürgerwissenschaftlicher Projekte und ermöglicht detaillierte wissenschaftliche Erkenntnisse über Menge und Beschaffenheit von Plastikmüll in europäischen Gewässern.

III.6 Internationaler Jugendaustausch

Internationale Erfahrungen bringen andere Menschen und andere Sprachen näher und schärfen den Blick für das eigene Land und die eigene Kultur. Jugendaustausch stärkt den europäischen Gedanken und fördert Verständigung und Toleranz auch über Europa hinaus.

Das BMFSFJ förderte im Jahr 2023 zahlreiche Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme und ermöglichte jungen Menschen, internationale Erfahrungen zu sammeln, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und Vielfalt wertschätzen zu lernen.

Das AA fördert internationale Jugendbegegnungen mit dem Ziel, durch Begegnung gegenseitiges Verständnis junger Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen über die Auseinandersetzung mit jugendrelevanten Themen zu fördern, Toleranz zu stärken und Vorurteile abzubauen. Im Fokus der Förderung stehen die trilateralen Jugendbegegnungen der Jugendwerke in Kooperation mit dem BMFSFJ sowie die Internationalen Jugendbegegnungsstätten in Auschwitz und Kreisau. Um das Potential des deutsch-türkischen Jugendaustauschs noch besser zu nutzen, wurde die Deutsch-Türkische Jugendbrücke gmbH 2023 in die institutionelle Förderung des Auswärtigen Amts aufgenommen.

III.6.1 Deutsch-amerikanischer Jugendaustausch

Das German American Partnership Program (GAPP) ist das größte Schüleraustauschprogramm des Auswärtigen Amts. Seit Gründung 1972 haben über 400.000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. 2020 entstand zusätzlich der German-American Virtual Exchange (GAVE), ein virtueller Austausch, durch den Schulen an das Programm herangeführt werden. Nach der Pandemie hat das Interesse an GAPP wieder stark zugenommen. 2023 reisten über 7.000 Schülerinnen und Schüler von 391 Schulen aus 48 US-Bundesstaaten und nahezu allen Bundesländern ins Partnerland. Das GAPP zählt 735 aktive Schulpartnerschaften und wird vom AA und Department of State gefördert.

Zur Stärkung des Jugend- und Fachkräfteaustausches zwischen Deutschland und den USA fördert das BMFSFJ die transnationalen Programme „Deutsch-US-Amerikanisches Praktikumsprogramm“ (DAP) und das „Transatlantic in Social Work-Programm“ (TraX). Seit 2022 werden die Programme in Trägerschaft von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. durchgeführt.

2022 erfuhr das DAP eine Neuausrichtung. Seitdem richtet es sich an junge Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende aus einem für das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe relevanten sowie angrenzenden Fachbereich. Das Programm bietet ihnen die Möglichkeit, berufspraktische Erfahrungen in den USA zu sammeln. Gefördert werden selbst organisierte, sozial- oder gesellschaftspolitische Praktika in den USA zwischen 2 und 12 Monaten. Da die neue Zielgruppe des Programms nicht zu den Studierenden gehört, die typischerweise ein Praktikum im Ausland absolvieren, lagen die Teilnehmendenzahlen 2023 noch im einstelligen Bereich. Dass Ende 2023 die Bewerberzahl für das Folgejahr bereits die Teilnehmendenzahl 2023 erreicht, zeigt, dass sich das Programm langsam im Feld etabliert.

Das TraX bietet deutschen ehren- bzw. hauptamtlichen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe aus unterschiedlichen Themen- und Einsatzbereichen (z. B. Soziale Arbeit, politische Bildung, kulturelle Bildung, Sport etc.) die Möglichkeit, ein zweimonatiges Job-Shadowing in einer US-amerikanischen Organisation durchzuführen mit dem Ziel, sprachliche und kulturelle Handlungskompetenzen zu vermitteln und eine praxisorientierte Weiterbildung in der Kinder- und Jugendhilfe zu fördern. Jährlich können bis zu 10 Fachkräfte am Programm teilnehmen. 2023 nahmen sieben Fachkräfte am Programm teil. Bei der Programmausführung wird IJAB durch die amerikanische Partnerorganisation CIP USA, eine gemeinnützige Organisation, die unterschiedliche Programme zur Weiterbildung von Fachkräften umsetzt, unterstützt.

III.6.2 Deutsch-britischer Jugendaustausch

Die UK-German Connection (UKGC) ermöglicht, auch angesichts der überwiegend pro-europäischen Haltung der jungen Menschen im Vereinigten Königreich, die engen bilateralen Bindungen auch nach dem Brexit nachhaltig zu gestalten. Deutschland ist das bisher einzige Land Europas, mit dem Großbritannien ein in dieser Struktur vergleichbares Jugendaustauschbüro unterhält.

Im Fokus 2023 lag, auf Basis des 2022 unterschriebenen „Arrangement“, die neue Struktur mit nun zwei Büros in Deutschland und Großbritannien aufzusetzen. Dazu liefen konstruktive Gespräche mit den beteiligten Organisationen Pädagogischer Austauschdienst (PAD), Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB) und der britischen Seite, an deren Ende ein gemeinsamer Governance-Plan für UKGC

verabschiedet wurde. In diesem Zuge ist es auch gelungen, die britische Seite für 2024 zu einem signifikanten Mittelaufwuchs zu bewegen, sodass beide Seiten nun je circa 500.000 Euro zu UKGC (2022 je circa 315.000 Euro) beitragen. UKGC wird von deutscher Seite über das AA gefördert. Die Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern bringen sich über die Finanzierung von Personal ein.

Zu den Hauptaktionsfeldern von UKGC im Jahr 2023 zählten, neben der Arbeit an der neuen Struktur, thematische Austauschprojekte, bilaterale Jugendbotschafternetzwerke und Begegnungsprogramme für Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Lehrende sowie ein Beratungsservice für Schul- und Jugendpartnerschaften.

III.6.3 Deutsch-Französisches Jugendwerk

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) feierte am 5. Juli 2023 sein 60-jähriges Bestehen und bilanziert, seit 1963 fast 9,5 Mio. jungen Menschen die Teilnahme an über 382.000 Austauschprogrammen ermöglicht zu haben.

Das AA konzentriert seine Förderung von Projekten außerschulischer Jugendbegegnungen auf Austauschformate, die durch bi- und trilaterale Abkommen begründet sind. Gemeinsam mit dem französischen Außenministerium finanziert das AA die trilateralen Programme des Deutsch-Französischen Jugendwerks mit Staaten in Mittelosteuropa, Südosteuropa und dem Maghreb. Im Jahr 2023 hat das DFJW 45 Projekte im Rahmen der für diese drei Regionen bestimmten Sonderfonds finanziert. 1.218 junge Menschen haben insgesamt an diesen Begegnungen teilgenommen. 30 Prozent der Teilnehmenden kamen aus Deutschland, 37 Prozent aus Frankreich und 33 Prozent aus den Ländern der drei Schwerpunktregionen.

Nachdem es durch die Covid-19-Pandemie zu einem Rückgang der Programme und der Teilnehmenden des DFJW und seiner Partner in den Vorjahren gekommen ist, konnten im Jahr 2023 die Anzahl der Programme und Teilnehmenden wieder fast an das Vor-Pandemie-Niveau herangeführt werden.

Für den Zeitraum 2023 bis 2025 konzentriert sich das DFJW auf die Umsetzung von insbesondere fünf Zielen:

1. allen jungen Menschen (wieder) Austausch zu ermöglichen;
2. Umweltverantwortung und Klimaschutz ins Zentrum der Austausche zu stellen;
3. Handeln für Demokratie und Frieden in einem Europa der Vielfalt;
4. Horizonte erweitern, Perspektiven gewinnen;
5. mit der Jugend die Zukunft jetzt gestalten.

Im Jahr 2023 bildeten Austausche im Bereich der Politischen Bildungsarbeit und Demokratieförderung einen Schwerpunkt; ebenso – mit Blick auf die Olympischen Spiele in Paris im Sommer 2024 – Sportbegegnungen und Jugendaustausch von französischen und deutschen Sportmannschaften. Besonderen Wert legt das DFJW auf die Diversität der Teilnehmenden und die Förderung zur Teilhabe junger Menschen; auch sollen mehr junge Menschen mit Mobilitätshindernissen in die Programme integriert werden. Wie in den Jahren zuvor auch konnte das DFJW 2023 mehr als 20 Prozent Jugendliche mit besonderem Förderbedarf als Teilnehmende verzeichnen.

III.6.4 Deutsch-Griechisches Jugendwerk

Das Deutsch-Griechische Jugendwerk hat im April 2021 mit Büros in Leipzig und Thessaloniki seine Arbeit aufgenommen. Das Ziel des Deutsch-Griechischen Jugendwerks ist es, den Jugendaustausch zwischen Deutschland und Griechenland auszubauen.

2023 war für das Deutsch-Griechische Jugendwerk (DGJW) bereits das zweite aufeinanderfolgende Jahr ohne einen durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Haushalt. Trotz dieser schwierigen Förderbedingungen konnten die meisten der beantragten Projekte, allerdings mit deutlich weniger Teilnehmendenzahlen, durchgeführt werden. So konnte das Projekt „Erinnern für morgen“ fortgesetzt werden, in dessen Rahmen sich bei Erinnerungs- und Gedenkstätten tätige Fachkräfte vernetzen und weiterbilden.

Auf Bestreben Griechenlands wurde eine Änderung des Gründungsabkommens über das Deutsch-Griechische Jugendwerk (DGJW) in Bezug auf die ursprünglich vereinbarte paritätische Finanzierung des Jugendwerks ausgehandelt. Mit dieser Abkommensänderung kann die Arbeitsfähigkeit des DGJW, künftig dauerhaft sichergestellt werden.

III.6.5 Deutsch-israelischer Jugendaustausch

Der gemeinsame Austausch der jungen Generationen Deutschlands und Israels bereitet den Boden für kreative und nachhaltige Initiativen. Zwischenmenschliche Kontakte sind von zentraler Bedeutung vor dem Hintergrund des zeitlichen Abstandes der Shoa, des demographischen Wandels sowie der großen politischen wie gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Berührungspunkte zu schaffen und Begegnungen zu ermöglichen ist gerade seit dem 7. Oktober 2023 weiterhin ein Kernanliegen der bilateralen Kultur- und Gesellschaftspolitik.

Strategisches Ziel bleibt die Gründung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks (DIJW), das vom Deutschen Bundestag 2018 in zwei Beschlüssen befürwortet wurde. Die Bundesregierung setzt sich mit Nachdruck für die Gründung des Jugendwerks ein. Derzeit arbeitet eine binationale Arbeitsgruppe unter gemeinsamer Federführung des BMFSFJ und des israelischen Außenministeriums an der Umsetzung. Ihr gehören auf deutscher Seite auch Vertreterinnen und Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Bundeskanzleramts an. Nachdem am 11. September 2022 in Jerusalem Bundesministerin Lisa Paus und damalige israelische Bildungsministerin Yifat Sasha-Biton eine Gemeinsame Absichtserklärung zur Gründung des Jugendwerkes unterzeichnen konnten und Bundeskanzler Scholz und der damalige Ministerpräsident Lapid bei ihrem Treffen in Berlin am Folgetag nochmals die Bedeutung eines Jugendwerks unterstrichen hatten, konnte die gemeinsame Arbeitsgruppe bereits mehrfach in Deutschland und in Israel zusammentreten.

III.6.6 Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) hat 2023 seine Tätigkeiten zur Wiederbelebung und Weiterentwicklung des Jugendaustausches nach der Pandemie fortgesetzt. Es wurden insgesamt 133 neue Partnerschaften geschlossen und die Zahl der Anträge näherte sich mit ca. 1.800 dem Niveau vor der Pandemie. Besonders stark stiegen die Projektzahlen im schulischen Austausch um 77 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Ein besonderer Fokus lag auch 2023 auf der Unterstützung für die vom russischen Angriffskrieg betroffene Ukraine. Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) konnten 77 trilaterale Projekte mit der Ukraine gefördert werden.

Das DPJW lädt im Rahmen des 8. Jugendpreises 2024 bis 2026 junge Menschen ein, sich mit ihren Projekten „Jugend lokal: genial“ um den nächsten Deutsch-Polnischen Jugendpreis zu bewerben. Junge Menschen müssen in diesem Preiszyklus ihre Projektideen rund um das Thema freiwilliges Engagement junger Menschen zum Wohle der örtlichen Gemeinschaft und die Veränderung ihres Umfelds zum Besseren von A bis Z allein entwickeln, planen und in die Tat umsetzen. (<https://dpjw.org/dpjw/jugendpreis/>).

III.6.7 Deutsch-russischer Jugendaustausch

Mit dem Start des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine stellte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH Ende Februar 2022 die Zusammenarbeit mit sämtlichen staatlichen Strukturen in Russland ein und setzte alle Jugendaustauschmaßnahmen aus. 2023 nahm die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch die Förderung in sehr kleinem Rahmen entsprechend den Vorgaben der Bundesregierung wieder auf. Ziel war es, Kontakte zu unabhängigen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Russland aufrechtzuerhalten und Perspektiven für den deutsch-russischen Jugendaustausch in Nachkriegszeiten zu entwickeln. Fachkräften und Engagierten des deutsch-russischen Jugendaustausches in Deutschland bot die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch zudem Beratung und Orientierung für den Umgang mit den Themen Friedensbildung und Konfliktmanagement in bestehenden Partnerschaften an.

III.6.8 Deutsch-tschechischer Jugendaustausch

Auf Grundlage der gemeinsamen Absichtserklärung, die von den deutschen und tschechischen Jugendministern am 3. September 1996 unterzeichnet wurde und des völkerrechtlichen Abkommens vom 29. November 1990 über die Zusammenarbeit und Austausch der Jugend, wurde 1997 das Koordinierungszentrum Tandem Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch eingerichtet. Mit zwei Büros in Pilsen und Regensburg trägt Tandem dazu bei, den Jugendaustausch und die jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik auszubauen, zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Hierzu berät und informiert Tandem-Interessierte über deutsch-tschechischen Jugendaustausch, qualifiziert Fachkräfte und führt Veranstaltungen und Maßnahmen zur Stärkung des deutsch-tschechischen Jugendaustausches durch. Die deutsch-tschechische Jugendkonferenz am 24. November 2023 bildete den thematischen Abschluss des vierjährigen Schwerpunktthemas „Jugend gestaltet Zukunft“, der sich mit der Beteiligung von jungen

Menschen, Demokratie und Diversität im deutsch-tschechischen Jugendaustausch befasste und war zugleich der Auftakt für den neuen Schwerpunkt „Gemeinsam gestalten, nachhaltig handeln!“. Die Inhalte des neuen Schwerpunkts, der mithin Nachhaltigkeit und Umweltschutz, mentale Gesundheit sowie nachhaltige Demokratiebildung umfasst, wurden von jungen Menschen selbst gesetzt.

Die Förderung von Jugend- und Fachkräftemaßnahmen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik hat 2023 hinsichtlich der Maßnahmenanzahl trotz erschwerten Rahmenbedingungen wie allgemeinen Kostensteigerungen und Fachkräftemangel wieder das Prä-Covid-Niveau erreicht. Neben dem Erhalt langjährig bestehender Partnerschaften und Netzwerke bemüht sich Tandem, neue Interessenten für den deutsch-tschechischen Austausch zu gewinnen.

III.6.9 Deutsch-türkischer Jugendaustausch

Grundlagen der jugendpolitischen Zusammenarbeit mit der Türkei sind das Kulturabkommen von 1957 und die Ressortvereinbarung über jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen BMFSFJ und dem türkischen Generaldirektorat für Jugend und Sport von 1994. Hauptakteur des deutsch-türkischen Jugendaustauschs ist die Deutsch-Türkische Jugendbrücke (DTJB). Ihre Ziele sind die Begegnung, Befähigung und gesellschaftliche Beteiligung junger Menschen aus der Türkei und Deutschland. Um diese Ziele zu erreichen, fördert die Jugendbrücke einerseits Austauschprojekte Dritter – beispielsweise von Schulen, Vereinen und Kommunen – führt aber andererseits auch eigene Modellprojekte durch, mit denen sie neue Themen, Formate und Methoden für den Jugendaustausch erschließt. Seit ihrer Gründung 2014 konnten rd. 20.000 Kinder und Jugendliche beider Länder an den Austauschmaßnahmen teilnehmen.

Im Jahr 2023 stellte das AA die Förderung der DTJB von der bisherigen Projektförderung auf institutionelle Förderung um. Damit wurde der DTJB Planungssicherheit gegeben für ihr Engagement um eine positiv geprägte Beziehung zwischen den Zivilgesellschaften der Türkei und Deutschlands. Die DTJB wird jährlich mit 600.000 Euro gefördert.

Ebenfalls im Jahr 2023 fanden die regelmäßigen Konsultationen des deutsch-türkischen Fachausschusses zur Gestaltung der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Jugendpolitik beider Jugendministerien statt. Während der Gespräche wurden jugendpolitische Entwicklungen und Maßnahmen erörtert und darauf aufbauend in der Folge Programme für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe verabredet.

III.6.10 kulturweit

„kulturweit“ ist der internationale Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission für Menschen ab 18 Jahren, gefördert vom Auswärtigen Amt. 2023 wurden zu zwei Ausreiseterminen knapp 150 (März) und 310 (September) Teilnehmende in internationale Einsatzstellen in ca. 50 Ländern auf 4 Kontinenten entsandt. Die Einsatzstellen reichen von deutschen Auslands- und PASCH-Schulen über Goethe-Institute bis hin zu UNESCO-Biosphärenreservaten. Der Freiwilligendienst umfasst neben den Einsätzen im Ausland auch intensive Vor- und Nachbereitungsseminare, die zum ersten Mal nach der Covid-Pandemie wieder in Präsenz stattfanden. Hinzu kommt eine „Incoming“-Komponente, die sich an Frauen aus Nordafrika und dem Nahen Osten (20 Teilnehmerinnen) und an Personen aus Subsahara-Afrika (30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) richtet. Sie kommen für drei Monate an verschiedene Einsatzstellen in Deutschland. 2023 führte die Deutsche UNESCO-Kommission zudem ihre umfangreiche Arbeit für die über 5.000 kulturweit-Alumni fort und sprach diversere Zielgruppen mit unterschiedlichen Bildungsangeboten an.

III.7 Internationale Sportförderung (ISF)

Die Internationale Sportförderung (ISF) liefert seit über 60 Jahren Impulse für den Aufbau von Breitensportstrukturen in Entwicklungsländern, die Stärkung der Zivilgesellschaft und zur Vermittlung von Werten wie Teamfähigkeit, Respekt, Toleranz und Fairness, die für ein friedliches Miteinander in einer Gesellschaft unabdingbar sind. Seit 1961 wurden in über 140 Ländern, die zu diesem Zeitpunkt auf der sogenannten DAC-Liste der OECD stehen mussten, mehr als 1.800 Kurz- und Langzeitprojekte in unterschiedlichen Sportarten realisiert und damit der Aufbau von Strukturen zur Entwicklung des Sports gefördert.

Der thematische Fokus lag 2023 auf der Förderung der Ausbildung von Trainerinnen und Trainern in verschiedenen Sportarten, zum Beispiel Judo, Schwimmen und Fußball. Angestoßen durch die Special Olympics World Games 2023 in Berlin wurde des Weiteren gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ein Kurzzeitprojekt Unified Basketball in Uganda umgesetzt. Mit dem Ziel, die noch sehr hohe Zahl tödlicher

Wasserunfälle in Uganda und Ruanda deutlich zu reduzieren wurde in Kooperation mit dem DOSB eine Maßnahme umgesetzt, damit deutlich mehr Menschen in diesen Ländern das Schwimmen erlernen. Darüber hinaus wurde auch das Langzeitprojekt für Handball in Jordanien, welches gemeinsam mit dem DOSB umgesetzt wird, erfolgreich fortgeführt.

Neben der ISF im engeren Sinne hat sich auch die Begleitung von sportlichen Großereignissen durch das AA und die Auslandsvertretungen bewährt und ist zur Förderung des Sports sowie den Aufbau eines Netzwerks im organisierten Sport unverzichtbar.

IV. Science Diplomacy und Bildungsarbeit

Science Diplomacy ist an der Schnittstelle von internationaler Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungspolitik einerseits und Außenpolitik andererseits angesiedelt. Sie stellt die Bedeutung und den Wert internationaler wissenschaftlicher Kooperation und Erkenntnisgewinnung für außen- und wissenschaftspolitisches Handeln in den Vordergrund. Ziel ist es, mit wissenschaftsbasierten Lösungsansätzen zur Bewältigung globaler Herausforderungen und zum Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele beizutragen. Zentrale Elemente sind das Eintreten für Wissenschaftsfreiheit, die Förderung des akademischen Austauschs und internationaler Wissenschaftskooperation sowie der strategische Dialog und die Vernetzung von Politik, Wissenschaft und Gesellschaft.

IV.1 Wissenschaftskooperation

IV.1.1 Wissenschafts- und Hochschulaustausch

Internationale Forschungs- und Wissenschaftskooperation sowie akademischer Austausch dienen der Stärkung des Studien-, Hochschul- und Forschungsstandorts Deutschland. Dies ist Voraussetzung für den Zugewinn an Wissen und technologischem Fortschritt und damit für die Sicherung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Deutschlands. Gleichzeitig strahlt die Internationalisierung der Hochschulen über die Grenzen der Hochschulen in Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft in das regionale Umfeld aus.

Laut Hochschulrektorenkonferenz haben deutsche Hochschulen mehr als 37.000 Kooperationen mit über 5.400 Partnerhochschulen in 163 Ländern (Stand: Wintersemester 2023/2024). Knapp die Hälfte dieser Kooperationen findet außerhalb des Programms Erasmus+ der Europäischen Union statt. Im Wintersemester 2023/2024 studierten rund 469.000 ausländische Studierende in Deutschland, womit ihr Anteil etwa 16 Prozent aller Studierenden ausmacht. Die wichtigsten Herkunftsländer sind Indien, China, Syrien, Österreich und die Türkei. Unter den Promovierenden in Deutschland liegt der internationale Anteil mit etwa 29.000 bei über einem Viertel. Deutschland ist nach den USA und dem Vereinigten Königreich das dritt wichtigste Gastland für internationale Studierende. 2023 förderte der DAAD weltweit rund 140.800 Personen.

DAAD-Programme

Mit einer breiten Palette von Programmen des DAAD fördert die Bundesregierung die internationale Mobilität von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, sowie die internationale Hochschulkooperation. Die gesamte Individualförderung des DAAD umfasst Maßnahmen für Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie für bereits etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und dem Ausland. Im Jahr 2023 wurden in der Individualförderung insgesamt 18.748 Personen gefördert, davon 11.481 aus dem Ausland. Im selben Jahr gab es zudem 3.261 DAAD-Projektförderungen, in deren Rahmen Mobilitätsmaßnahmen für insgesamt knapp 141.000 Personen aus dem In- und Ausland finanziert wurden. Diese Förderungen reichen von personenbezogenem Projektaustausch über weltweite Hochschulkooperationen, akademische Netzwerke, Exzellenz- und Fachzentren bis zu transnationalen Bildungsangeboten sowie umfassenden Alumni-Angeboten.

Im Januar 2023 hat der DAAD sein neues, vom BMBF gefördertes Programm Europäischer Forschungsraum (EFR) Zukunftsstipendien – Grüner Wasserstoff gestartet und ermöglicht damit internationalen und deutschen Promovierenden sowie Postdocs und Masterstudierenden Studien- und Forschungsaufenthalte sowie Praktika. Mit dem Pilotprojekt Chancen.Digital: Stipendien für ein digitales Masterstudium im Ausland schafft der DAAD mehr Chancengerechtigkeit und Diversität beim Zugang zu internationalen Studienangeboten. Studierende, die bislang wegen gesundheitlicher oder familiärer Gründe auf einen Auslandsaufenthalt verzichtet haben, können im Rahmen dieses Programms einen Masterstudiengang an einer ausländischen Hochschule belegen, der entweder vollständig digital oder im Blended-Learning-Format angeboten wird.

Das Stipendien- und Betreuungsprogramm für ausländische Studierende (STIBET) des DAAD steigert mit Mitteln des AA die internationale Attraktivität des Hochschulstandorts Deutschland durch verbesserte Rahmenbedingungen für internationale Studierende und Promovierende. 2023 wurden den Hochschulen durch STIBET Mittel für die Vergabe von gut 3.600 Stipendien für die fachliche und soziale Betreuung dieser Zielgruppen zur Verfügung gestellt, auch um den Studienerfolg zu steigern. Das Programm hat sich als zentrale Komponente in der Betreuung internationaler Studierender, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie bei der Stärkung der Willkommenskultur an deutschen Hochschulen etabliert.

Förderung der Alexander von Humboldt-Stiftung

Ganz im Sinne der Wissenschaftsdiplomatie pflegt und gestaltet die Alexander von Humboldt-Stiftung ein weltweites Netzwerk an Spitzenforschenden aller Wissenschaftsdisziplinen. Dadurch bietet die Stiftung Geförderten und Alumni die Möglichkeit, gemeinsam grenzübergreifende Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit zu entwickeln, Kooperationen auf Augenhöhe zu bilden und in die (Zivil-)Gesellschaften ihrer Herkunftsregionen hineinzuwirken. Gleichzeitig stärkt sie damit den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Deutschland und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Dazu trägt die Alexander von Humboldt-Stiftung mit Programmen der Forschungsförderung und strukturfördernden Maßnahmen bei. Zum Humboldt-Netzwerk zählten 2023 mehr als 31.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Fachdisziplinen in über 140 Ländern. Im Rahmen ihrer Stipendienprogramme förderte die Alexander von Humboldt-Stiftung 2023 mehr als 2.300 Forschungsk Kooperationen zwischen ausländischen und deutschen Forschenden. Mit rund 60 Veranstaltungen, die 2023 weltweit stattfinden konnten, förderte die Stiftung die Vernetzung innerhalb ihres Netzwerks und darüber hinaus und trug so zu wissenschaftlichem Dialog und grenzüberschreitender kultureller Verständigung bei.

Georg Forster-Forschungsförderungsprogramm (BMZ)

Durch das Georg Forster-Forschungsförderungsprogramm, das die Alexander von Humboldt-Stiftung mit Förderung des BMZ umsetzt, wurde auch 2023 herausragenden Forschenden aller Fachrichtungen aus Entwicklungs- und Schwellenländern Forschung an renommierten Gastinstituten in Deutschland ermöglicht. Vergeben wurden 91 Georg Forster-Forschungsstipendien und 6 Georg Forster-Forschungspreise. Als Herausforderung erwies sich wegen langer Wartezeiten 2023 zunehmend die Erteilung von Visa für die Familien der Geförderten. Auch die Organisation des Lebens in Deutschland (Erhalt der Aufenthaltserlaubnis, Wohnungssuche, Kinderbetreuung) wird von den Geförderten als mittlerweile sehr herausfordernd empfunden. Dies droht die Attraktivität Deutschlands für international mobile Forschende zu schwächen. Denn vor allem das eigene positive Deutschlandenerlebnis motiviert die Geförderten dazu, nach Rückkehr in ihr Heimatland aktiv für die wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit Deutschland zu werben und sich im Alumninetzwerk der Stiftung zu engagieren. Die Humboldt-Stiftung bemüht sich daher intensiv, die Forschungsaufenthalte der Geförderten bestmöglich zu begleiten. Positive Rückmeldungen der Geförderten bestätigen den Erfolg der personenbezogenen und flexiblen Förderung.

Maria Sibylla Merian Centres for Advanced Studies (BMBF)

Mit den internationalen Forschungskollegs „Maria Sibylla Merian Centres for Advanced Studies“ in Lateinamerika, Afrika und Südasiens bringt das BMBF die Internationalisierung der Geistes- und Sozialwissenschaften voran und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Wissenschaftsdiplomatie. An den fünf Merian Centres in Indien, Mexiko, Brasilien, Ghana und Tunesien forschen gemeinschaftlich Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler („Fellows“) aus Deutschland, dem Gastland sowie weiteren Ländern zu einem selbstgewählten Schwerpunktthema. Die Merian Centres legen den Grundstein für eine langfristige Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit den jeweiligen Weltregionen. Sie eröffnen interkulturelle Perspektiven und helfen damit, gesellschaftliche Entwicklungen besser zu verstehen und Lösungsansätze für globale Herausforderungen zu entwickeln. Im Frühjahr 2023 hat die sechsjährige Hauptphase des jüngsten der fünf Merian Centres MECAM in Tunesien begonnen, nachdem die Vorphase im Jahr 2022 positiv evaluiert wurde. Im Sommer 2023 wurde die sechsjährige Hauptphase des Merian Centres ICAS:MP in Delhi positiv evaluiert, so dass ICAS:MP 2024 als erstes der fünf Merian Centres in die Abschlussphase eintritt.

Max Weber Stiftung

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) ist die einzige Einrichtung der Bundesrepublik, die Grundlagenforschung ausschließlich im Ausland betreibt. Sie unterhält weltweit elf Institute sowie weitere Forschungsgruppen und Büros. Die Auslandsinstitute stehen in einem engen und intensiven Austausch mit den Wissenschaftskulturen ihrer Gastgeberländer und betreiben vielfältige Kooperationen vor Ort. Zu den wichtigsten Kooperationspartnern gehören Universitäten, Forschungsinstitute und internationale Netzwerke.

Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum (DAHZ) (BMBF)

Ein Leuchtturmprojekt im Bereich transnationale Bildung in Südamerika ist das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum. Als binationale „Public-Private-Partnership“-Einrichtung der deutschen und der argentinischen Regierung wurde es 2012 ins Leben gerufen. Es fördert die Entwicklung innovativer, gemeinsamer Studiengänge, die Ausbildung mehrsprachiger und interkulturell versierter Fachkräfte sowie die Internationalisierung der Hochschulen beider Länder durch die Förderung von Mobilität und Kooperation.

IV.1.2 Netzwerk der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten

Die circa 40 Wissenschaftsreferentinnen und -referenten an deutschen Auslandsvertretungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Vernetzung in Bildung, Wissenschaft und Forschung. Sie präsentieren und bewerben Deutschland als Wissenschaftsstandort, beraten und begleiten Delegationen aus Wissenschaft und Politik und regen Kooperationen an. Mit ihrer Berichterstattung zeigen sie wichtige Entwicklungen in ihren Gastländern in Wissenschaft, Forschung und Innovation auf. Das BMBF unterstützt die konkrete Arbeit vor Ort mit Mitteln aus dem Open Minds-Vernetzungsfonds.

AA und BMBF stärkten im Berichtsjahr ihre Aktivitäten zur weiteren Vernetzung der Wissenschaftsreferentinnen und Wissenschaftsreferenten. Neben den regelmäßigen Learning Lunches mit Informationen zu aktuellen wissenschaftspolitischen Entwicklungen fand vom 12. bis 14. Dezember 2023 das Wissenschaftsreferentenseminar im AA in Berlin statt. Schwerpunkte waren Fachthemen aus der Wissenschaft (u. a. Klimawandel und künstliche Intelligenz), die Förderung der regionalen Vernetzung der Wissenschaftsreferentinnen und -referenten und der Austausch mit der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Ebenso wurden die Möglichkeiten und Grenzen von internationaler Wissenschaftskooperation und Science Diplomacy angesichts aktueller geopolitischer Herausforderungen besprochen.

IV.1.3 Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)

Als gemeinsamer Auftritt deutscher Wissenschaftsorganisationen bewerben die DWIH in New York, San Francisco, São Paulo, Delhi, Tokyo und Moskau den Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland und vernetzen deutsche Innovationsträgerinnen und Innovationsträger mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort. Die DWIH werden vom Auswärtigen Amt über den DAAD institutionell gefördert.

Die DWIH entwickeln neben Aktivitäten zu standortspezifischen Schwerpunkten auch Formate entlang gemeinsamer Jahresthemen. 2023 lautete das Thema „Die resiliente Gesellschaft“. Dieses beleuchteten die Häuser aus den Blickwinkeln der jeweiligen Zielländer und griffen es in unterschiedlichen Formaten auf. Aktivitäten 2023 waren u. a. im DWIH Tokyo die Durchführung einer Veranstaltung zur Nachhaltigkeit im Weltraum in Anlehnung an das BMBF-Wissenschaftsjahr „Unser Universum“. Das DWIH Sao Paolo führte bereits zum zehnten Mal den etablierten deutsch-brasilianischen Dialog in Wissenschaft, Forschung und Innovation durch, dieses Mal mit dem Schwerpunkt „Energiewende“. Aufgrund der politischen Entwicklungen werden im DWIH Moskau seit März 2022 keine öffentlichen Veranstaltungen mehr durchgeführt. Die strategischen Ziele und Aufgaben der DWIH stehen in enger Verbindung mit dem vom BMBF initiierten und finanzierten Standortmarketing unter der Marke „Research in Germany – Land of Ideas“.

IV.1.4 Research in Germany

Die Marketinginitiative „Research in Germany“ wirbt für Deutschland als attraktiver Forschungsstandort für internationale Forschende und Innovatoren. Sie wird seit 2006 vom BMBF unter der Marke „Land of Ideas“ finanziert.

Die Maßnahmen haben zwei Schwerpunkte: Der DAAD bietet maßgeschneiderte Informationsangebote für internationale Forschende über Internet, soziale Medien und Veranstaltungen, während das Portal „research-in-germany.org“ deutschen Einrichtungen Unterstützung bei der Kommunikation und Selbstdarstellung bietet. Ziel ist die Gewinnung exzellenter internationaler Forschender für deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie für gemeinsame Innovationsprojekte. Ergänzend werden zeitlich begrenzte Kampagnen wie „From Space to Life“ durchgeführt, die aktuelle Ergebnisse der Weltraumforschung präsentieren und mit dem Wissenschaftsjahr 2023 kooperieren.

IV.1.5 Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperation (KIWi)

Das Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) des DAAD unterstützt deutsche Hochschulen bei der Anbahnung, Durchführung und Intensivierung ihrer internationalen Aktivitäten unter komplexen Rahmenbedingungen mit individueller Beratung, vernetzter Expertise und Impulsen für den außenwissenschaftspolitischen Diskurs. Die Themenfelder des Kompetenzzentrums werden kontinuierlich weiter ausgebaut, darunter Risiko- und Sicherheitsmanagement, rechtliche Rahmenbedingungen, außenwissenschaftspolitischer Dialog und Forschung – Innovation – Transfer. Neben der individuellen Beratung umfasst das Angebot von KIWi verschiedene Formate, wie bspw. themen- oder regionalspezifische Veranstaltungen (KIWi Policy Talks), Erfahrungsaustausch auf Hochschulebene (KIWi Connect, KIWi Lab) und Publikationen (DAAD Globus, KIWi Kompass, KIWi Impuls). Schwerpunkte der Beratungsarbeit waren weiterhin Nachfragen zur Kooperation mit China. Darüber hinaus haben sowohl der russische Angriffskrieg auf die Ukraine als auch der Angriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 und der Krieg in Nahost spürbare Auswirkungen auf die Beratungs- und Informationsleistung im KIWi.

2023 veranstaltete KIWi vier länder- und themenspezifische Policy Talks mit einer Reichweite von über 1.200 Personen: „Feminist Foreign Policy“, „Nationale Sicherheitsstrategie“, „Science-based Start-ups, India and Germany“ sowie „Internationale Wissenschaftskooperationen und Science Diplomacy in geopolitisch herausfordernden Zeiten“. KIWi Connect als Peer-to-Peer-Erfahrungsaustausch unter Hochschulen fanden unter anderem zu Hongkong, Iran, Research Security und Entrepreneurship und der weiter stark nachgefragten Dual Use-Reihe statt. KIWi Matchmaking wurde anhand der Länder- und Themenkontexte Jordanien/Entrepreneurship und Ghana/Health Care Studies getestet. Ein KIWi-Seminar in Zusammenarbeit mit der Internationalen DAAD-Akademie zum Schwerpunkt „Risiko und Sicherheit“ wurde an der Universität Mannheim pilotiert.

IV.1.6 Initiativen zur Stärkung der Science Diplomacy

European Framework for Science Diplomacy

Auf europäischer Ebene hat das Thema Science Diplomacy in den vergangenen Jahren eine große Dynamik entfaltet. 2023 startete die Europäische Kommission eine Initiative zur Erarbeitung einer strategischen Grundlage für Wissenschaftsdiplomatie in Europa – den European Framework for Science Diplomacy. Dabei richtete die Europäische Kommission im Dezember fünf informelle Arbeitsgruppen ein, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Wissenschaft, Diplomatie und Gesellschaft in der EU zusammensetzen. Das Hauptziel der Arbeitsgruppen ist es, in einem ko-kreativen Prozess, Empfehlungen für konkrete Aktivitäten zu erarbeiten. An allen Arbeitsgruppen waren deutsche Expertinnen und Experten beteiligt. Die Europäische Kommission stellt regelmäßig die Ergebnisse des European Framework for Science Diplomacy im Rahmen der „ERA Forum Standing Subgroup on the Global Approach“ zur Diskussion, an der das BMBF seit 2022 beteiligt ist.

Communication Lab for Exchange der Humboldt-Stiftung

Die Alexander von Humboldt-Stiftung bietet mit dem vom AA finanzierten „Communication Lab for Exchange between Research and Media (ComLab, Kommunikationslabor für Austausch zwischen Forschung und Medien)“ ein Veranstaltungsformat an, das Wissenschaftskommunikation und den Dialog mit der Zivilgesellschaft als einen Baustein der Science Diplomacy in den Fokus rückt. Beim ComLab 2023 thematisierten über 100 Forschende aus dem Humboldt-Netzwerk und Alumni der Internationalen Journalisten-Programme unter Anleitung international anerkannter Expertinnen und Experten kommunikative Herausforderungen in der Bewältigung von Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, neue Biotechnologien und den damit verbundenen ethischen Fragen sowie der Klimakrise auch vor dem Hintergrund, dass das Vertrauen in die Wissenschaft weltweit unter Druck steht. Mithilfe dieses Programmformates – der Präsenz von Wissenschaft und wissenschaftlicher Erkenntnisse in öffentlichen Diskursen – wurde ein Beitrag zur Akzeptanz von Wissenschaft geleistet.

Humboldt Residency-Programm

Mit dem Humboldt Residency-Programm setzt die Alexander von Humboldt-Stiftung den Wert ihres weltweiten Netzwerks für Deutschland ein, um durch internationale transdisziplinäre Kooperation neue Perspektiven auf globale Herausforderungen unserer Zeit zu gewinnen und diese durch innovative Formate der Wissenschaftskommunikation für Öffentlichkeit, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft nutzbar zu machen. Das von der Alexander von Humboldt-Stiftung durchgeführte und vom AA finanzierte Programm bringt eine internationale und transdisziplinäre Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Personen aus Kunst, Kultur und Medien zusammen, um gemeinsam an einem gesellschaftlichen Zukunftsthema globaler Relevanz zu arbeiten. 2023 lag der inhaltliche Fokus unter dem Titel „Our Precious Resources“ auf dem Thema Ressourcenknappheit und Nachhaltigkeit. Besondere Sichtbarkeit gewann das Programm durch verschiedene Veröffentlichungen, wie etwa einer Beilage in der Tageszeitung, einem Handbuch zum Thema Entscheidungsarchitektur für nachhaltigen Wandel und eine Kollektion von Essays zu Rohstoffextraktion. Bei Veranstaltungen z. B. im Rahmen der Berlin Science Week konnten die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit diversen Zielgruppen geteilt werden. Die Rückmeldungen bestätigten den Wert des Programms wegen seiner langfristigen und methodisch begleiteten transdisziplinären Kooperation hervor.

IV.1.7 Zentren für Bewältigung globaler Herausforderungen

Seit 2021 fördert die Alexander von Humboldt-Stiftung zunächst über fünf Jahre hinweg sechs Humboldt-Forschungshubs, davon fünf mit Förderung des AA. Kern der in Nigeria, Benin, Kamerun, der Republik Kongo und Simbabwe angesiedelten Forschungshubs ist die Umsetzung von aus afrikanischer Perspektive entwickelter Forschung, die den Kontinent für die Bewältigung von künftigen Pandemiesituationen resilienter machen soll. Weiteres Kernelement des Programms ist die Übertragung der Hauptverantwortung an die afrikanischen Partnerinnen und Partner: Geleitet werden die Hubs von Alumni der Humboldt-Stiftung, die an afrikanischen Forschungseinrichtungen in Führungspositionen tätig sind. Sie führen die Forschung gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern in Afrika und Deutschland durch. Den Humboldt-Forschungshubs ist es gelungen, Forschungszentren aufzubauen, die national und international wissenschaftlich stark vernetzt sind, eine hohe Sichtbarkeit aufweisen und eine wichtige Plattform insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bilden.

Mit Mitteln des BMBF fördert die Alexander von Humboldt-Stiftung Deutsche Forschungslehrstühle im Bereich Angewandte Mathematikwissenschaft an Zentren des African Institutes for Mathematical Science (AIMS, Afrikanisches Institut für Mathematikwissenschaften) in Ruanda, Ghana, Senegal und Südafrika. Schwerpunkte lagen 2023 auf der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie dem Aus- und Aufbau von Arbeitsgruppen an den Instituten. Darüber hinaus wurde die Vernetzung zwischen den AIMS-Zentren und den in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Lehrstuhlinhabern gefördert und gestärkt.

Der DAAD fördert seit 1990 mit Mitteln des AA ein Netzwerk aus zwanzig interdisziplinären Zentren für Deutschland- und Europastudien an herausragenden ausländischen Hochschulen in zwölf Ländern. Die Zentren bündeln an ihren Hochschulen deutschland- und europabezogene Aktivitäten in Forschung und Lehre, bilden zukünftige Generationen von Deutschland- und Europaexpertinnen und -experten aus und führen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit zusammen. Mit ihren Publikationen und Veranstaltungen tragen sie wesentlich zum Verständnis des zeitgenössischen Deutschlands im Kontext Europas in ihren Ländern bei.

Neben der Förderung der einzelnen Zentren wird verstärkt die Bildung eines weltweiten Netzwerks unterstützt. Im Rahmen der Zentrenvernetzung fand im März 2023 unter dem Titel „Deutschland und Europa in der Welt: Perspektiven von innen und außen“ die 9. interdisziplinäre Konferenz der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien in Berlin statt. Es kamen knapp 100 Nachwuchsforschende und etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und ihre deutschen Partner zusammen. Bei der Konferenz wurden aktuelle Themen wie deutsche und europäische geopolitische Herausforderungen, Migration, das kollektive europäische Gedächtnis und der Blick auf Deutschland in der „Post-Merkel-Ära“ in deutschen und englischen Fachpanels diskutiert.

IV.1.8 Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Ibero-Amerikanisches Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Das Ibero-Amerikanische Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (IAI) ist eine zentrale Brückeninstitution der wissenschaftlichen und kulturellen Kooperation zwischen Deutschland und Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal. Es verfügt über eine der weltweit größten Forschungsbibliotheken zu diesen Regionen. Es ist

ein multidisziplinäres Forschungszentrum mit ca. 80 internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler pro Jahr, auch mit Finanzierung des DAAD und der Alexander von Humboldt-Stiftung, einem multilingualen Publikationsprogramm, Forschungsprojekten sowie vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen. Das IAI ist, zusammen mit der Freien Universität Berlin und der Universität zu Köln, am BMBF geförderten Maria Sibylla Merian Centre Conviviality: Inequality in Latin America – Mecila beteiligt (Laufzeit: 2017-2026). 2023 hatte das IAI das deutsche Direktorat von Mecila inne und organisierte in diesem Rahmen zahlreiche Veranstaltungen und Transferformate. Dazu gehörte auch der Austausch mit Delegationen des Bundestages, des Auswärtigen Amtes und anderer Bundesministerien, um die Außenwissenschaftspolitik und die AKBP mit Lateinamerika zu stärken. Das Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences (Zentrum für fortgeschrittene Studien in Geistes- und Sozialwissenschaften) hat seinen Hauptsitz in São Paulo, mit weiteren Knoten in La Plata (Argentinien), und Mexiko-Stadt. Das Projekt setzt sich mit gegenwärtigen und vergangenen Formen des sozialen, politischen, religiösen und kulturellen Miteinanderlebens in Kontexten auseinander, die durch Vielfalt und Ungleichheiten geprägt sind. Mecila kooperiert eng mit dem Goethe-Institut, dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH), den politischen Stiftungen und den diplomatischen Vertretungen sowohl in São Paulo als auch an den anderen Standorten des Projekts.

Weitere Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Aufgrund der Struktur seiner Bestände steht das Geheime Staatsarchiv (GStA PK) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Zentrum internationaler Forschungen, insbesondere, aber nicht nur, aus Osteuropa. Das GStA PK unterhält auch ein internationales Stipendienprogramm für Forschende. Das Staatliche Institut für Musikforschung (SIM PK) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz vergibt ebenfalls internationale Stipendien. Die Staatsbibliothek zu Berlin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SBB PK) pflegt bibliotheksfachliche Kontakte mit kulturgeschichtlichem bzw. kulturpolitischem Kontext sowie zur Provenienzforschung europa- und weltweit.

IV.1.9 Aktivitäten der G7 zum Schutz der Forschungssicherheit und -integrität

Während der britischen G7-Präsidentschaft 2021 wurde die G7-Arbeitsgruppe „Security and Integrity of the Global Research Ecosystem (SIGRE)“ eingerichtet. Die G7-Staaten hatten sich darauf verständigt, im Rahmen von SIGRE eine Liste gemeinsamer G7-Prinzipien und Werte zum Schutz der Forschungssicherheit und -integrität, eine Liste mit Best Practices für die Umsetzung dieser Prinzipien zu erarbeiten, sowie eine virtuelle Akademie mit einem Toolkit zu diesem Thema einzurichten. Auch 2023 waren das BMBF sowie Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Wissenschaftsorganisationen in SIGRE eingebunden. SIGRE veröffentlichte 2023 das Papier „G7 Best Practices for Secure and Open Research“, das die Umsetzung der gemeinsamen G7 Prinzipien und Werte aus dem 2022 herausgegebenen Papier „G7 Common Values and Principles on Research Security and Research Integrity“ unterstützen soll. Ende 2023 startete auch die G7 virtuelle Akademie „Research Security & Integrity“. Anknüpfend an den Aktivitäten des BMBF während der deutschen G7-Präsidentschaft 2022 thematisierte Japan die Unterstützung wissenschaftlicher Forschung durch Forschungssicherheits- und Integritätsmaßnahmen während des japanischen G7-Vorsitzes im Jahr 2023.

IV.1.10 Wissenschaftsfreiheit im Europäischen Forschungs- und Hochschulraum

Der Schutz der Wissenschaftsfreiheit in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit steht weiterhin im Fokus. Bereits 2020 verpflichteten sich die für die Hochschulbildung zuständigen Ministerinnen und Minister des Europäischen Hochschulraums (EHEA) im Rom-Communiqué zu mehr Kooperation. In diesem Geiste wurde im selben Jahr die Bonner Erklärung zur Forschungsfreiheit von allen EU-Mitgliedstaaten und der EU-Kommission unterzeichnet. Auf Grundlage der Bonner Erklärung fand Wissenschaftsfreiheit u. a. Eingang in den im November 2021 verabschiedeten Pakt für Innovation und Forschung in Europa. Auch sieben internationale Partner unterstützen die Bonner Erklärung: Brasilien, Island, Israel, Kanada, Norwegen, die Schweiz und die Ukraine.

Das BMBF engagiert sich als einer der vier Ko-Vorsitzenden der Arbeitsgruppe im Kontext der Europäischen Hochschulraums, dessen Zielsetzung es ist, bis Ende 2024 die Grundwerte des Rom Communiqué der Bologna Ministerkonferenz von 2020 zu definieren und einen Rahmen für ein Monitoring zu entwickeln. Dieses Monitoring soll die Grundlage dafür schaffen, in allen 49 Bologna-Staaten die Aufmerksamkeit für das Thema zu erhöhen und die Rahmenbedingungen für die Einhaltung von Wissenschaftsfreiheit, als einen der fundamentalen Werte des Europäischen Hochschulraums, zu verbessern. Das BMBF übernimmt zudem im Berichtszeitraum besondere Verantwortung für die EFR-Aktion 6 (Schutz der Wissenschaftsfreiheit) im Rahmen des Europäischen Forschungsraums.

Im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative (PSI) ist die Alexander von Humboldt-Stiftung Teil des EU-Projekts „Inspireurope“. Das jährlich stattfindende Philipp Schwartz und Inspireurope Stakeholder Forum wurde im Rahmen des europäischen Engagements der Stiftung in den letzten Jahren erfolgreich als Plattform für den Austausch interessierter Partnerorganisationen aus unterschiedlichen europäischen Ländern etabliert. Am Forum 2023 nahmen neben PSI-Geförderten und Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Wissenschaftsorganisationen auch rund 130 Personen aus anderen Aufenthaltsländern teil. Diese Gruppe umfasste sowohl Vertreterinnen und Vertreter der Partnerorganisationen der PSI als auch im Rahmen von MSCA4Ukraine (s. u.) geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

IV.2 Auslands- und Partnerschulen

IV.2.1 Partnerschulinitiative PASCH

Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) fördert seit 2008 den Auf- und Ausbau eines weltweiten Netzwerks von Schulen mit einer besonderen Deutschlandbindung. Sie umfasst sowohl Deutsche Auslandsschulen (DAS) als auch Schulen in den nationalen Bildungssystemen der Partnerländer, an denen deutsche Sprachzertifikate erworben werden können. Durch die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur weckt die Partnerschulinitiative nachhaltiges Interesse für Deutschland, seine Gesellschaft und europäische Werte. Sie hat das Ziel, langfristige Bindungen zu Deutschland aufzubauen.

Zu dem PASCH-Netzwerk gehören die von der Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) betreuten 135 DAS, die 1.100 Schulen, an denen das Deutsche Sprachdiplom (DSD) angeboten wird und 27 DPS-Schulen (Deutsch-Profil-Schulen) sowie die vom Goethe-Institut betreuten Fit-Schulen (ca. 700). Dazu kommen 116 Schulen in Deutschland, die an PASCH-Maßnahmen des Pädagogischen Austauschdienstes partizipieren. Die Förderung der insgesamt über 2.000 Partnerschulen stellt ein wichtiges Instrument dar, um Bildungsbiographien mit Deutschlandbezug zu fördern – vom Kindergarten über die Schule bis hin zu Berufsausbildung oder Studium. Mehr als 600.000 Schülerinnen und Schüler weltweit profitieren von dem verstärkten Deutschunterricht.

Für die Weiterentwicklung des Auslandsschulnetzes und des Partnerschulnetzwerks wurde im Koalitionsvertrag die Erarbeitung eines Masterplans vorgesehen. Dieser soll Ende 2024 durch das Kabinett beschlossen werden.

Im Jahr 2023 wurden 43 (von der ZfA betreute) neue Schulen in die Partnerschulinitiative integriert. Elf (bisherige) DSD-Schulen, die die Kriterien nicht mehr erfüllen (konnten oder wollten), werden nicht weiter gefördert.

Ein wertvolles Projekt des PASCH-Netzwerks ist der Wettbewerb „Jugend debattiert“, der in über 35 Ländern weltweit in deutscher Sprache stattfindet. Er wird in Kooperation mit der Gemeinnützigen Hertie Stiftung und weiteren regionalen Partnern durchgeführt. Ziel von „Jugend debattiert“ ist, die Debatte als Medium demokratischer Auseinandersetzung zu stärken, zivilgesellschaftliche Kompetenzen zu fördern sowie die Motivation für Deutsch und die Deutschlandbindung zu erhöhen. Die Debattenthemen kommen aus dem Bereichen Medienverhalten, Umwelt, Gesundheit, Grund- und Menschenrechte, Geschichte und Europa. 2023 hat erstmals ein europaweites Finale des Wettbewerbs in Berlin stattgefunden.

2023 haben sich unter dem Motto „Jugend im Ostseeraum“ knapp 50 junge Deutschlernende aus fünf Ostseerainstaaten mit der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern aus Lübeck eine Woche lang intensiv auf die DSD II -Prüfung vorbereitet. Die Beteiligten aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Schweden und Deutschland berichteten übereinstimmend, wie sehr sie vom intensiven angewandten Lernen und der Methode „Schüler lehren Schüler“ profitieren konnten.

Ein wichtiges Thema bleibt – auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – die Unterstützung beim Weg in ein Studium bzw. eine Ausbildung in Deutschland. Hier existieren zahlreiche über die ZfA bzw. den DAAD betreute Kooperationen mit Hochschulen und Studienkollegs in Deutschland. Zusätzlich gibt es für Partnerschulabsolventinnen und -Absolventen, die das Deutsche Sprachdiplom der KMK bestanden haben, ein beschleunigtes Visumsverfahren. Seit 2022 arbeitet die ZfA auch in dem vom DAAD geleiteten Projekt VORsprung mit, das die digitale Durchführung eines Studienkollegs im Ausland zum Ziel hat. Schwerpunktländer sind dabei Ägypten, Vietnam, Mexiko und Indien.

IV.2.2 Deutsche Auslandsschulen

Die Deutschen Auslandsschulen (DAS) sind der Ausgangspunkt für mit Deutschland verbundene Bildungsbiographien. Derzeit gibt es 135 anerkannte DAS (47 in Europa, 28 in Südamerika, 27 in Asien, 17 in Nord- und Mittelamerika, 14 in Afrika und zwei in Australien), an denen insgesamt über 82.000 Schülerinnen und Schüler

unterrichtet werden. Bei den DAS handelt es sich in der Regel um Begegnungsschulen in privater Trägerschaft, die von ehrenamtlich tätigen Schulvorständen geführt werden und eine inklusive, interkulturelle und wertorientierte Bildung anbieten.

Die Arbeit der Schulen wird vom Bund mit Mitteln aus dem Haushalt des Auswärtigen Amtes maßgeblich gefördert, im Schnitt mit 1,6 Mio. Euro pro Jahr, und mit Hilfe der ZfA gesteuert. Der Beitrag der Länder besteht in der Beurlaubung von insg. 1.800 Lehrkräften, die Verantwortung für die schulfachliche Gestaltung, die deutschen Bildungsgänge und Abschlüsse tragen, sowie deren Qualität sicherstellen. Die Auslandsschulen erlauben den Erwerb verschiedener Bildungsabschlüsse, darunter die deutschen Sekundarstufen I-Abschlüsse Hauptschulabschluss (HSA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA) sowie das Deutsche Internationale Abitur (DIA), mit dem die deutsche Hochschulzugangsberechtigung erworben wird. Das an DAS erworbene „Gemischtsprachige International Baccalaureate“ (GIB) ist als Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland anerkannt.

Zwei DAS sind eigenständige Berufsschulen. An sieben DAS befinden sich duale Berufsbildungszentren.

Ein zentrales Förderkriterium bei DAS sind gemäß Auslandsschulgesetz die demokratischen Partizipationsstrukturen der Schulen. Um die Beteiligung von Lernenden am Schulleben zu stärken, hat die ZfA im Jahr 2023 die Vertretungen der Schülerinnen und Schülern stärker vernetzt und qualifiziert. Beispielsweise arbeiteten die Mitglieder der Schülervertretungen der Deutschen Botschaftsschule Addis Abeba, der Deutschen Schule Pretoria und der Deutschen Schule Nairobi drei Tage zusammen an zentralen Themen wie einer verbesserten Mitbestimmung in den Schulen und an der Organisation von kulturellen Veranstaltungen.

Unter dem Motto „Toleranz und Verantwortung“ unterstützte die ZfA im Jahr 2023 die DAS und weitere Schulen der Partnerschul-Initiative in einer Projektreihe mit Angeboten zur Werteorientierung. Darüber hinaus werden die DAS beraten und darin unterstützt, ihre Schulen als Orte der Vielfalt und als Schutzraum gegen sexualisierte Gewalt zu gestalten.

Besondere Umstände haben sich für die Deutsche Botschaftsschule Teheran ergeben. Die vermittelten Auslandsdienstlehrkräfte (ADLK) verließen im November 2022 den Iran auf Bitten des Auswärtigen Amtes; seitdem wurden keine ADLK mehr an die Schule vermittelt. Nach einer Entscheidung der iranischen Behörden dürfen seit September 2023 keine iranischen Kinder mehr die Schule besuchen. Die Schülerinnen- und Schülerzahlen sind im Jahr 2023 folglich von 370 auf 60 gesunken. Die Schule erfuhr 2023 eine fortgesetzte finanzielle Förderung.

IV.3 Deutsch als Fremdsprache

IV.3.1 Bildungsoffensive Deutsch

Für die Durchführung von Programmen zur Förderung der deutschen Sprache an Schulen der jeweiligen Gastländer (Deutschunterricht) stellt das AA dem Goethe-Institut Projektmittel im Rahmen der Bildungsoffensive Deutsch (BOD) zur Verfügung. Schwerpunkte dieser Projektarbeit sind Fortbildung von Deutschlehrkräften, Beratung von Bildungsbehörden, Bereitstellung von Lehrmaterialien aber auch Werbemaßnahmen für das Erlernen der deutschen Sprache und zur sprachlichen Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern, die ein Studium in Deutschland anstreben. Aus dem großen Fundus der BOD-Programme seien zur Veranschaulichung drei Programme herausgegriffen:

Auch 2023 führte das Goethe-Institut das seit 2018 laufende Bildungsprogramm „Studienbrücke“ durch. Es richtet sich an Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Ländern, die sich auf ein Studium in Deutschland vorbereiten, insbesondere in den Bereichen MINT und Wirtschaftswissenschaften. Die Teilnehmenden absolvierten Sprachkurse und Module zur gezielten Prüfungsvorbereitung und wurden dabei durch Online-Tutoren und Projektmitarbeitende betreut. So werden potenzielle Studentinnen und Studenten mit Interesse an der deutschen Sprache und Deutschland gezielt auf Leben und Studium in Deutschland vorbereitet, um ihren Studienerfolg zu erhöhen.

Ein weiteres Projekt zielte 2023 darauf ab, dem Mangel an Fachkräften in Deutschland, insbesondere im Gesundheitsbereich, durch gezielte Ausbildungspartnerschaften in Mexiko, Guatemala und El Salvador entgegenzuwirken.

Mit dem Vorhaben „Deutsch ist die Zukunft – 100 Deutsch-Ägyptische Schulen“ ist das Ziel verbunden, die Berufsperspektiven junger Menschen aus Ägypten zu verbessern durch die Unterstützung des ägyptischen Erziehungsministeriums bei der Entwicklung von 10 Deutsch-Ägyptischen Pilotschulen; mit dem langfristigen Ziel, in 10 Jahren 100 Deutsch-Ägyptische Schulen aufzubauen. Das zugrundeliegende Memorandum of Understanding

mit der ägyptischen Seite wurde vom Auswärtigen Amt im Jahr 2023 ausverhandelt und konnte im März 2024 unterzeichnet werden.

IV.3.2 Europanetzwerk Deutsch

Das Goethe-Institut führte im Rahmen des Stipendienprogramms Europanetzwerk Deutsch, welches sich an Spitzenbeamte der Europäischen Union sowie solchen mit Arbeitsbezug zur EU und anderen europäischen Institutionen der EU- und EFTA-Mitgliedstaaten sowie der Beitrittskandidaten richtet, auch 2023 wieder Sprachkurse und eine Reihe von Veranstaltungen in verschiedenen Formaten zur Stärkung der deutschen Sprache als Arbeits- und Amtssprache in der Europäischen Union durch:

Das Thema „Außen- und Sicherheitspolitik“ führte eine Kursgruppe im August 2023 nach Berlin, wo Programmteilnehmende mit Vertreterinnen und Vertretern des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums der Verteidigung und des Bundestages u. a. zur aktuellen Sicherheitsstrategie ins Gespräch kamen.

Zusätzlich zu den regulären Formaten der Sprachkurse in Deutschland (2023 beispielsweise in Dresden) und Brüssel bieten auch weiterhin ergänzende Online-Formate leitenden Bediensteten der europäischen Institutionen und Ministerien der Mitglieds- und Kandidatenstaaten die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse im berufsrelevanten Austausch gezielt zu stärken, Deutschland aus den unterschiedlichsten Perspektiven kennenzulernen und ihre Arbeitskontakte auf EU-Ebene zu erweitern.

Neben dem Spracherwerb steht in den Formaten des Europanetzwerk Deutsch insbesondere auch die Vermittlung eines aktuellen und vielfältigen Deutschlandbild im Fokus sowie die nachhaltige Vernetzung mit dem weitreichenden Alumninetzwerk und mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus Deutschland.

IV.3.3 Horizonte 2020

Das vom Goethe-Institut gemeinsam mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) seit über zehn Jahren durchgeführte Hospitationsprojekt „Horizonte“ vernetzt Young Professionals aus dem Nahen Osten mit Deutschland, fördert den kulturellen Austausch und erweitert für alle Beteiligten den Horizont. Das AA fördert damit die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den beteiligten Ländern, ein Netzwerk von qualifizierten und an Deutschland interessierten Projektpartnern sowie den interkulturellen Austausch.

Das Projekt brachte auch 2023 wieder junge Akademikerinnen und Akademiker mit Deutschkenntnissen aus dem Irak, Jordanien und dem Libanon für Hospitationen mit deutschen Unternehmen zusammen, wo sie Erfahrungen sammelten, aber auch ihre regionsspezifische Expertise einbrachten. Mit neuen Kontakten, Einblicken in die jeweilige Arbeitskultur und fachlichem Austausch profitierten beide Seiten von der sechswöchigen Hospitationszeit. Beispielsweise konnten zwei jordanische Architektinnen mit ihren Fachkenntnissen wertvolle Unterstützung bei der Ausschreibung eines Großprojekts in Saudi-Arabien leisten und gleichzeitig hatten sie die Gelegenheit, die Verfahrens- und Abstimmungsprozesse in dem internationalen Team eines großen deutschen Architekturbüros kennenzulernen. Hinzu kamen umfangreiche berufsspezifische Sprachkurse, ein interkulturelles Training und das Eintauchen in das Alltagsleben in Deutschland für die 7 Stipendiatinnen und Stipendiaten.

IV.3.4 Deutschangebote für Fachkräfte

Die Themen Bildung, Ausbildung, Vermittlung eines positiven Deutschlandbilds und Förderung von Deutsch als Fremdsprache sind der Schlüssel dafür, Deutschlands Attraktivität im Ausland zu unterstreichen und Interesse für eine berufliche Karriere in Deutschland zu wecken. Das ist gerade im Bereich der Fachkräftegewinnung entscheidend. Die Umsetzung der Rekrutierungs-, Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erfolgt durch das Goethe-Institut.

Zur Relevanz von Deutschkenntnissen für die Integration, für die Notwendigkeit einer guten Vorbereitung von Zuwandernden im Ausland sowie für ein positives Bild von Zuwanderung gab das Goethe-Institut 2023 mehrere Veröffentlichungen heraus: hierzu zählen u. a. die Kurzanalyse „Deutsch lernen für ein Leben in Deutschland“ sowie das Positionspapier „Deutsch als Schlüssel für eine erfolgreiche Gewinnung und Integration ausländischer Fachkräfte“.

Erstmals bietet das Goethe-Institut seit Juli 2023 über das Projekt „Fit für den deutschen Arbeitsmarkt“ (FIMA) kostenlose Sprachkurse und Prüfungen auf den Niveaustufen A1 und A2 für Fachkräfte und künftige Auszubildende an. In Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit werden in der dreijährigen Projektlaufzeit bis zu 2.200 Fachkräfte und Ausbildungsinteressierte aus Brasilien, Kolumbien und Mexiko qualifiziert.

An zahlreichen Standorten im In- und Ausland wächst die Nachfrage nach der Durchführung von Sprachkursen und Prüfungen für die Zielgruppe ausländischer Fachkräfte. Wichtigste Einzelkooperation ist das Projekt „Triple Win – Vermittlung von Pflegekräften aus dem Ausland“. Am Goethe-Zentrum in Kerala (Indien) sowie den Goethe-Instituten in Bosnien-Herzegowina, Indonesien, Jordanien und auf den Philippinen werden A1-, A2- und B1-Sprachkurse und Prüfungen sowie flankierend Prüfungsvorbereitung und interkulturelle Trainings für bis zu 2.000 Pflegekräfte durchgeführt.

Im Rahmen von Ausbildungspartnerschaften engagierten sich die Goethe-Institute 2023 in Südamerika, Absolventinnen und Absolventen von Schulen des Partnerschulnetzwerks PASCH sowie der Bildungs Kooperation Deutsch (BKD) auf eine duale Berufsausbildung in Deutschland vorzubereiten. Erste Teilnehmende haben die Vorbereitungsphase erfolgreich durchlaufen und ihre Ausbildung in Deutschland begonnen.

IV.4 Berufsausbildung

IV.4.1 Praxisorientierte Berufsbildung

Die berufliche Bildung ist ein Beispiel für reibungslose und komplementäre Zusammenarbeit im Ressortkreis. Inhaltliche Grundlage der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit ist die Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Die deutschen Auslandsvertretungen sind in der Regel der erste Ansprechpartner der Partnerländer zu Berufsbildungskooperationen. Sie üben eine koordinierende Rolle aus, unterstützen einen kohärenten Gesamtauftritt Deutschlands und richten nach Bedarf Runde Tische ein, mit denen mittlerweile an 34 Standorten die deutschen Akteurinnen und Akteure im Partnerland unterstützt und vernetzt werden.

Die Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskooperation GOVET (German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training) im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) fungiert als erste Anlaufstelle in Deutschland für inländische und ausländische Partnerinnen und Partner und hält für diese Informationsmaterialien in bis zu 15 Sprachen vor. In Abstimmung mit dem BMBF unterstützt GOVET das AA fachlich bei der Gestaltung der Runden Tische an den Auslandsvertretungen und berät diese zur Berufsbildungszusammenarbeit. GOVET ist darüber hinaus die Geschäftsstelle des Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit in Deutschland, der 2023 fünf Mal tagte und die Expertise der Bundesministerien, ressortnahen Einrichtungen, Durchführungsorganisationen, Bundesländer und Kammerorganisationen sowie von Sozialpartnern und verschiedenen Vereinen, Verbänden und Organisationen bündelt. Anlässlich des 10. Jahrestages der Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) organisierte GOVET 2023 eine Fachtagung im BMBF in Berlin. Darüber hinaus organisierte GOVET in Deutschland 2023 zwei Fachseminare und acht Online-Fachdialoge für Bundesressorts und weitere Akteurinnen und Akteure der Berufsbildungszusammenarbeit. Regelmäßig schult GOVET Personal der deutschen Botschaften zu Anforderungen in der Berufsbildungskooperation. Zudem wurden knapp 40 ausländische Delegationen in Deutschland betreut.

Berufliche Bildung bleibt weiterhin ein zentraler Fokus der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Deutschland ist ein wichtiger Geber in der beruflichen Bildung (mit 357 Mio. Euro Official Development Assistance (ODA) in 2022). In zwei Dritteln der Partnerländer des BMZ ist berufliche Bildung ein Schwerpunkt der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. In Afrika, der MENA-Region und Asien wird berufliche Bildung in besonders vielen Ländern gefördert. Berufliche Bildung ist außerdem als ein Aktionsfeld in der 2023 veröffentlichten Kernthemenstrategie „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung“ verankert.

Auch im Jahr 2023 unterstützte das BMZ seine Partner dabei, den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung auszubauen und den Übergang in eine gute Beschäftigung zu gestalten. Dabei lagen die Schwerpunkte weiterhin auf der Gleichstellung der Geschlechter im Sinne der feministischen Entwicklungspolitik und der Qualifizierungen für einen gerechten Übergang zu einer grünen Wirtschaft (Just Transition). Darüber hinaus standen die Qualifizierung im Kontext von Flucht und Fragilität sowie das Thema Digitalisierung in der beruflichen Bildung im Fokus des BMZ-Engagements.

Im Sinne des Schwerpunkts Just Transition hat das BMZ im Jahr 2023 den Aktionsplan „Fachkräfte für die weltweite Energiewende“ zur Stärkung von Aus- und Weiterbildung in grünen Zukunftssektoren weltweit vorgestellt. In diesem kündigte das BMZ die Verknüpfung der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften mit Investitionen in den Infrastrukturausbau an (z. B. im Rahmen der Just Energy Transition Partnerships (JETP) der G7, die bilateralen Klima- und Entwicklungspartnerschaften Deutschlands sowie des Global Gateway Investment Package

(GGIP) der EU). Auch setzt das BMZ in Projekten der Berufs- und Hochschulbildung nun verstärkt auf „Energiewende-Berufe“. Dabei fördert es den Aufbau neuer Ausbildungsgänge und die Qualifizierung des Ausbildungspersonals. Darüber hinaus unterstützt das BMZ über den Ausbau von Wissenschaftszentren unter anderem länderübergreifende Kooperationen sowohl mit Hochschulen als auch mit Unternehmen.

Ein bedeutendes Beispiel ist das BMZ-geförderte Projekt „Berufliche Bildung für grüne Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigung in Brasilien II“ (2021 bis 2025). Es zielt auf die Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften in Brasilien im Bereich der erneuerbaren Energien ab. Politische Partner und führende Bildungsdienstleister werden bei der Entwicklung bedarfsorientierter Aus- und Weiterbildungsangebote für Fachkräfte in grünen Wirtschaftsbereichen (z. B. Photovoltaik, Windenergie sowie Energieeffizienz im Gebäudesektor und in der Industrie) unterstützt. Hierbei wird eng mit Unternehmensverbänden zusammengearbeitet. Dieser Ansatz wird auch auf Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft sowie Themen der Energie- und Verkehrswende ausgeweitet.

Mit seiner neuen Afrikastrategie zielte das BMZ im Jahr 2023 darauf ab, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die von der Afrikanischen Union (AU) und ihren Mitgliedsstaaten gesetzten Entwicklungsziele (Agenda 2063 der AU) mit strukturpolitischen Ansätzen zu flankieren. Dazu gehören die Schaffung guter Arbeitsplätze und die Förderung von Zukunftssektoren. Entsprechend wird die berufliche Bildung in enger Kooperation mit der deutschen Wirtschaft sowie im Rahmen von Kammern/Verbands- und Berufsbildungspartnerschaften vorangetrieben.

Das BMBF unterhielt 2023 Berufsbildungsk Kooperationen mit 11 Partnerstaaten, die bedarfsorientiert in den Reformbestrebungen zur Weiterentwicklung ihrer Berufsbildungssysteme hin zu mehr Praxisrelevanz unterstützt wurden. Das BMBF fördert seit 2022 Kooperationsprojekte über die Rahmenbekanntmachung „CooperationVET“.

Die BMBF-Initiative iMOVE: Training – Made in Germany im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) unterstützt Bildungsanbieter mit verschiedenen Serviceleistungen beim Zugang zu internationalen Märkten. Schwerpunkte der Arbeit von iMOVE stellten in 2023 die Themen „Fachkräftesicherung (im Ausland) und Brückenkurse zur Einwanderung in die Ausbildung“ sowie „Ökologische Transformation: Energiewende schaffen mit grünem Wasserstoff“ dar. 2023 veröffentlichte iMOVE Marktstudien für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung zu Thailand und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Insgesamt stellt iMOVE Bildungsmarktstudien zu 30 Ländern auf der Webseite zur Verfügung. 2023 erschien zudem die Best Practice Broschüre „Hospitality and Tourism“ mit acht international erfolgreich umgesetzten Projekten deutscher Aus- und Weiterbildungsanbieter. Delegationsreisen begleitete iMOVE nach Sambia, Kroatien und die Philippinen. Messebeteiligungen wurden in Senegal, China, Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten umgesetzt.

IV.4.2 Bildung und Weiterbildung durch Außenwirtschaftsförderung

Das BMWK fördert seit 2017 ausgewählte Auslandshandelskammern durch das „Skills Experts Programm“ (SEP), Talent Experten Programm um Berufsbildungsstrukturen nach dem deutschen Vorbild der dualen Ausbildung aus- und aufzubauen und für diese zu werben. Dazu fördert das BMWK sogenannte „Skills Experts“, die als Berufsbildungsexperten deutsche Unternehmen dabei unterstützen, lokale Arbeitskräfte im Ausland bedarfsgerecht zu qualifizieren.

An der Schnittstelle von Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit gab es 2023 acht BMZ-geförderte Einsätze von Integrierten Fachkräften an den Auslandshandelskammern mit dem Schwerpunkt berufliche Aus- und Weiterbildung (Ägypten, Ecuador, Indonesien, Marokko, Mexiko, Paraguay, Peru und Serbien).

IV.4.3 Internationale Mobilität von Auszubildenden

Durch die Globalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft gewinnt der Erwerb internationaler Berufskompetenzen weiter an Bedeutung. Der Arbeitsmarkt verlangt zudem jungen Fachkräften zunehmend internationale und interkulturelle Kompetenzen ab.

Erasmus+, das europäische Bildungsprogramm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, ist eine europäische Erfolgsgeschichte: Fast 10 Mio. Menschen haben seit 1987 mit Erasmus+ Auslandserfahrung gesammelt. Das Programm hat für den Ausbau der Förderung internationaler Mobilität von Auszubildenden einen sehr guten Rahmen geschaffen. In der Laufzeit 2021 bis 2027 stehen mit rd. 26. Mrd. Euro fast doppelt so viel Mittel wie in der vorangegangenen Förderperiode zur Verfügung.

2023 ist die Nachfrage nach Erasmus+ Auslandsaufenthalten für Auszubildende und Personal in der Berufsbildung erneut angestiegen. Die Anzahl der bewilligten Teilnehmenden lag 24 Prozent über der des bisher stärksten Jahrgangs 2019 und im Vergleich zum Antragsjahr 2022 stieg die Nachfrage sogar um fast 40 Prozent. Die

Berufsbildungseinrichtungen nehmen also nach dem Abklingen der Corona-Pandemie ihre Aktivitäten nicht nur wieder auf, sondern steigern sie deutlich. Der institutionelle Zugang in Form einer Erasmus+ Akkreditierung wird nach wie vor stark nachgefragt. Nach der Bewilligung der 2023 beantragten Akkreditierungen sind insgesamt rund 885 Einrichtungen in der Berufsbildung akkreditiert.

Praxisorientierte Lernaufenthalte in Regionen, die keine Programmländer unter Erasmus+ sind, fördert das BMBF seit dem Jahr 2017 mit dem Programm AusbildungWeltweit. Ausbildungsbetriebe, berufliche Schulen, Kammern und andere Einrichtungen der Berufsausbildung können Zuschüsse für ihre Auszubildenden und für betriebliches Ausbildungspersonal flexibel beantragen. Es wurden bis 2023 knapp 2.800 Aufenthalte in über 60 Ländern auf allen Kontinenten bewilligt. Nach dem Pandemieknick kam es zu einem dynamischen Wiederanstieg der Antrags- und Förderzahlen. Im Jahr 2023 wurde an das vorpandemische Niveau angeschlossen, bei einer weiterhin positiven Wachstumsprognose. Damit leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der internationalen Mobilität der Lernenden und zur internationalen Öffnung der Berufsbildungseinrichtungen.

Die internationale Mobilität in der beruflichen Bildung mit Frankreich wird seit 1980 durch ProTandem, der Deutsch-Französischen Agentur für den Austausch in der beruflichen Bildung, gefördert. Finanziert durch das BMBF und die französischen Arbeits- und Bildungsministerien konnten bereits mehr als 111.100 Teilnehmenden aus beiden Ländern (zirka 3.000 Teilnehmenden pro Jahr) und aus über 50 Berufsgruppen Lernaufenthalte im Nachbarland ermöglicht werden. ProTandem begleitet die Projektträger auf beiden Seiten der Grenze vor, während und nach einem Austausch, angefangen mit der Suche nach einer geeigneten Partnereinrichtung, bis hin zur Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte sowie durch sprachliche Unterstützung, um Barrieren und Hemmnisse zu überwinden. In den letzten Jahren wurde das Programm um neue Angebote in Form von Online- und Hybridmaßnahmen erweitert und flexibilisiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel in der Berufsbildung reicht noch länger zurück. Seit 1969 fördert das BMBF das deutsch-israelischen Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung. Im Mittelpunkt des von GOVET umgesetzten Programms stehen der fachliche Austausch von deutschen und israelischen Expertinnen und Experten in der beruflichen Bildung sowie der Auszubildendenaustausch. Das Israel-Programm trägt dazu bei, die Gegenwart der Deutsch–Israelischen Beziehungen im Wissen um die Vergangenheit aktiv zu gestalten. Aufgrund von Koalitionsverhandlungen in Israel und den Folgen des Angriffes vom 7. Oktober 2023 konnten Aktivitäten 2023 nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden.

Das BMWK widmet sich mit dem Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ (BoG) der grenzüberschreitenden Mobilität von Auszubildenden und jungen Fachkräften. Gefördert werden sog. „Mobilitätsberater/innen“, welche Unternehmen, Auszubildende und junge Fachkräfte bei der Vorbereitung und Durchführung von Auslandspraktika unterstützen.

IV.4.4 Grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitnehmenden in Europa und international

Die grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitnehmenden in Europa ist insbesondere für die grenzüberschreitende Erbringung von Dienstleistungen von herausragender Bedeutung und bildet damit eine Kernsäule des Dienstleistungsbinnenmarktes. Die unterschiedlichen entsenderechtlichen Registrierungsformalitäten stellen dabei die Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, vor große Herausforderungen. Daher hat sich die Bundesregierung 2023 zum Ziel gesetzt, den Verwaltungsaufwand im Zusammenhang mit der arbeitsrechtlichen Entsendung von Mitarbeitern in das europäische Ausland zu vereinfachen. Dabei setzt sie sich u. a. für ein einheitliches europäisches Portal für arbeitsrechtliche Entsendemeldungen ein, bei dem perspektivisch auch die Beantragung von A1-Bescheinigungen – soweit notwendig – mit erledigt werden kann. Entsprechend unterstützt die Bundesregierung aktiv die Initiative der Europäischen Kommission zur Erarbeitung eines elektronischen Formats für Erklärungen über die Entsendung von Arbeitnehmern (eDeclaration) und über die Bereitstellung eines mehrsprachigen Portals, das es den Unternehmen ermöglichen soll, Entsendungsmeldungen in ihrer eigenen Sprache digital vorzunehmen. Interessierte Mitgliedstaaten sollen die eDeclaration und das Portal auf freiwilliger Basis einführen können. Die Arbeiten zur inhaltlichen Ausgestaltung der eDeclaration sind abgeschlossen. Daher haben sich im Rahmen des Wettbewerbsfähigkeitsrates am 24. Mai 2024 auf Initiative Deutschlands, der Tschechischen Republik und Litauens insgesamt neun Mitgliedstaaten bereit erklärt, die eDeclaration in einem ersten Schritt in nationales Recht umzusetzen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt das Europäische Netzwerk zur beruflichen Mobilität (EURES). Das EuroES-Netzwerk informiert, berät und unterstützt Personen, die eine Arbeit oder Ausbildung in anderen EuroES-Mitgliedsländern wünschen, und Arbeitgeber, die sich für die Rekrutierung von Arbeitnehmenden und Auszubildenden aus anderen Mitgliedsländern interessieren.

Wichtigster Ansprechpartner in Deutschland ist das Nationale Koordinierungsbüro, das von der Bundesagentur für Arbeit betrieben wird. Ein Schwerpunkt des EuroES-Netzwerks ist die Förderung der Mobilität in den Grenzregionen. In den Arbeitsagenturen in den Grenzregionen arbeiten eine Vielzahl von EuroES-Beraterinnen und -Beratern, die über Spezialkenntnisse zu europäischen Arbeitsmärkten, Qualifikationen und Ausbildungssystemen verfügen.

Im Auftrag des BMZ und kofinanziert von der EU setzte die GIZ von 2019 bis 2023 das THAMM Projekt (Towards a Holistic Approach to Labour Migration Governance and Labour Mobility in North Africa/ Unterstützung Regulärer Arbeitsmigration und -mobilität zwischen Nordafrika und Europa) um, das einen ganzheitlichen Migrationsansatz für Arbeit und Ausbildung verfolgte. Die für Arbeitsmigration zuständigen Partnerinstitutionen in Ägypten, Marokko und Tunesien wurden dahingehend gestärkt, dass sie sichere und entwicklungsorientierte Arbeitsmigration nach Deutschland und Europa gestalten können. In enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit wurden über 430 Teilnehmende des Projekts in eine duale Ausbildung oder in eine Erwerbstätigkeit als qualifizierte Fachkraft in Deutschland vermittelt. Ende 2023 startete das Folgeprojekt THAMM Plus, das auf die nachhaltige Verankerung von bedarfs- und entwicklungsorientierter Arbeitsmigration zwischen Nordafrika und Europa/Deutschland abzielt. Grüne Berufe werden dabei eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Das Projekt ist der deutsche Beitrag zur Talent Partnership Initiative der Europäischen Kommission.

IV.4.5 Förderung der Berufsausbildung an landwirtschaftlichen Colleges in der Ukraine (FABU) im Rahmen des bilateralen Kooperationsprogramms

Das Projekt zielt darauf ab, die Qualität der landwirtschaftlichen Ausbildung in der Ukraine zu verbessern, indem praxisorientierte Ausbildungsmethoden in aktualisierten Lehrplänen an den Agrarcolleges angelehnt an die duale Ausbildung in Deutschland umgesetzt werden. Dadurch sollen die Berufschancen der Absolventen und Absolventinnen im Agrarsektor verbessert werden. Die Verfügbarkeit hochqualifizierter Absolventen und Absolventinnen mit praxisrelevantem Wissen und Fähigkeiten sowie Handlungskompetenzen ist ein sehr wichtiger Schlüssel zur Mobilisierung des agrarwirtschaftlichen Potenzials der Ukraine. Die 2. Phase von FABU konzentriert sich auf die Weiterentwicklung sowie die institutionelle Verankerung der bisherigen Projektergebnisse. Bisher wurden dazu 55 Lehrmodule entwickelt und über 1000 Lehrkräfte praxisnah fortgebildet.

IV.4.6 Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien – Georg-Eckert-Institut

Das Leibniz-Institut für Bildungsmedien – Georg-Eckert-Institut (GEI) forscht seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der Schulbuchrevision und Lehrpläne. Auch 2023 hat sich die Zusammenarbeit zwischen Auswärtigem Amt und GEI fortgesetzt.

Mit dem European Forum for Reconciliation and Cooperation in History and Social Sciences Education (EFREC) ist es gelungen, unterschiedliche bilaterale und zivilgesellschaftliche Initiativen in Europa, die sich mit der Revision von Lehrplänen und Schulbüchern befassen, systematisch zu erfassen und 2023 eine gemeinsame digitale Arbeitsplattform für diese Initiativen zu schaffen. Diese Arbeitsplattform, Konferenzen und Regionalworkshops ermöglichten den intensiven Austausch zwischen den Initiativen und konnten dadurch in deren Handlungsfähigkeit gestärkt werden, sich gegen populistische und nationalistische Ideologien zu positionieren und das Bewusstsein für die europäischen Demokratiewerte unter den jungen Menschen zu fördern.

Schwerpunkte der Tätigkeit der Deutsch-Israelischen Schulbuchkommission (DISBK) bestanden in der Bearbeitung und Bereitstellung digitalisierter Quellen für den Geschichtsunterricht in Deutschland und in Israel in Kooperation mit dem Leo-Baeck-Institute Jerusalem sowie in Fortbildungen zur Arbeit der DISBK und zur Darstellung Israels, des Nahostkonflikts sowie des Judentums in Schulbüchern.

IV.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen fordert den Ausbau von Bildung für die erfolgreiche Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDG). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist dabei gleichzeitig Ziel der Agenda (festgehalten in SDG 4.7.) und Instrument zur Erreichung aller 17 Ziele, da BNE den notwendigen Kompetenzerwerb für zukunftsfähiges Denken und Handeln fördert.

Im Rahmen des aktuellen UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“ setzen die nationalen BNE-Gremien (Nationale Plattform, BNE-Foren und Partnernetzwerke) unter Federführung des BMBF ihre Arbeit zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE

und der Berliner Erklärung (Abschlussdokument der internationalen Auftaktkonferenz 2021 in Berlin) zur strukturellen Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen intensiv fort.

Das von der Nationalen Plattform Ende 2023 verabschiedete Impulspapier „Unser weiterer Weg zur Umsetzung von BNE 2030“ ergänzt den Nationalen Aktionsplan von 2017. Die Nationale Plattform definiert hier Hebel für die beschleunigte Umsetzung von BNE bis 2030, darunter die Stärkung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Vertiefung der Kooperation zwischen non-formaler/informeller sowie formaler Bildung und die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit.

Das BMBF setzt gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission einen verstärkten Fokus auf der internationalen Vernetzung von Stakeholdern und BNE-Akteuren. Sie koordinieren dazu die Aktivitäten Deutschlands in dem internationalen Netzwerk zum BNE 2030 u. a. mit der bei der UNESCO eingereichten „Country Initiative“ mit Maßnahmen zur nationalen Umsetzung von BNE im Rahmen des umfangreichen multi-stakeholder Prozesses, bei dem Education for Development (ESD)-NET Global Meeting im Dezember 2023 in Tokyo sowie in der von UNESCO neu initiierten Greening Education Partnership (GEP). Die GEP ist ein zentrales Ergebnis des Transforming Education Summit der Vereinten Nationen (2022). Deutschland ist unter der Federführung des AA Mitglied im GEP und setzt sich insbesondere in der Säule „Greening Communities“ für die weltweite Vernetzung und Stärkung von BNE ein. Über die GEP wurde auf der COP28 in Dubai erstmal ein Greening Education HUB organisiert. Das BMBF und die Deutsche UNESCO-Kommission wirkten dabei vor Ort mit einem Side-Event unter dem Titel „Accelerating sustainability and climate action – strengthening ESD networks for a 'whole-of-society' approach“ mit.

Darüber hinaus vergaben das BMBF und die Deutsche UNESCO-Kommission in dem Jahr 2023 den hochdotierten „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an zehn herausragende BNE-Initiativen mit einem Gesamtpreisgeld von insgesamt 100.000 Euro für ihre jeweilige Transferarbeit sowie die „Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Nach einem ersten erfolgreichen Netzwerktreffen mit Teilnehmenden aus Österreich und der Schweiz, werden BMBF und die Deutsche UNESCO-Kommission künftig verstärkt den internationalen Austausch zwischen BNE-Akteuren in Deutschlands Nachbarländern fördern.

IV.6 Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (DUK)

Deutschland setzt sich auf multilateraler Ebene für eine regelbasierte Weltordnung ein. Dies geschieht im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik v. a. in der UNESCO, der EU, dem Europarat sowie der G20 und der G7. Insbesondere die UNESCO, die Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur umfasst dabei das gesamte Spektrum der AKGP. Das breite deutsche Engagement in der UNESCO, auch als viertgrößter Beitragszahler, spiegelt das wider.

Deutschland ist 2023 erneut zum Mitglied des UNESCO-Exekutivrats wiedergewählt worden und ist bis 2027 Teil des Rates. Es ist außerdem Mitglied im Zwischenstaatlichen Ausschuss für die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes der UNESCO.

Die DUK mit Sitz in Bonn unterstützt als Mittlerorganisation der AKGP in enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und den zuständigen Fachressorts die Wahrnehmung der deutschen Anliegen in der UNESCO und steuert das breite Netzwerk z. B. von UNESCO-Projektschulen, UNESCO-Lehrstühlen und Welterbestätten in Deutschland. Zudem führt sie im Auftrag des Auswärtigen Amtes den Freiwilligendienst kulturweit (siehe III.6.10) durch.

2023 ermöglichte die DUK rund 250 Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften von UNESCO-Projektschulen in der Ukraine durch Förderung des AA und der Hertie-Stiftung jeweils dreiwöchige Erholungsaufenthalte an 15 deutschen UNESCO-Projektschulen. Im Rahmen der UNESCO-Konvention über kulturelle Vielfalt hat Deutschland die von der DUK getragene Initiative „Fair Culture“ unterstützt, die darauf zielt Fair-Trade-Prinzipien auf die Kultur und Kreativwirtschaft zu übertragen. Das AA, die DUK, BMZ und BMBF haben im November 2023 gemeinsam den UNESCO-Weltbildungsbericht in Berlin vorgestellt. Im Juni 2023 fand im Auswärtigen Amt in Berlin eine internationale Konferenz zum 70-jährigen Jubiläum des globalen Netzwerks der UNESCO-Projektschulen statt.

Deutschland ist Sitz des UNESCO-Instituts für lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg sowie des Internationalen Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNESCO-UNEVOC) in Bonn. Anlässlich der UNESCO-Generalkonferenz im November 2023 wurde das Biosphere Research Institute in Eberswalde als Kategorie II Institut der UNESCO anerkannt.

IV.7 Wissenschaftliche Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI)

Das vergangene Jahr war für die wissenschaftliche Arbeit des DAI durch dramatische Einschnitte gekennzeichnet. Das Erdbeben in der Türkei, die Krise im Sudan und der Angriff auf Israel traten neben die fortdauernden Angriffe Russlands auf die Ukraine, aber auch neben globale Herausforderungen wie den Klimawandel.

Ziel der Arbeit des DAI im vergangenen Jahr war es daher, den wissenschaftsbasierten Transfer im Bereich von Schutz, Erhalt und Vermittlung durch das Thema der Kulturgutrettung und des Ausbaus von analogen und digitalen Vermittlungsformaten für die Zivilgesellschaft zu stärken. Schwerpunkt war aber auch die Erforschung des Klimawandels, die Entwicklung krisenresilienter Dokumentationsverfahren sowie die Durchführung wissenschaftsbasierter Maßnahmen des Kulturerhaltes.

Ein besonderer Fokus lag 2023 darin auch für die Krisenregionen den Kontakt zu den zivilgesellschaftlichen wissenschaftlichen Netzwerken zu erhalten und auszubauen, Capacity-Building-Maßnahmen durchzuführen und den offenen Zugang zu Wissen zu stärken. So konnten die zusammen mit dem Technischen Hilfswerk und dem Leibniz-Zentrum für Archäologie entwickelten KulturGutRetter die Ukraine mit Hilfslieferungen in einem Gesamtvolumen von 76,6 Tonnen und bald 70 Kurzzeitstipendien unterstützen. Projekte wie das „Documentation of At-Risk Archaeological Sites on the Rock Islands of Palau“ (Dokumentierung von Archäologischen Stätten in Gefahr auf den Felseninseln von Palau) setzen erfolgreich Grundlagenforschung für die Entwicklung von Maßnahmen im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels auf das kulturelle Erbe ein.

Im Jahr 2023 standen dem DAI insgesamt 45,86 Mio. Euro zur Verfügung, davon beliefen sich 4,9 Mio. Euro auf die Fertigstellung der Baumaßnahme des Institutsgebäudes in Rom. Zusätzlich konnten rund 5 Mio. Euro Drittmittel eingeworben werden. So konnte ab 1. März 2023 mit NFDI4Objects ein am DAI koordiniertes und mit jährlich 1,78 Mio. Euro gefördertes Konsortium der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) die Arbeit aufnehmen. Über NFDI sollen Forschungsdatenbestände, in diesem Fall Daten zum materiellen Erbe der Menschheits- und Umweltgeschichte, erschlossen und besser zugänglich gemacht werden.

Die wissenschaftliche Arbeit des DAI und der darauf aufbauende wissenschaftsbasierte Transfer konnten 2023 mit dem Ziel der Stärkung der Zivilgesellschaft und der weltweiten wissenschaftlichen Kooperation sowie des Kulturerhaltes durch die Stärkung der Krisenresilienz der Forschungsprozesse erfolgreich fortgesetzt werden. Der Zugang zu Wissen und Bildung wurde durch die offene Publikation der Forschungsergebnisse konsequent ausgebaut. In diesem Sinne ist auch die Homepage des DAI 2023 erneuert worden und nun viel stärker mit den Forschungsdaten aus der iDAI.world verbunden, so dass unter www.dainst.org ein neues vernetztes Medium der Wissenschaftskommunikation entstanden ist. Die zusätzlichen Mittel für die Unterstützung der Ukraine und die Weiterentwicklung der KulturGutRetter im Rahmen der internationalen Katastrophenhilfe erlaubten es nachhaltig wirksame Hilfe zu leisten.

IV.8 Schutzprogramme und Flüchtlingsinitiativen

IV.8.1 Philipp-Schwartz-Initiative (PSI)

Die weiter abnehmende Wissenschaftsfreiheit hatte auch 2023 Auswirkungen auf die Philipp Schwartz-Initiative. Die vom Auswärtigen Amt geförderte Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglicht seit 2015 Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland, Forschende, die verfolgt werden oder durch bewaffnete Konflikte gefährdet sind, für 24 Monate aufzunehmen. Eine Verlängerung der Förderung um bis zu 12 Monate ist möglich. Das Programm unterstützt die Geförderten bei der Integration in das deutsche Wissenschaftssystem, bei der Vorbereitung auf eine spätere Rückkehr in ihre Herkunftsländer oder – falls eine Rückkehr nicht möglich ist – beim Aufbau einer längerfristigen Perspektive in Deutschland und anderen Ländern.

Die Antragszahlen blieben auch 2023 kontinuierlich hoch. Insgesamt erhielt die PSI 2023 Nominierungen für 308 (2021: 170; 2022: 241) gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Um dem gestiegenen Unterstützungsbedarf eine dem Schutzbedarf würdige Erfolgsquote entgegenstellen zu können, hat die Stiftung die Programmlinie „Arbeitsvertrag“, die den Geförderten eine befristete Anstellung an der aufnehmenden Einrichtung ermöglicht, vorerst eingestellt. Mit den dadurch freiwerdenden Mitteln konnten 2023 insgesamt 94 neue Förderungen bewilligt werden. Ein Großteil der Geförderten kam 2023 neben der Ukraine aus Russland, dem Iran und der Türkei. Damit wurden seit Programmeinführung insgesamt 548 Förderungen an Forschende aus 26 Ländern für Forschungsaufenthalte an 128 deutschen Einrichtungen im PSI-Hauptprogramm vergeben.

Das 2022 geschaffene Sonderprogramm „Brückenförderungen für Forschende aus Afghanistan“ konnte 2023 von 12 auf 24 Monate verlängert werden. Im Frühjahr 2023 hat die Stiftung zudem ein Sonderprogramm für iranische Forschende geschaffen. Insgesamt wurden zwölf Förderungen an zehn Hochschulen ausgesprochen.

Daneben wurden die Sondermaßnahmen der PSI für ukrainische Forschende 2023 fortgesetzt. Für die 2022 bereits ermöglichten Brückenförderungen der ukrainischen Forschenden konnten 2023 die Förderzeiträume auf neun Monate verlängert werden, um bei einer erfolgreichen Nominierung im PSI-Hauptprogramm einen nahtlosen Übergang in die reguläre PSI-Förderung zu ermöglichen. Im PSI-Hauptprogramm konnte 2023 eine Verlängerungsmöglichkeit auf 36 Monate Förderdauer angeboten werden.

Ihre Erfahrungen aus der PSI und ihrem Einsatz zur Stärkung des Schutzes gefährdeter Forschender und der Wissenschaftsfreiheit konnte die Humboldt-Stiftung gemeinsam mit Partnerorganisationen auf europäischer Ebene bei Einwerbung, Aufbau und Umsetzung des Sonderprogramms Marie Skłodowska Curie Actions für die Ukraine („MSCA4Ukraine“) einbringen. Das von der EU-Kommission im Rahmen von Horizon Europe mit 25 Mio. Euro finanzierte Programm ermöglicht 125 Forschenden aus der Ukraine die Fortsetzung ihrer Forschungsarbeit. Bei der Veranstaltungsreihe HUMBOLDT4UKRAINE diskutierten im Herbst 2023 Forschende und Fachleute aus der Ukraine und über 20 weiteren Ländern über Unterstützungsmaßnahmen jetzt und nach dem Krieg. Die Empfehlungen wurden am 9. November den Forschungsministerien der Ukraine und Deutschland präsentiert.

IV.8.2 Hilde Domin-Programm (HiDoP)

Der DAAD fördert seit 2021 aus Mitteln des AA im Hilde Domin-Programm weltweit gefährdete Studierende sowie Promovierende, denen in ihrem Herkunftsland das Recht auf Bildung verweigert wird. Sie können ein Studium in Deutschland aufnehmen oder fortsetzen, um einen Studien- oder Promotionsabschluss an einer deutschen Hochschule zu erlangen. Seit März 2023 werden alle Magister- und Promotionsgeförderten des Stipendienprogramms in einem gesellschaftswissenschaftlichen Begleitprogramm überfachlich weiterqualifiziert.

Insgesamt sind seit Programmbeginn 225 Stipendien vergeben worden, 2023 insgesamt 67 Stipendien, davon 16 aus zusätzlichen Mitteln für Studierende aus dem Iran. Durch zusätzliche Fördermittel für Afghanistan 2022 und Iran 2023 waren diese beiden Länder die Hauptherkunftsländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten, gefolgt von Belarus und der Türkei. 53 Prozent der Geförderten im HiDoP sind Männer, 45 Prozent Frauen, zwei Prozent der Geförderten bezeichnen sich als divers.

IV.8.3 Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein beim UNHCR (DAFI)

Ein Großteil der Geflüchteten weltweit sucht Schutz in den Nachbarländern ihrer Heimatstaaten. Bildungsangebote in diesen Aufnahmeländern schaffen eine Zukunftsperspektive für geflüchtete Menschen und ihre Familien, fördern ihre gesellschaftliche Integration und leisten einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Seit 1992 unterstützt das AA als Hauptgeldgeber die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein (DAFI) des UNHCR, ein Stipendienprogramm, das anerkannten Flüchtlingen in ihren Erstaufnahmeländern Zugang zu einem Hochschulstudium verschafft. Im Jahr 2023 ermöglichte DAFI 9.300 jungen Geflüchteten ein Hochschulstudium, seit 1992 wurden rund 26.000 DAFI-Stipendien an Flüchtlinge vergeben. 59 Länder sind mittlerweile Teil des DAFI-Programms. Hauptaufnahmeländer von DAFI-Stipendiatinnen und -Stipendiaten 2023 waren Äthiopien, Türkei und Pakistan, Hauptherkunftsländer Süd-Sudan, Afghanistan und Syrien.

V. Media Diplomacy

V.1 Schutzprogramme

V.1.1 Hannah-Arendt-Initiative (HAI)

Die Hannah-Arendt-Initiative (HAI) ist ein von der Bundesregierung in enger Abstimmung zwischen dem Auswärtigen Amt (AA) und der BKM gemeinsam geführtes und von zivilgesellschaftlichen Organisationen (Netzwerkpartner) umgesetztes Programm zur Unterstützung und zum Schutz von bedrohten Journalistinnen und Journalisten in Krisen- und Konfliktregionen – sowohl im Ausland (in den Herkunftsländern und in der Region) als auch im Exil in Deutschland. Sie wurde am 14. Oktober 2022 durch die Bundesministerin des Auswärtigen, Annalena Baerbock, und die Staatsministerin für Kultur und Medien, Claudia Roth, in Umsetzung des Koalitionsvertrages ins Leben gerufen.

Das Programm wird getragen von dem Verständnis, dass unabhängige Medien und die Arbeit von Journalistinnen und Journalisten Grundvoraussetzung einer freien und demokratischen Gesellschaft sind. Die beteiligten Ressorts sind dabei streng dem verfassungsrechtlichen Gebot der Staatsferne und der staatlichen Neutralität verpflichtet. Die Förderung erfolgt allein nach meinungsneutralen Kriterien, im Sinne der nach Artikel 5 des Grundgesetzes (GG) gewährleisteten Pressefreiheit; das Programm wird daher von einem Netzwerk zivilgesellschaftlicher Partner umgesetzt.

Die Umsetzung erfolgt in zwei Programmlinien: Die Programmlinie Ausland, die Maßnahmen im Konflikt-/ Krisenstaat und im internationalen Kontext (z. B. in Drittländern) umfasst, wird vom AA verantwortet, die Programmlinie Inland mit Maßnahmen in Deutschland von der BKM. Für das Haushaltsjahr 2023 war die HAI mit einem Fördervolumen von Euro 12,3 Mio. unterlegt (7,2 Mio. Ausland/ 5,1 Mio. Inland).

Die Programmlinie Ausland des AA besteht aus folgenden Modulen: Notfallstipendien, Trainings und Capacity-Building, regionalen Fellowship-Programmen und Exil-Journalismus-Hubs in Drittländern (Georgien, Kenia, Kosovo, Pakistan, Thailand, Tunesien). Davon profitierten im Jahr 2023 über 1.400 Medienschaffende. Die Umsetzung erfolgte durch Deutsche Welle Akademie, European Centre for Press and Media Freedom (ECPMF) und Media in Cooperation and Transition (MiCT).

In der Programmlinie Inland der BKM waren 2023 verfügbar: Stipendien, Grants für den (Wieder-) Aufbau von Medien im Exil, Micro-Grants für investigative Recherchen und Reportagen, Medien-Inkubatoren für Neugründungen von Medien im Exil, Residence-Programme, Finanzierung von Studien, Vernetzungsveranstaltungen und Co-Working-Angebote. Die Umsetzung erfolgte im Schwerpunkt durch den European Fund for Journalism in Exile (JX Fund) und weitere Netzwerkpartner wie ECPMF, MiCT, Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung (n-ost) oder Journalists in Need (JINN). 2023 profitierten rund 1.300 Medienschaffende und zusätzlich 41 Medien von dieser Programmlinie.

An der Schnittstelle zwischen Ausland und Inland fungiert ein Ende 2023 geschaffenes sog. Nothilfe-Modul. Dabei handelt es sich um ein spezielles Hilfsangebot, um unmittelbare Gefahr für Leib und Leben einzelner Medienschaffender in den Herkunftsländern durch Aufnahme in Deutschland gezielt und schnell abzuwenden (Nothilfe), soweit keine Ausweichmöglichkeiten in einen anderen Staat der Region bestehen.

Um das Funktionieren und Zusammenwirken der HAI als Gesamtinitiative sicherzustellen, wurde im Jahr 2023 eine Koordinierungsstelle eingerichtet.

V.2 Medienförderung

V.2.1 Deutsche Welle (DW)

Die Deutsche Welle ist Deutschlands öffentlich-rechtlicher Auslandssender. Ihre Organisation und ihr Auftrag sind im Deutsche-Welle-Gesetz geregelt, das der DW eine unabhängige Berichterstattung sichert. Auf der Grundlage freiheitlich-demokratischer Werte, die Deutschland repräsentieren, stellt die DW Informationsangebote in 32 Sprachen bereit und erreicht mit wöchentlich rund 320 Mio. Personen weltweit so viele Menschen wie nie zuvor.

Die DW wurde 2023 mit rund 409 Mio. Euro aus dem Haushalt der BKM finanziert. Über die letzten zehn Jahre hat die DW damit einen Aufwuchs von rund 123 Mio. Euro erhalten. Hinzu kommen Projektmittel u. a. vom AA und BMZ. Zudem erhielt die DW 2023 weitere Mittel in Höhe von 4,7 Mio. Euro, um die intensiviertere Berichterstattung der DW seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zu unterstützen. In Russland und Belarus existiert praktisch keine Pressefreiheit mehr. Es liegt daher im besonderen Interesse Deutschlands und Europas, dem russischen Narrativ zur Rechtfertigung des Überfalls auf die Ukraine eine objektive Berichterstattung entgegenzusetzen.

Die einschneidenden geopolitischen Umbrüche in Europa tragen zu der sich verschärfenden Lage für Freiheit, Demokratie und Pressefreiheit bei, sodass die DW als mediale Stimme Deutschlands in der Welt mehr denn je mit ihrem Auftrag gefordert ist, Menschen sachlich zu informieren und Meinungsfreiheit weltweit zu stärken. Mit ihrer unabhängigen Berichterstattung wirkt sie Desinformation entgegen, transportiert deutsche und europäische Sichtweisen und bildet in vielen Ländern so ein Gegenwicht zu durch autoritäre Kräfte politisch instrumentalisierten Medien. Die steigenden Nutzungszahlen zeigen, dass die DW trotz Repressalien und Zensur viele Menschen erreichen kann.

Die DW unterstützt das Verständnis sowie den Austausch der Kulturen und Völker und fördert das Erlernen der deutschen Sprache. Ihre dialogischen Informationsangebote richten sich an Akteurinnen und Akteure der politischen Meinungsbildung als Multiplikatoren neuer Ideen in Politik, Gesellschaft und Kultur. Digitalisierung und Regionalisierung der Angebote gewährleisten eine zielgruppengenaue Ansprache.

Die journalistischen Angebote werden durch die Angebote der DW Akademie ergänzt. In über 70 Ländern unterstützt sie die Entwicklung freier und transparenter Mediensysteme, bildet Journalistinnen und Journalisten aus Entwicklungs- und Transformationsländern aus und fördert journalistische Qualität sowie Medienkompetenz. Die DW Akademie finanziert ihre Projekte vorrangig aus Mitteln des BMZ, des AA und der EU.

Erfolgsstory: Deutsche Welle – „German News Service“

Der vom AA geförderte „German News Service“ (GNS) von DW und dem passwort-geschützten dpa-Portal „GermanyToday“ verbreitet – für Abnehmer kostenlose – tagesaktuelle Nachrichten und Hintergründe aus deutscher Perspektive und richtet sich an klassische Medienunternehmen wie an Nutzerinnen und Nutzer von multimedialen Online-Portalen in aller Welt. Im Mittelpunkt stehen dabei Nachrichten aus Deutschland und Themen, die die Diskussion in der deutschen Öffentlichkeit prägen. Dabei wird aber auch stets die „Anschlussfähigkeit“ beachtet, d.h. die Verbindungsmöglichkeit mit internationalen Themen mit möglichst großer Relevanz für die Region (z. B. Umwelt, Frauen als Akteurinnen in der Zivilgesellschaft). Durch gezielte, sensible Themenauswahl gelingt es, indirekt ein positives, verbindendes Deutschlandbild zu präsentieren, ohne paternalistischen Beigeschmack.

Die Inhalte vom GNS werden auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Arabisch, seit 2018 auf Russisch (russischsprachige Länder) und Französisch (frankophones Afrika, wo GNS aktuell ein wichtiges Gegengewicht darstellt gegen Desinformation und „Information Laundering“ von außen) und seit 2021 für die Zielgruppe des Westbalkan auf Bosnisch und Serbisch angeboten, bis 2023 auch auf Kroatisch.

V.2.2 Förderung der Medienfreiheit über die Media Freedom Coalition

Die Pressefreiheit wird seit Jahren in vielen Ländern zunehmend eingeschränkt. Eine freie und vielfältige Medienlandschaft ist notwendig, um Bürgerinnen und Bürgern eine unabhängige Meinungsbildung zu ermöglichen und somit Demokratien zu sichern und zu stärken. Der Verfall einer unabhängigen Presse geht einher mit dem Verfall demokratischer Systeme. Dem langfristig entgegen zu wirken, kann in unserer heutigen komplexen Welt nur gemeinsam und in multilateralen Formaten gelingen. Ziel ist es daher, die Vernetzung mit Wertepartnern auszubauen, das Engagement der Bundesregierung für eine sichere, freie und vielfältige Medienlandschaft weltweit zu stärken und bereits bestehende Instrumente besser zu nutzen.

Als besonders geeignet betrachtet das AA die Media Freedom Coalition (MFC) aufgrund der Anzahl der Partnerländer sowie der einzigartigen Struktur als Multi-Stakeholder-Initiative. Die MFC ist ein multilaterales Netzwerk mit derzeit 51 Mitgliedstaaten, einem beratenden Netzwerk aus 22 Nichtregierungsorganisationen, einem Rat aus Rechtsexperten sowie der UNESCO. Es engagiert sich weltweit für die Stärkung der Medienfreiheit und die Sicherheit von Medienschaffenden. Die Mitgliedstaaten unterzeichnen zum Beitritt eine entsprechende Verpflichtung. Zur Stärkung der Medien im Ausland werden zum Beispiel regelmäßige Statements veröffentlicht oder unter den Netzwerkpartnern abgestimmte stille Diplomatie betrieben – sowohl auf Ebene der Ministerien als auch durch die Auslandsvertretungen in den Gastländern vor Ort. Somit kann gezielt auf einzelne Missstände hingewiesen oder es können einzelne Fälle in koordinierter, individuell angepasster Weise angegangen werden.

Mit dem Wiedereintritt in die Executive Group der MFC im Januar 2023 hat Deutschland das Signal ausgesendet, sich noch stärker als zuvor in diesem einzigartigen Netzwerk – auch zu strategischen Fragen – einbringen zu wollen. Deutschland wurde außerdem eingeladen, ab 2024 den Co-Vorsitz der MFC zu übernehmen.

V.2.3 Internationaler Austausch im Medienbereich: „Internationale Journalisten-Programme e. V.“ (IJP)

Der „Internationale Journalisten-Programme e. V.“ fördert als unabhängiger, gemeinnütziger Verein seit 1981 den internationalen Austausch von Nachwuchsmedienschaffenden weltweit. IJP vergibt jährlich Stipendien (2023: 149 Stipendien) an deutsche und ausländische Medienschaffende. Mit rund 3.000 Alumni in mehr als 50 Staaten (v. a. in Europa, Nordamerika, Süd- und Südostasien, südliches Afrika) bildet IJP eines der größten internationalen journalistischen Netzwerke.

Das Ziel, Medienschaffenden aus dem In- und Ausland internationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz zu vermitteln, konnte im Postcoronajahr 2023 wieder uneingeschränkt erreicht werden. Damit konnte ein Beitrag zu qualitativ hochwertiger Berichterstattung zu innen-, außen- und gesellschaftspolitischen Themen aus dem

Gastland und aus Deutschland geleistet werden. Zudem vermitteln regelmäßige Alumni-Treffen in Deutschland ein positives Deutschlandbild bei den Multiplikatoren.

Die einzelnen IJP-Programme wurden 2023 durch private Förderer und aus den folgenden öffentlichen Mitteln finanziert: Mittel des AA in Höhe von 816.000 Euro unter dem Stichwort „Deutschlandbild im Ausland“ und Mittel des BMWK im Rahmen der Europäischen Klimaschutzinitiative (EUKI) in Höhe von 316.000 Euro. Ziel der durch die EUKI geförderten Projekte „Transforming Societies – Deutsch-Osteuropäische Journalistenstipendien zu Klima- und Energiethemen“ und „Klima- und Energiestipendien für Journalistinnen und Journalisten in Europa“ war es, ein transnationales Netzwerk von Medienschaffenden in Deutschland und anderen europäischen Ländern zu klima- und energiepolitischen Themen zu etablieren und weiterzuentwickeln.

V.3 Strategische Kommunikation und Public Diplomacy

Die wichtigsten Akteure der deutschen Auslandskommunikation sind die Auslandsvertretungen und insbesondere deren Leiterinnen und Leiter. Im globalen Meinungskampf, der in zunehmendem Maß durch Desinformation und Manipulation von Informationen geprägt ist, müssen sie sich als glaubwürdig und handlungsschnell erweisen.

V.3.1 Kommunikation der Auslandsvertretungen und Kommunikationskampagnen

Im Jahr 2023 wurde die Kommunikation der Auslandsvertretungen durch vielfältige Angebote und Maßnahmen konsequent fortentwickelt. So wurden in strategisch bedeutenden Ländern Auslandsvertretungen ausgewählt, deren Leiterinnen und Leiter durch externe Beraterinnen und Berater in den Bereichen Kommunikationskampagnen und Social Media Kommunikation fortgebildet wurden. Auch regionale Kommunikationsansätze, z. B. in Mittel- und Osteuropa oder in der Region Westbalkan wurden in Workshops gemeinsam mit betreffenden Auslandsvertretungen entwickelt. Global betrachtet wurden über das gesamte Jahr hinweg alle 226 Auslandsvertretungen mit hoher Regelmäßigkeit, teilweise mehrfach pro Woche, mit abgestimmter Sprache (Lines to Take) zu aktuellen Themen deutscher Außenpolitik versorgt. Um der Kommunikation unserer Interessen, Ziele und Werte im Ausland künftig noch mehr Raum zu geben und Kolleginnen und Kollegen noch stärker auf diese Aufgabe vorzubereiten, wurde dieses Thema noch stärker in Aus- und Fortbildungspläne integriert.

Die Auslandsvertretungen erhalten zudem zu ausgewählten Politikthemen sowie zum Deutschlandbild fortlaufend Social-Media-Materialien, die sie vor Ort in einen lokalen Kontext einbetten und auf ihren Kanälen publizieren können. Im Jahr 2023 wurde mittels einer europaweiten Ausschreibung hierfür eine neue Agentur gewonnen, die die Social-Media-Inhalte für das AA produziert sowie das AA bei der Entwicklung von kommunikativen Leitideen und Kampagnen unterstützt und einzelne Fortbildungen durchführt („Content Factory“).

V.3.2 Regionale Deutschlandzentren (RDZ)

Die Regionalen Deutschlandzentren in Dakar, Kairo, Mexiko-Stadt, Pretoria und Singapur sind Kompetenzzentren für die regionale, politische Auslandskommunikation der Bundesregierung in den sozialen Medien. Der Leiter des regionalen Deutschlandzentrums in Kairo ist zugleich Regionalsprecher für die arabischsprachigen Medien.

Die RDZ sind Fazilitatoren des von der Bundesministerin bei der Botschafterkonferenz 2022 angestoßenen Kulturwandels in der AA-Kommunikation. Sie verfügen über die dafür erforderliche Expertise, koordinieren sich fortlaufend und eng mit der Zentrale des Auswärtigen Amtes und den Auslandsvertretungen und beraten zu den Produkten der „Content Factory“. Als schnell reaktionsfähige Kommunikationszentren füllen sie die Lücke zwischen Inlandskommunikation der Zentrale und bilateraler Auslandskommunikation der Auslandsvertretungen.

Die RDZ unterstützen die Kommunikation der Auslandsvertretungen und ihrer Leiterinnen und Leiter und ertüchtigen sowie professionalisieren sie zugleich durch ein breites Beratungs- und Fortbildungsangebot. Im Jahr 2023 fanden u. a. Fortbildungen zu den Besonderheiten der Plattformen, Erstellung von grafischem Material und Community Management statt.

Die RDZ analysieren fortlaufend ihr regionales Kommunikationsumfeld und leiten daraus Handlungsoptionen für unsere Kommunikation ab – sowohl die der Zentrale als auch die der Auslandsvertretungen. Die Analysen führen zu einem besseren Verständnis des Kommunikationsraums und ermöglichen eine zielgerichtete Kommunikation auf allen Ebenen.

Die RDZ kommunizieren die Außenpolitik der Bundesregierung über reichweitenstarke, dialogische Kanäle der sozialen Medien auf Facebook, X, Instagram und/ oder LinkedIn und haben aktuell insgesamt über 3,5 Mio. Follower. Kommunikationsschwerpunkte im Jahr 2023 waren u. a. der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, Klimaaußenpolitik und Feminist Foreign Policy.

V.3.3 Deutschland.de und Tatsachen über Deutschland (TüD)

Die vom AA beauftragte Deutschland-Plattform ist eine reichweitenstarke digitale Plattform, die über Deutschland und die Politik der Bundesregierung im Rahmen der Auslandskommunikation informiert. Ankerpunkt ist die Webseite www.deutschland.de, die täglich in zehn Sprachen über Deutschland in großer Themenvielfalt (u. a. zu Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Gesellschaft) berichtet. Zudem informiert die Deutschland-Plattform über mehrsprachige Auftritte und mit interaktiven Formaten bei Facebook, X, Instagram, Threads, LinkedIn, Telegram, Weibo und YouTube. Kommunikationsschwerpunkte waren im Jahr 2023: 50 Jahre Deutschland in den VN, die Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, grüne Transformation und Energiewende in Deutschland sowie das deutsche Engagement für den Natur- und Artenschutz weltweit.

Die TüD informieren – ergänzend zur Deutschland-Plattform – als kompakte, digitale, lexikalisch ausgerichtete Informationsquelle zu Deutschland in acht Sprachen und bieten wichtige Hintergrundinformationen für eine ausländische (weltweite) an Deutschland interessierte Zielgruppe.

V.3.4 Umgang mit Desinformation

Auswärtiges Amt

Staatliche und nicht staatliche Akteure versuchen durch Desinformation Einfluss auszuüben. Insbesondere seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine versuchen pro-russische Akteure, mittels Desinformation die Unterstützung für die Ukraine zu untergraben. Gleichzeitig wird versucht, die internationale Glaubwürdigkeit deutscher Außenpolitik zu beschädigen. Desinformation kann zudem dazu beitragen, Staaten zu destabilisieren.

Das AA verfolgt im Umgang mit Desinformation einen vierfachen Ansatz:

- a) Ausbau der eigenen Analysefähigkeiten zur besseren und schnellen Aufdeckung von Desinformationskampagnen ausländischer Akteure;
- b) Stärkung der eigenen aktiven Kommunikation, auch in Reaktion auf Desinformationsnarrative (s. oben V. 3.1.) und
- c) Förderung von Projekten in Partnerstaaten mit dem Ziel, Resilienz gegenüber Desinformation zu entwickeln, insbesondere durch die gezielte Schaffung von Medienkompetenz oder die Unterstützung von unabhängigem Journalismus sowie
- d) Stärkung des Austauschs mit internationalen Partnern, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu Desinformationsakteuren und -mechanismen.

Deutsche Welle (DW)

Technologische Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) bieten große Chancen, stellen die DW aber auch vor Herausforderungen, da sie sich einem zunehmenden Wettbewerb durch automatisiert erstellte Inhalte in ihren Zielgebieten gegenübersehen. Zugleich experimentiert die DW selbst vermehrt mit KI-basierten Anwendungen, um die Effizienz bei der Erstellung und Verbreitung ihrer Inhalte zu steigern. Nachrichtenredaktionen benötigen mehr denn je Unterstützung bei der zeitkritischen Verifizierung von Inhalten, v. a. in „Breaking News“-Situationen. Da diese technisch immer perfekteren Manipulationen (z. B. „Deep Fake Videos“) alle journalistischen Formate (Text, Audio, Foto, Video) betreffen, müssen Nachrichtenredaktionen auf eine entsprechende Bandbreite von speziellen KI-gestützten Verifizierungskomponenten zugreifen können. Diese Methode kommt auch bei Medientrainings zum Einsatz und kann von jungen Journalistinnen und Journalisten weltweit genutzt werden.

Aus den Verstärkungsmitteln zur Umsetzung der KI-Strategie der Bundesregierung werden der DW für das Projekt „KI gegen Desinformation“ insgesamt 1,2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Das aus zwei Phasen bestehende Projekt soll mit Hilfe von KI Manipulationen an Text, Audio, Fotos und Videos in den (Sozialen) Medien und konzertierte Desinformationskampagnen erkennen. Mittels einer Trainingsapp der DW soll eine Erhöhung der Medien- und Verifizierungskompetenz für jüngere Mediennutzende erreicht werden, um Desinformation, u. a. auf KI-Basis, schneller zu entlarven. Im nächsten Schritt werden zur Aufdeckung von Desinformationskampagnen

verschiedene Verifizierungswerkzeuge um KI-Komponenten erweitert, um die Verifizierung für ein breites Nutzerspektrum zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Mit weiteren Verstärkungsmitteln aus dem Konjunktur- und Zukunftspaket von rund 1 Mio. Euro entwickelt die DW KI-gestützte inhaltliche Analyseverfahren, wie Audiomining, zur Verfügbarmachung multilingualer (Archiv-)Inhalte. Ziel des von der BKM geförderten Projekts ist die sprachenübergreifende Verfügbarmachung der archivierten und (aktuell) produzierten mehrsprachigen DW-Programminhalte durch KI-basierte inhaltliche Analyseverfahren für journalistische Recherche, strategische Planung, Produktion und Distribution, aber auch für Wissenschaft und Forschung.

V.3.5 Analysen und Monitoring des Auswärtigen Amtes

Das Analyseteam des Auswärtigen Amtes hat seinen Output an Berichten und Analysen zu außenpolitisch relevanten Debatten in sozialen Medien im betreffenden Zeitraum mehr als verdoppelt. Gleichzeitig wurde über das im AA integrierte Team hinaus damit begonnen, ein weltweites Netzwerk von Auslandsvertretungen aufzubauen, deren Pressteams verstärkt Debatten in sozialen Medien mitverfolgen und bei möglichem Aufkommen von Desinformationskampagnen rasch reagieren können. Dabei orientiert sich das AA am internationalen Standard des (Disinformation Analysis and Risk Management Framework (DISARM)). Hierfür wurden durch das Analyseteam Fortbildungen für eine frei am Markt erhältliche Software angeboten. In einem Vergabeprozess wurde die Lizenz zur Nutzung dieser IT-Lösung verlängert.

V.3.6 Besucherprogramm der Bundesrepublik Deutschland, weitere Programme

Im Besucherprogramm der Bundesregierung lädt das AA Multiplikatoren aus aller Welt – Journalistinnen und Journalisten, Aktivistinnen und Aktivisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler, Regierungsmitarbeiterinnen und Regierungsmitarbeiter – zu thematisch fokussierten einwöchigen Reisen nach Deutschland ein. Dies bietet Gelegenheit, Meinungsführerinnen und Meinungsführer in den jeweiligen Ländern mit deutschen Perspektiven und Arbeitsweisen vertraut zu machen und im Dialog von den Gästen zu lernen. Die Auslandsvertretungen gewinnen und vertiefen durch diese Einladungen wichtige Kontakte in ihren Gastländern. Das Spektrum der vorgestellten Themen ist breit und orientiert sich an den außenpolitischen Prioritäten der Bundesregierung: 2023 fanden zum Beispiel eine global besetzte Themenreise zum Theaterreffen, Reisen saudischer Künstlerinnen und Künstler zum Thema „Unabhängige Kunstszene in Deutschland“ und ghanaischer Journalistinnen und Journalisten zum Thema „Investigativjournalismus“ sowie Reisen von Vertreterinnen und Vertretern zentralasiatischer Staaten zum Thema „Wassermanagement“ oder von Vertreterinnen und Vertretern türkischer Kommunen zum Thema „Kommunale Selbstverwaltung“ statt. Expertinnen und Experten aus Bahrain, Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten informierten sich gemeinsam in Deutschland über die Chancen erneuerbarer Energien für den Nahen und Mittleren Osten, palästinensische Vertreterinnen und Vertreter diskutierten zum Thema „Erinnerungskultur“. Bei Reisen für Archivare und Museumsschaffende aus Südpazifik-Staaten stand neben der Aufarbeitung der deutschen Kolonialvergangenheit die Frage im Mittelpunkt, wie das kulturelle Erbe der vom Klimawandel besonders betroffenen Inselstaaten erhalten werden kann.

Für das Besucherprogramm standen 2023 2,685 Mio. Euro zur Verfügung. Das Besucherprogramm konnte sich nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im Jahr 2023 wieder an das Vor-Pandemie-Niveau annähern. Das Programm bleibt ein wichtiges Instrument für die Vermittlung eines differenzierten Deutschlandbildes an wichtige Multiplikatoren und für die Erweiterung des Kontaktnetzwerkes der Auslandsvertretungen.

2023 fanden zudem in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Berlin Seminare zu EU-Themen für Regionaljournalisten in Bulgarien, Polen, Portugal, Tschechien sowie Griechenland (virtuell) statt.

Im Rahmen des Vortragsprogramms der Bundesregierung konnten die Auslandsvertretungen insgesamt ca. zwanzig Vortragsveranstaltungen mit deutschen Expertinnen und Experten zu einem breiten Themenspektrum durchführen. So gab es in der Demokratischen Republik Kongo Vorträge zum Thema „Klima und Sicherheit“, in der Türkei zum Thema Medienfreiheit und in Indien zu Wissenschaftskommunikation.

V.4 Inlandskommunikation

V.4.1 Bürgerdialoge

Mit dem Ende der Pandemie und zunehmender Desinformation im Netz gewinnen physische Formate des direkten, interaktiven Austauschs mit der Öffentlichkeit rasant wieder an Bedeutung. Mit ‚Diplomatie macht Schule‘ und ‚Townhall‘ bietet das AA zwei Formate an, mit denen Schulen und andere Gastgeber wie u. a. Gemeinden, Volkshochschulen, Vereine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern aus dem Auswärtigen Amt zu Diskussionen in der gesamten Bundesrepublik einladen. 2023 konnte das Besucherzentrum des Auswärtigen Amtes für 17.000 Besucher und Besucherinnen einen Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AA in Berlin organisieren – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr (12.000). Mehr als 11.000 Besucherinnen und Besucher kamen am ‚Tag der offenen Tür‘ der Bundesregierung 2023 ins AA – ein kleiner Anstieg gegenüber 2022, an Popularität nur übertroffen vom Bundeskanzleramt. Mit der Podcast-Reihe „Podcast vom Posten“, vermittelt das AA darüber hinaus auf den gängigen Audio-Plattformen und YouTube, Einblicke in das Innenleben „deutscher Außenpolitik“. Hier geht es darum, in leicht verständlicher Form anhand praktischer Beispiele nachvollziehbar zu zeigen, mit welchen Aufgaben und Dilemmata deutsche Außenpolitik umgehen muss. Die Aufrufzahlen für die einzelnen Folgen liegen in der Regel im 5-stelligen Bereich.

V.4.2 Gaming-Projekt „AUSWÄRTSSPIEL“

Bislang werden gesellschaftlich oder politisch relevante Inhalte von digitalen Videospielen in der medialen Öffentlichkeit sehr viel weniger besprochen als neue Filme oder Bücher. Dabei haben die Bildwelten und Handlungskontexte von Games eine das Bewusstsein stark prägende, oft unbewusst auch politische Narration (u. a. koloniale oder patriarchale Machtssysteme oder Freund-Feind-Denkmuster). Zu oft entziehen sich gleichzeitig Gaming-Community, Publisher oder Game-Entwicklerinnen und -entwickler unter Verweis auf die Kunstfreiheit nötigen Debatten über evtl. auch in ihren Games enthaltene politische Narrative. Das mit knapp 195.000 Euro im Zeitraum September 2022 bis Dezember 2023 vom AA geförderte Projekt „Auswärtsspiel“ zur Stärkung des Diskurses über Games setzte hier an. Der projektragenden Stiftung Digitale Spielekultur ist es im Dezember 2022 gelungen, 25 außenpolitische Think Tanker sowie Gaming-Expertinnen und -Experten von Publishern wie Tencent, Electronic Arts (EA) bzw. Ubisoft über Indie-Produktionsstudios bis hin zu Ludologen und Kulturwissenschaftlern zu einem Seminar zusammen zu bringen, um einen Fragenkatalog zur systematischen Analyse der Narrative in Games zu entwickeln. Mit diesem werden spiegelbildlich auch die Potentiale von Games zur Vermittlung außenpolitischer Sachverhalte – beispielsweise bei der erlebbaren Vermittlung fremder Perspektiven und Sichtweisen – aufgezeigt. Eine auf dem Fragenkatalog aufbauende live auf AlexTV ausgestrahlte Fachkonferenz im Juni 2023 setzte sich mit den Inhalten des Fragenkatalogs systematisch auseinander. So wurde beispielsetzend durch „Spielungen“ von Games (Analogie zu „Lesungen“ von Büchern) Gaming-Inhalte schrittweise auf Stereotypisierungen, politische Narrative durch das Regelsystem oder politische Bezugspunkte der Bildsprache analysiert. Im November 2023 fand als abschließendes Praxisevent ein Game & Mod Jam mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mehrheitlich Studierende und Young Professionals der Games-Entwicklung aus dem ganzen Bundesgebiet am DE:HIVE Institut der HTW Berlin statt, der eine Vielzahl kreativ mit Außenpolitik und dem „Auswärtsspiel“-Fragenkatalog verbundene neue Game-Designs hervorbrachte. Das Projekt „Auswärtsspiel“ hat in Zeiten wachsender Polarisierungen und zunehmender Bedeutung von Gaming-basierten Community-Diskursen neue Impulse gesetzt und Außenpolitik- und Gaming-Netzwerke enger miteinander verknüpft. Das Projekt wurde mit einem auch auf zukünftige Potentiale außenpolitischer Diskurse im Gaming ausblickenden Handbuch im Dezember 2023 abgeschlossen. Das gesamte Projekt und die dabei entstandenen Inhalte sind auf der Webseite des Projektträgers abgebildet und werden vom Projektträger in der künftigen Arbeit weiterverwendet.

VI. Querschnittsthemen

VI.1 Klima und Nachhaltigkeit

Der Klimawandel und seine sozialen und kulturellen Auswirkungen auf Gesellschaften weltweit war auch 2023 ein zentrales Thema in der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik; das spiegelte sich programmatisch in zahlreichen im AKGP-Bericht vorgestellten Initiativen und Maßnahmen wider.

Mit der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik werden Zivilgesellschaften – in Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren in den Partnerländern und über die Mittlerorganisations- und Partnerstrukturen – für den Klimaschutz sensibilisiert und mobilisiert, zudem wird ihre Resilienz bei der Anpassung an den Klimawandel gestärkt.

Um die Positionen junger Menschen – gemäß der Jugendstrategie der Bundesregierung – stärker in den klimaaußenpolitischen Diskurs zu integrieren, hat das Auswärtigen Amt 2023 die Arbeitsgruppe Jugend & Klimaaußenpolitik initiiert. Erstmals wurden drei Jugenddelegierte zur UN-Klimakonferenz COP 28 in Dubai entsandt, die das Jugendgremium in der deutschen Delegation vertraten. In der Arbeitsgruppe tauschten sich rund 15 Jugendliche und junge Erwachsene über aktuelle gesellschaftspolitische Nachhaltigkeitsthemen aus, besuchen Klimakonferenzen und entwickeln in Workshops Vorschläge, wie die Perspektive der jungen Generation noch stärker in der deutschen Klimaaußenpolitik wahrgenommen und berücksichtigt werden kann. Durchgeführt wurde das Pilotprojekt vom Das Progressive Zentrum e. V. unter dem Titel „Climate Connaction“.

Im Rahmen von Projektförderungen fördert das BMUV Jugenddelegierte für nachhaltige Entwicklung, die Jugendinteressen in die internationalen Prozesse rund um die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung einbringen und internationale Konferenzen (bspw. das Hochrangige Politische Forum für Nachhaltige Entwicklung (HLPF)) besuchen sowie Jugenddelegierte für die Weltbiodiversitätskonferenz, die ihre Anliegen dort hörbar machen. Die Jugenddelegierten sind Teil der deutschen Delegation und in die Beratung von Beschlüssen miteinbezogen, vernetzen sich aber auch darüber hinaus.

Neben der Stärkung des internationalen Austausches und der Zusammenarbeit der Zivilgesellschaften, dem Schutz des Kultur- und Naturerbes oder dem Aufklären über Desinformation zum Klimawandel, ist Science Diplomacy ein weiterer wichtiger Baustein im Themenfeld Klima und Nachhaltigkeit. Durch Stipendien, Hochschulkooperationen oder Forschungszentren werden Forschende, Lehrende und Studierende dazu befähigt, wichtige Beiträge für die Klima(folgen)forschung zu leisten und an Lösungen zur Bewältigung des Klimawandels zu forschen.

Der DAAD unterstützt mit zahlreichen Maßnahmen Individuen und Institutionen dabei, das Wissen über Klima und den Klimawandel auf- und auszubauen, die internationale Klimaforschung zu stärken und die gewonnenen Erkenntnisse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur Anwendung zu bringen und trägt auf diese Weise zum Erreichen der international vereinbarten Klima- und Nachhaltigkeitsziele im Hochschulbereich bei.

Auch die Alexander von Humboldt-Stiftung setzt als Wissenschaftsorganisation die Ziele durch die Förderung von neuem Wissen und praktischer Anwendungen zur Lösung von Fragen der Klimakrise und Nachhaltigkeit um. In ihrer Förderarbeit richtet sich die Alexander von Humboldt-Stiftung mit dem Internationalen Klimaschutzstipendium gezielt an Nachwuchsführungskräfte und Postdocs aus außereuropäischen Schwellen- oder Entwicklungsländern, die in Wissenschaft oder Praxis in den Bereichen Klimaschutz oder klimarelevanter Ressourcenschutz tätig sind. Gefördert werden Gastaufenthalte in Deutschland für forschungsnahe Projektvorhaben bei Nachwuchsführungskräften bzw. längerfristige wissenschaftliche Vorhaben. 2023 hat die Stiftung 22 Stipendien vergeben. Das Programm wird vom Auswärtigen Amt über die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) finanziert.

Nachhaltigkeit wird bei beiden Mittlerorganisationen nicht nur in den Förderprogrammen, sondern auch in den institutionellen Strukturen umgesetzt. Als Schlüsselthema ist Nachhaltigkeit in der Strategie 2025 und im internen Zielsystem des DAAD verankert. Für die Nachhaltigkeit des Förderhandelns werden weiterhin Maßnahmen zum „Green Mobility Top Up“ sowie zur CO₂-Kompensationszahlung in der Individualförderung pilotiert. Um u. a. zum Thema nachhaltige Mobilität die Expertise seiner Mitgliedhochschulen und deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler noch stärker in seine Arbeit einzubinden, hat der DAAD Ende 2023 einen wissenschaftlichen Ausschuss zur „Zukunft der akademischen Mobilität“ gebildet.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat mit ihrer Nachhaltigkeitsagenda, ihrer Klimabilanz, dem Kompensationskonzept sowie dem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 wichtige Bestandteile bzw. Rahmenbedingungen etabliert, um Nachhaltigkeit und Klimaneutralität als Ziele ihres eigenen Handelns als Organisation zu verankern. In der Klimabilanz werden seit 2023 neben den CO₂-Emissionen der Geschäftsstelle auch die mobilitätsbedingten Emissionen aller Förderprogramme sowie die Emissionen von Veranstaltungen der Stiftung erfasst. Diese Informationen werden jährlich ausgewertet und in einem Klimabericht zusammengefasst.

In Deutschland hat der ökologische Transformationsprozess der Kulturproduktion eine hohe Priorität. Die BKM verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der ökologische Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe versteht – sowohl intern (Klimaneutrale Bundesverwaltung bis 2030) als auch extern: Nach Gründung des Referates „Kultur und Nachhaltigkeit“ im April 2022 konnten systematische Aktivitäten zur ökologischen Transformation des

Kultursektors umgesetzt werden. Nach mehreren partizipativen Green-Culture-Konferenzen erfolgte im Herbst 2023 die Gründung der Green Culture Anlaufstelle (GCA). Deren Aufgabe besteht vornehmlich darin, Kompetenzen zu bündeln, Wissen verfügbar zu machen, relevante Daten zu erfassen und Beratung und Vernetzung zur betriebsökologischen Transformation anzubieten. Die BKM wirkte zudem in Abstimmung mit den Ländern und kommunalen Spitzenverbänden an der Erarbeitung eines einheitlichen Klimabilanzierungsstandards mit. Dadurch werden Daten bundesweit vergleichbar. Zudem unterstützt die BKM u. a. ganzheitlich konzipierte Modellvorhaben der Kreislaufwirtschaft im Kulturbereich („Cradle to Cradle“).

Die BKM nahm darüber hinaus im Dezember 2023 aktiv an der ersten Sitzung der „Group of Friends of Culture-Based Climate Action (GFCBCA)“ beim „High-Level-Ministerial Dialogue on Culture-Based Action“ als Teil der COP28 in Dubai teil.

Beim Bildungstag der COP28 hat sich das BMZ für die Anerkennung der Relevanz von Bildung für den Kampf gegen die Klimakrise und die Anpassung an den Klimawandel eingesetzt. Auf verschiedenen Veranstaltungen wurde die Bedeutung von Klima- und Mädchenbildung und die Resilienz von Schulsystemen im Kontext von Klimakrisen betont. Dabei wurde insbesondere der Stellenwert von Lehrkräfteausbildungen für Klimabildung hervorgehoben.

VI.1.1 Vorhaben „Driving the Human“

Ziel des Vorhabens (Laufzeitende Dezember 2023) war es, die Potentiale ökosozialer Innovationen auszuloten und zur Entwicklung nachhaltiger Zukunftsgesellschaftsmodelle im Rahmen der transdisziplinären Umweltforschung beizutragen. Im Rahmen des Forschungsvorhabens sollten Prozesse wie Erderwärmung, Energiekreisläufe und technologiegetriebene Disruptionen auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen hin untersucht werden.

Im Sinne eines transdisziplinären Ansatzes wurden wissenschaftliche Vorgehensweisen mit künstlerischen Ansätzen verknüpft. Nach einem internationalen Wettbewerb wurden, gemeinsam mit internationalen Expertinnen und Experten, Konzepte für die sozial-ökologische Transformation entwickelt. Die hieraus entstandenen Prototypen sollten praktisch überprüfbare und zukunftsfähige Handlungsvorschläge für Innovationen in umwelt- und klimapolitischen Zukunftsfeldern aufzeigen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen verschiedener Veranstaltungen und auf digitalen Plattformen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

VI.2 Feminist Foreign Policy (FFP), Feminist Development Policy (FDP) und Diversität

FFP in der institutionellen und Projektförderung des AA

Das AA hat 2023 in der Projektförderung durch die gezielte Stärkung von Frauen und marginalisierten Gruppen, den Ausbau von Schutzprogrammen, die gemeinsame Aufarbeitung mit Nachfolgestaaten ehemaliger deutscher Kolonialherrschaft und die Stärkung von Medienkompetenz und Meinungsfreiheit bei vulnerablen Gruppen einen Schwerpunkt auf die Umsetzung einer feministischen Außenpolitik gesetzt. Dies trägt zum einen den im März 2023 vom Auswärtigen Amt veröffentlichten Leitlinien einer feministischen Außenpolitik Rechnung, zum anderen auch den weltweit zunehmenden antifeministischen und antidemokratischen Tendenzen.

Neben dem Fokus auf Gleichberechtigung im Rahmen des „Länder der Östlichen Partnerschaft und Russland“ (ÖPR)-Förderprogramms, der Förderung von Schutzprogrammen des DAAD und der Alexander von Humboldt-Stiftung und verschiedenen erfolgreichen Förderprojekten einer Feminist Foreign Policy wurden fünf Pilotprojekte in Höhe von 1,8 Mio. Euro mit Bezug zum Angriffskrieg auf die Ukraine gefördert: Feminist grassroots in the Western Balkans (Projekträger: filia. die frauenstiftung); Mind the gap – Mentoring-Programm für geflüchtete, kulturschaffende Frauen und LGBTIQ aus der Ukraine (Projekträger: Institut für Auslandsbeziehungen/ifa); Feminist Voices connected – Fighting antifeminism globally (Projekträger: Gunda-Werner-Institut/Heinrich-Böll-Stiftung); Schülerinnenakademien: Medienkompetenz und gesellschaftliche Teilhabe stärken (Projekträger: Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit/giz und Zentralstelle für Auslandsschulwesen/ZfA).

Zusätzlich trafen sich ca. 200 internationale Teilnehmende aus diesen Projekten sowie von weiteren, geförderten Projekten der AKGP mit dem Schwerpunkt auf eine feministische Außenpolitik im Dezember 2023 im Auswärtigen Amt in Berlin zum Netzwerktreffen „Voices from around the globe – a Feminist Foreign Policy Networking Day“.

Gender Budgeting

2023 wurde dazu bei den Zuwendungsempfängern der Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik ein Gender budgeting mit den Kategorien „nicht genderrelevant“, „gendersensibel“ und „gendertransformativ“ eingeführt. Ziel der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes und seiner Zuwendungsempfänger ist es, ab sofort verstärkt gendersensibel oder wo möglich gendertransformativ zu wirken. Grundlage dafür sind die Definition von Geschlechtergerechtigkeit als einem zentralen Merkmal innen- und außenpolitischen Handelns im Koalitionsvertrag und die Umsetzung der Leitlinien für eine feministische Außenpolitik.

Für 2023 wurde ausschließlich die Zielgruppe Frauen und Mädchen berücksichtigt, mit dem Haushaltsjahr 2024 wird eine mögliche Ausweitung des Gender Budgeting auf weitere Zielgruppen und Bereiche erfolgen.

Studie zu Diversität in der AKBP

Im Herbst wurden die Ergebnisse und Empfehlungen der von 2021 bis 2023 geförderten Studie „Diversität in den Förder- und Kooperationsstrukturen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik“ des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) veröffentlicht. Die Studie befasst sich mit Diversität in den Förderstrukturen und in der Förderpraxis sowohl aus der Perspektive der Fördergeldgeber und untersucht organisationale Diversität entlang verschiedener Kriterien sowie Zugangs- und Ausschlussmechanismen zu öffentlichen Fördermitteln. Untersucht wurden dabei neben den Mittlerorganisationen auch weitere zivilgesellschaftliche Organisationen.

Begleitet wurde das Projekt 2023 von der Veranstaltungsreihe „Bildungspolitik unter Druck“, Fortbildungen für Mittlerorganisationen und verschiedene Diskussionsforen, u. a. über die Diversitätswerkstatt, in der die Mittlerorganisationen seit 2021 einen regelmäßigen Austausch über Herausforderungen und best practices zu Diversität und feministischer Außenpolitik praktizieren.

FDP in der Projektförderung und strategischen Ausrichtung des BMZ

Das BMZ hat im Jahr 2023 die gezielte Förderung von Frauen, Mädchen und marginalisierten Gruppen als Leitlinie für seine Entwicklungszusammenarbeit etabliert. Im März 2023 wurde die BMZ-Strategie für eine feministische Entwicklungspolitik gemeinsam mit den Leitlinien für eine feministischen Außenpolitik des Auswärtigen Amtes vorgestellt. Entstanden ist die Strategie des BMZ unter Einbindung der deutschen und internationalen Zivilgesellschaft, internationalen Organisationen und der Wissenschaft. Die Strategie setzt daran an, diskriminierende Strukturen für Frauen, Mädchen und marginalisierte Gruppen in all ihrer Vielfalt weltweit zu überwinden. Die Planung für die konkrete Umsetzung der Strategie im Rahmen von entwicklungspolitischen Projekten wurde im Dezember 2023 im dritten entwicklungspolitischen Aktionsplan zur Gleichstellung der Geschlechter (2023-27) verabschiedet.

Das BMZ fördert das Feminist Network for Gender Transformative Education (FemNet4GTE). 2023 fand das erste Treffen des Netzwerks statt, das sich durch einen feministischen bottom-up-Ansatz und die starke Beteiligung junger Menschen auszeichnete. Dieses erste Treffen 2023 bot nationalen und internationalen NROs, feministischen Aktivistinnen und Aktivisten, Akademikerinnen und Akademikern, Regierungsvertreterinnen und -vertretern sowie multilateralen Partnerinnen und Partnern einen Raum für Austausch über gendertransformative Bildung und war Grundlage für die weitere Ausgestaltung des FemNet4GTE.

Beispiele für die Umsetzung der FFP und FDP durch Mittlerorganisationen

Im Bereich Diversität und Feminist Foreign and Development Policy setzt der DAAD bereits seit 2021 spezifische Förderprogramme um: Er koordiniert das Forschungsstipendienprogramm „German Colonial Rule“ und betreut gemeinsam mit den deutschen und internationalen Betreuerinnen und Betreuern Promovierende Forschungsvorhaben in Deutschland sowie den zugehörigen Auslandsphasen; das „Hilde Domin“-Programm ermöglicht bedrohten oder verfolgten Studierenden und Wissenschaftlern aus aller Welt ein Studium oder eine Promotion an einer deutschen Hochschule; das Programm „Leadership for Africa“ zielt darauf ab, talentierten jungen Menschen aus ausgewählten ost-, west- und zentralafrikanischen Ländern mit hohem Flüchtlingsanteil ein Masterstudium in Deutschland zu ermöglichen. Seit 2023 unterstützt das Stipendienprogramm „Empower Future Female Afghan Leaders“ geflüchtete afghanische Studierende bei der Fortsetzung ihres Studiums in Pakistan, Bangladesch und Kirgisistan mit besonderem Fokus auf Frauenförderung.

Seit der Veröffentlichung der DAAD-Diversitätsagenda Ende 2022 konnten im Laufe des Jahres 2023 weitere wichtige Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der strategischen Diversitätsziele erreicht und die Querschnittsaufgabe Diversität strukturell durch die Etablierung einer Referentenposition in der Abteilung Strategie verankert werden. Zu den erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zählen die virtuelle DAAD-Diversitätstagung „Internationalisierung und Diversität an Hochschulen: (K)ein Selbstläufer?“ im Februar 2023 mit 470 Teilnehmenden, das daraus entstandene Impulspapier zu Internationalisierung und Diversität an Hochschulen, neu eingeführte Anti-Bias-Trainings für Gutachtende und DAAD-Mitarbeitende, die Änderung der Berufungsgrundsätze für diversere Auswahlkommissionen, die Erasmus+ Inklusionsstrategie der Nationalen Agentur des DAAD, die dauerhafte Etablierung der Schwerpunkthemen Diversität und Chancengerechtigkeit in der externen sowie internen Kommunikation und die Erarbeitung eines Gleichstellungs- und Diversitätsplans. Welche Relevanz eine feministische Außen- und Entwicklungspolitik (FFP) für Wissenschaft hat, war die Leitfrage des KIWi-Policy Talks „Feminist Foreign Policy: Ein neues Paradigma für internationale Wissenschaftskooperationen?“.

Die AvH betrachtet es als Selbstverständlichkeit, dass Wissenschaftlerinnen und Personen anderer marginalisierter Gruppen gleichberechtigten Zugang zum Humboldt-Netzwerk erhalten und dass die Chancengerechtigkeit auch innerhalb des Netzwerks weiter erhöht wird. Mit der Agenda „Vielfalt für Exzellenz“ stellt die Stiftung seit 2021 Vielfalt in allen Dimensionen in den Fokus ihrer Arbeitsbereiche und setzt sich mit dem ‚Exzellenzbegriff‘ in verschiedenen Formaten kritisch auseinander. Ziel bleibt weiterhin, die weltweit besten wissenschaftlichen Talente und Potenziale zu erkennen und adäquat anzusprechen. Die Umsetzung wesentlicher Maßnahmen der Agenda konnte 2023 abgeschlossen werden; weitere werden in den Umsetzungsprozess der Stiftungsstrategie 2024-2028 überführt. Bisher umgesetzte Maßnahmen umfassen zum einen Datenerhebungen und Analysen als Grundlage für evidenzbasierte Weiterentwicklungen eines chancengerechten Förderhandelns sowie zum anderen die Weiterentwicklung inklusiver Förderbedingungen, Awareness und Prozessoptimierung im Stiftungshandeln.

Die Umsetzung wird nachverfolgt und gesteuert. Der Gendermonitoring-Bericht wurde 2023 erstmalig um Daten zu wissenschaftlichen Gastgeberinnen und Gastgebern erweitert. Das Monitoring erfasst die Verteilung von Wissenschaftlerinnen in den Förderprogrammen der Stiftung und fungiert als zentrales Monitoring- und Steuerungsinstrument. 2023 führte die Alexander von Humboldt-Stiftung außerdem eine Erhebung zu Diversität und Exzellenz durch. Zentrales Ziel der Erhebung war es, das Marktumfeld zu sondieren, internationale Vielfalts- und Exzellenzdiskurse zu analysieren und Maßnahmen guter Praxis vorzustellen. Auch beteiligte sich die Alexander von Humboldt-Stiftung 2023 an Veranstaltungsformaten wie einem Trilog mit dem British Council und Fulbright Germany. Unter dem Titel „Diversity drives excellence: Rethinking academic potential in higher education“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschafts- und Diversitätsmanagement sowie Forschungsförderorganisationen.

VI.3 Digitalisierung

Gemeinsam mit den Kulturmittlern wurde im Juli 2023 vom Auswärtigen Amt die Projektarbeit am „AKBP-Data Hub“ aufgenommen. Die vom AA entwickelte Big Data Plattform PLAIN soll schrittweise auch für die Maßnahmenplanung und Steuerung der AKGP erschlossen werden. Geolokalisierte Projekt- und Maßnahmenplanungsdaten sämtlicher Kulturmittler sollen mit dem umfangreichen Geodatenbestand aus PLAIN zusammengeführt werden und allen Kulturmittlern in einem umfassenden analytisch ausgerichteten Geoinformationssystem (GIS) zugänglich gemacht werden. Das Projekt „AKBP-Data Hub“ zielt darauf ab:

1. **Übersicht schaffen.** Eine übersichtliche Nutzeroberfläche soll sämtliche Maßnahmen und Initiativen der deutschen AKGP vor Ort sowie im Zeitverlauf regionalisiert sichtbar machen. Der regionale Drilldown und Abgleich mit soziodemographischen, ökonomischen und politischen Daten soll die regionale Fokussierung und thematische Priorisierung unterstützen.
2. **Zielgenauer werden.** Mittels des geolokalisierten Wissens der Big Data Plattform lassen sich anhand typisierter Profile und Parameterausprägungen nahezu stufenlos kulturpolitisch relevante Handlungsräume für eine vorausschauende Politikgestaltung gewinnen.
3. **Durchgängigkeit gestalten.** Auswärtige Kulturpolitik ist durch Vielfalt gekennzeichnet, deren Synthetisierungspotenziale über die verschiedenen Mittler hinweg nicht immer erkannt werden. Die integrierte Analyse- und Visualisierungsplattform soll mittlerübergreifende Funktions- und Wirkungsketten der Auswärtigen Kulturpolitik erkennbar machen und beitragen, die verschiedenen kultur-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Initiativen und Projekte besser miteinander zu verzahnen.

Mit dem AKBP-Data Hub werden die technischen Voraussetzungen für explorative und KI-gestützte Geodatenanalysen geschaffen und die Verfahren der Politik- und Maßnahmenplanung zukunftssicher in die Bereiche der Regionalisierung, Lokalisierung und echtzeitnahen Handlungsfähigkeit von Politik geführt.

Planungsverfahren werden auf Verfahren von Data Science und KI-Technologie zukünftig nicht mehr verzichten können. Entsprechend wird der begonnene Systemaufbau auch in den kommenden Jahren fortgeführt und wird sich neben technischen und analytischen Fragen insbesondere auch mit Verfahren der semantischen Integration und Standardisierung als eine mittlerübergreifende Datenqualitätsstrategie zu befassen haben.

Der DAAD nutzt die digitale Transformation in allen Bereichen der AKBP zur systematischen Weiterentwicklung seines Handelns. Das umfasst die strategische Verschränkung mit den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Diversität. Ferner ist die Digitalisierung von Informations- und Lernangeboten, die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren und der Ausbau von Wissen über digital gestützte Hochschulkooperationen für die AKBP ein zentrales Anliegen.

Mit dem Kooperationsprojekt „VORsprung“ baut der DAAD digitale Vorbereitungsmöglichkeiten auf, die sich speziell an die Schulabsolventinnen und -absolventen richten, welche ein MINT-Studium in Deutschland anstreben. Geschaffen werden damit zusätzliche Möglichkeiten, sprachliche und fachliche Fähigkeiten in den Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie schon vor Aufnahme des Studiums in Deutschland zeit- und ortsunabhängig zu erweitern.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung nutzt Digitalisierung, um ihr weltweites Netzwerk an Geförderten besser zu verstehen, es zu stärken, neue Angebote zu schaffen, die Effizienz ihrer Arbeit zu steigern und zukünftig noch flexibler auf neue Herausforderungen reagieren zu können. Die Stiftung hat die Digitalisierung als übergreifendes Zukunftsthema definiert und schreibt ihre 2021 vorgestellte digitale Agenda fort.

2023 wurde in der Auswahlarbeit die Online-Begutachtung weiter ausgebaut. Das sog. „Peer Circle“-Verfahren wurde im Rahmen einer Pilotphase erfolgreich als alternatives Begutachtungsverfahren getestet und evaluiert. Darüber hinaus wird auch der Einsatz von KI, beispielsweise bei der Aufbereitung von Publikationslisten, geprüft.

Die Stiftung beteiligt sich am Projekt des AA „Datenbasierte Politiksteuerung“.

2023 hat die Stiftung die Digitalisierung ihres Aktenarchivs weiter vorangetrieben. Nach der bereits erfolgten Digitalisierung des kompletten Verleihungsprozesses in der Förderung wurde dies 2023 auf weitere Teile des Programmportfolios der Stiftung ausgerollt. Daneben arbeitet die Stiftung weiterhin daran, die Recherchemöglichkeiten über das Humboldt-Netzwerk auf ihrer Website mit dynamischen, interaktiven Karten und dem Ausbau des statistischen Materials zu erweitern.

Das BMZ setzt sich für den inklusiven und entwicklungsfördernden Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen sowohl in der Grund- als auch in der beruflichen Bildung ein. Der Fokus liegt auf marginalisierten Gruppen. So wurde beispielsweise gemeinsam mit UNESCO das Future Teacher Kit (FTK) entwickelt und mit UNICEF umgesetzt. Das Future Teacher Kit nutzt die hohe Verbreitung von Handy- und Messenger-Systemen in Partnerländern, um dort flächendeckend Lehrkräfte mit digitalen Kompetenzen für den virtuellen und Präsenzzununterricht auszustatten. Ausgebildete Lehrkräfte treiben so den Wandel im Bereich der (non-)formalen Bildung voran. Das FTK bietet nicht nur qualitativ hochwertige Inhalte an, sondern schafft durch kollaborative Praxisgemeinschaften einen Raum für Lehrkräfte, in dem sie sich über Gelerntes und ihre praktischen Erfahrungen austauschen können. Das FTK kam bereits in verschiedenen Kontexten, wie zum Beispiel in Botswana, Äthiopien, Jamaica und Ecuador zum Einsatz und ist flexibel auf die Bedürfnisse der Länder und Bildungssysteme anpassbar.

VII. ANHANG (Liste der Partnerorganisationen)

Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG)

Die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) versteht sich als Plattform für die überregionale Forschung und Zusammenarbeit von Akteurinnen und Akteuren der islamisch-theologischen Studien, der muslimischen Zivilgesellschaft sowie gesellschaftspolitischer und zivilgesellschaftlicher Institutionen. Die Akademie betreibt einen Austausch zwischen islamisch-theologischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Expertinnen und Experten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der muslimischen Zivilgesellschaft sowie mit Akteurinnen und Akteuren zum Islam in Deutschland. Sie adressiert gesellschaftliche Bedarfe und trägt zur Versachlichung von Diskursen und zur Entwicklung von Lösungsansätzen für verschiedene soziale Handlungsfelder bei. Über eine Förderung des Auswärtigen Amtes verfolgt die AIWG eine Internationalisierungsstrategie, die sich dem interdisziplinären Austausch zu Themen wie beispielsweise Imam-Ausbildung widmet.

Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert langfristige Wissenschaftskooperationen zwischen herausragenden ausländischen und deutschen Forschenden. Über Stipendien und Preise kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland nach Deutschland, um kooperative Forschungsprojekte durchzuführen. Umgekehrt können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland mithilfe von Stipendien Forschungsprojekte im Ausland verwirklichen. Das weltweite Humboldt-Netzwerk umfasst mehr als 31.000 Personen aus über 140 Ländern, unter ihnen 61 Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträger.

Allianz der Wissenschaftsorganisationen

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen ist ein Zusammenschluss der zehn bedeutendsten Wissenschafts- und Forschungsorganisationen Deutschlands. Gemeinsam beraten und bearbeiten die Mitglieder der Allianz aktuelle Themen und nehmen öffentlichkeitswirksam Stellung zu wichtigen Fragen der Wissenschaftspolitik. Die Allianzmitglieder sind umfangreich international tätig und stehen mit dem Auswärtigen Amt in intensivem Austausch.

Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution (Internationaler Suchdienst)

Als Organisation mit internationalem Charakter finden die Arolsen Archives ihre Rechtsgrundlage im Übereinkommen über den Internationalen Suchdienst. Die Aufsicht über die Arbeit der Arolsen Archives obliegt einem internationalen Ausschuss aus Vertreterinnen und Vertretern von elf Mitgliedsstaaten, darunter Deutschland. Die Arolsen Archives wurden bis 2023 jährlich aus dem Haushalt der BKM finanziert (ab 2024 aus dem Haushalt des AA).

Aufgabe der Arolsen Archives mit Sitz im nordhessischen Bad Arolsen ist es, Opfern der NS-Verfolgung und deren Angehörigen bei der Aufklärung von persönlichen Schicksalen zu helfen. Noch immer erreichen die Einrichtung rund 20.000 Suchanfragen pro Jahr und aus aller Welt, die sie mithilfe ihres umfangreichen Archivs – ca. 30 Mio. Dokumente, die zum Teil zum UNESCO-Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ gehören – beantwortet. Ein Großteil der Dokumente ist mittlerweile für die Öffentlichkeit online zugänglich. Die Arolsen Archives unterstützen die Forschung und tragen damit sowie mit verschiedenen, auch international ausgerichteten Informations- und Bildungsprojekten (z. B. „Every name counts“ und „StolenMemory“) zu Debatten um Erinnerung und Aufklärung bei.

Auslandskulturarbeit der Kirchen

Das AA fördert seit vielen Jahren die international ausgerichteten, kulturbezogenen Aktivitäten der beiden großen Kirchen. Die evangelische und die katholische Kirche unterhalten weltweit ein Netz deutscher Auslandsgemeinden, Hilfs- und Missionswerke sowie zahlreicher Nichtregierungsorganisationen. Sie repräsentieren und fördern ebenfalls deutsche Kultur im Ausland. Sie sind mit der jeweiligen Ortskirche und Zivilgesellschaft vernetzt und sind dauerhaftes Bindeglied zwischen Deutschland und dem jeweiligen Gastland. Im sozialen Bereich sind sie durch ihre Bildungsarbeit, ihr karitatives Engagement und ihre entwicklungspolitischen Projekte in vielen Ländern starke Partnerinnen und Partner. Darüber hinaus bieten die Gemeinden den im Ausland lebenden Deutschen und ihren Familien eine für viele wichtige seelsorgerische Heimat.

Barenboim-Said Akademie (BSA)

Die Barenboim-Said Akademie (BSA) ist eine vom Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim gegründete, staatlich anerkannte Musikhochschule in Berlin für Studierende aus Israel, den palästinensischen Gebieten und Ländern im Nahen Osten. Sie folgt der Idee von Daniel Barenboim und seinem palästinensischen Freund, dem Literaturwissenschaftler Edward Said, dass die Musik eine Sprache ist, die Kommunikation auch über politische und religiöse Unterschiede möglich macht. Die BSA gehört seit ihrer Gründung zu den visionären Modellen für ein friedliches Miteinander von Juden und Muslimen und hat in der Welt hohes Ansehen erlangt. Neben der musikalischen Ausbildung erhalten die Studierenden auch eine umfassende humanistisch-geisteswissenschaftliche Bildung. Musikalische Außenwirkung erlangt die BSA einerseits über regelmäßige Konzerte der Studierenden im Pierre-Boulez-Saal und durch die internationalen Konzerte des West-Eastern-Divian Orchestra (WEDO), das neben den aktuell Studierenden auch Alumni und weitere langjährig mitwirkende jüdische und arabische Musikerinnen und Musiker vereint. Die BSA ist zudem durch eine Vielzahl von Vorträgen, Symposien und anderen Veranstaltungen ein lebendiger Ort für künstlerischen und intellektuellen Austausch, für internationale Begegnungen und Debatten. Die BKM fördert die Akademie seit 2017 institutionell. Das AA unterstützt die Studierenden der Akademie mit einem Stipendienprogramm und fördert gleichzeitig die angegliederte Musikschule in Ramallah, die als einzige Ausbildungsstätte von Weltniveau Nachwuchs aus den Palästinensischen Gebieten ausbildet.

Berghof Foundation

Die Berghof Foundation ist eine unabhängige und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation. Sie unterstützt Konfliktparteien und andere Akteurinnen und Akteure in ihren Bemühungen, durch Friedensförderung und Konflikttransformation dauerhaften Frieden zu erreichen. Eine besondere Expertise liegt auch im Bereich Friedenserziehung am Standort Tübingen.

Casa di Goethe

Die Casa di Goethe ist Deutschlands einziges Museum im Ausland. Sie befindet sich in den Räumen der deutschen Künstler-Wohngemeinschaft, in der Goethe in Rom lebte, und setzt sich in seiner Dauerausstellung mit Goethes italienischer Reise, seinem Wirken und seiner Rezeption in Italien in vielen Kunst- und Kulturformaten auseinander. Breitgefächerte Sonderausstellungen und Veranstaltungen beschäftigen sich besonders mit dem deutsch-italienischen und europäischen Kulturaustausch. Die Casa di Goethe dient der Pflege und Fortentwicklung deutscher Kultur-, Wissenschafts- und Forschungstradition und erschließt neues Publikum für deutsche Kultur.

Deutsche Akademie Rom Villa Massimo und Deutsche Akademie Rom Casa Baldi

Der Rompreis der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo ist die bedeutendste Auszeichnung für deutsche Künstlerinnen und Künstler im Ausland.

In der Villa Massimo stehen den neun Preisträgerinnen und Preisträgern großzügige Wohn-Ateliers in einem weit angelegten Park zur Verfügung, es finden zahlreiche öffentliche Veranstaltungen statt. Seit 2008 existiert zudem das Praxisstipendium. Damit verbunden ist ein siebenwöchiger Aufenthalt für Personen aus den angewandten Bereichen des künstlerischen Schaffens. Die Deutsche Akademie Rom Casa Baldi hat ihren Sitz in Olevano Romano etwa eine Stunde von Rom entfernt und beherbergt zwei Stipendiatinnen und Stipendiaten für jeweils drei Monate. Die Deutsche Akademie Rom verwaltet zudem auch die Villa Serpentara, die der Berliner Akademie der Künste zugeordnet ist. Das Haus, in dem eine Stipendiatin bzw. ein Stipendiat für drei Monate aufgenommen wird, befindet sich ebenfalls in Olevano Romano.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD ist eine Vereinigung von 242 Hochschulen und 104 Studierendenschaften mit dem Ziel der Förderung internationaler Wissenschafts- und Hochschulzusammenarbeit. Von 1950 bis 2023 hat der DAAD rund 3 Mio. Studierende, Graduierte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und Ausland unterstützt. Unter den 440.000 DAAD-Alumni gibt es 22 Nobelpreisträgerinnen und -träger. Die Förderprogramme des DAAD reichen von Auslandssemestern für junge Studierende bis hin zum Promotionsstudium, vom Praktikum bis hin zur Gastdozentur, vom Informationsbesuch bis hin zum Aufbau von Hochschulen im Ausland. Der DAAD ist nationale Agentur für Erasmus+-Hochschulzusammenarbeit und unterstützt Studierende und Lehrende bei Auslandsaufenthalten.

Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein des UNHCR (DAFI)

Mit der Deutschen Akademischen Flüchtlingsinitiative Albert Einstein des UNHCR (DAFI) finanziert das AA ein Drittland- bzw. Sur-Place-Stipendienprogramm, das anerkannten Geflüchteten das Studium an einer Hochschule in ihrem Aufnahmeland ermöglicht. Seit Gründung des Programms im Jahr 1992 haben rund 26.000 Flüchtlinge dank DAFI Zugang zu Hochschulausbildung erhalten.

Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission

Die Deutsch-Amerikanische Fulbright-Kommission (Fulbright Germany) ermöglicht den akademischen Austausch zwischen den USA und Deutschland. Fulbright Germany vergibt jährlich bis zu 500 Stipendien und Reisekostenzuschüsse für Studien-, Forschungs-, Lehr- und Weiterbildungsaufenthalte in den USA und Deutschland und fördert damit aktiv den transatlantischen Dialog. Fulbright Germany ist eine bi-nationale Institution mit Sitz in Berlin, die vom Auswärtigen Amt und vom U. S. Department of State gemeinsam getragen wird. Fulbright Germany erhält darüber hinaus Mittel vom BMBF zur Durchführung von Sonder- und Weiterbildungsprogrammen.

Deutsches Archäologisches Institut (DAI)

Das 1829 in Rom als „Istituto di corrispondenza archeologica“ (Institut für Archäologische Korrespondenz) gegründete Forschungsinstitut ist eine nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts. Heute ist das Deutsche Archäologische Institut (DAI) mit seiner Zentrale in Berlin, drei Kommissionen, sieben Abteilungen und vier Außenstellen sowie zahlreichen Forschungsstellen im In- und Ausland präsent. Das DAI ist die größte Forschungseinrichtung seiner Art in Deutschland und eine der bedeutendsten weltweit.

Zu den Aufgaben des DAI zählen Kulturerhalt und Schutz des kulturellen Erbes sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des internationalen wissenschaftlichen Austauschs. Damit schafft das DAI eine wichtige Grundlage für den Dialog zwischen Kulturen und für die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit. Das DAI fördert und beteiligt sich an internationalen Studiengängen und bildet in seinen Forschungsprojekten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus. Mit dem Projekt KulturGutRetter, einem Mechanismus für die schnelle Hilfe zum Schutz und Erhalt von Kulturerbe in Krisensituationen weltweit, hilft das DAI mit Teams von Fachleuten aus Deutschland im Rahmen der internationalen Katastrophenhilfe und auf Bitte eines betroffenen Landes vor Ort bei der Schadensdokumentation und -bewertung sowie der Durchführung von Notmaßnahmen am gebauten Erbe sowie für mobiles Erbe wie Sammlungen, Bibliotheken oder Archive.

Das DAI stellt der internationalen Fachwelt bedeutende analoge und digitale Forschungsinfrastrukturen zur Verfügung. Mit der digitalen Plattform iDAI.world wurde ein umfangreiches Portal für digitales archäologisches Wissen aufgebaut.

Schließlich ist das DAI wichtiger Partner der internationalen Wissenschaftslandschaft und der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Es steht für wissenschaftliche Exzellenz, aber auch für ganz konkrete Vertrauensarbeit gegenüber Regierungen und den Menschen vor Ort.

Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum (DAHZ)

Ein Leuchtturmprojekt im Bereich transnationale Bildung in Südamerika ist das Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum (DAHZ). Es wurde als binationales „Public-Private-Partnership“ der deutschen und der argentinischen Regierung und der argentinischen Unternehmervereinigung ACTAA ins Leben gerufen und fördert die Entwicklung innovativer, gemeinsamer Studiengänge, die Ausbildung mehrsprachiger und interkulturell versierter Fachkräfte sowie die Internationalisierung der Hochschulen beider Länder durch die Förderung von Mobilität und Kooperation.

Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG)

Die wesentliche Aufgabe der Deutschen Auslandsgesellschaft e. V. in Lübeck liegt in der Organisation und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Deutschlehrkräfte sowie in der Bereitstellung von Angeboten für Studierende mit der Berufsperspektive Deutschlehrkraft aus Belarus, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Russland und Schweden. In Kooperation mit der Universität Kiel wird die DAG die Internationale Tagung der Deutschlehrenden 2025 in Lübeck ausrichten.

Deutsche Auslandsschulen (DAS)

Die Deutschen Auslandsschulen sind Orte der Begegnung und des interkulturellen Dialogs. An den derzeit 135 Deutschen Auslandsschulen in 66 Ländern lernen rund 82.000 Schülerinnen und Schüler, davon 60.000 Kinder nichtdeutscher Herkunft. Die Schulen werden von privaten Trägervereinen geführt und von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreut. Zum weltweiten Schulnetzwerk der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) mit etwa 1.900 Schulen im Ausland gehören außerdem Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten, sowie die Deutsch-Profil-Schulen mit besonders ausgeprägtem Deutschunterricht und die vom Goethe-Institut geförderten Fit-Schulen.

Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG)

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. ist mit rund 5.500 Mitgliedern eine der größten bilateralen zivilgesellschaftlichen Vereinigungen in Deutschland zur Stärkung der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel. Das AA fördert die DIG sowohl institutionell als auch projektbezogen. Dadurch wird ein breites Spektrum an Projekten zur Vertiefung deutsch-israelischer Beziehungen ermöglicht.

Deutsches Studienzentrum in Venedig (DSZV)

Das Deutsche Studienzentrum in Venedig ist eine interdisziplinäre Einrichtung, die wissenschaftliche Arbeiten und Projekte zur Geschichte und Kultur Venedigs fördert. Es vergibt Stipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, deren Vorhaben Bezüge zu Venedig aufweisen, sowie an Kunstschaffende verschiedener Sparten. Das Jahresprogramm umfasst internationale Tagungen, Vorträge, Konzerte und weitere kulturelle Veranstaltungen. Einmal jährlich veranstaltet das Deutsche Studienzentrum einen interdisziplinären Studienkurs. Das Deutsche Studienzentrum ist Herausgeber von drei wissenschaftlichen Buchreihen. Die wissenschaftlichen und künstlerischen Aktivitäten des Deutschen Studienzentrums in Venedig werden neben der BKM durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, die Dr. Christiane Hackerodt Kunst- und Kulturstiftung und die Karin und Uwe Hollweg Stiftung gefördert.

Deutsche UNESCO-Kommission (DUK)

Die Statuten der UNESCO sehen – einzig unter den UN-Sonderorganisationen – die Schaffung von (derzeit 199) Nationalkommissionen vor. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist damit Deutschlands Mittlerorganisation für die Zusammenarbeit mit der UNESCO in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medienpolitik. Sie berät die Bundesregierung, den Deutschen Bundestag und andere zuständige Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und wirkt aktiv an der Mitarbeit Deutschlands in der UNESCO mit. Sie unterstützt und koordiniert die Umsetzung der Ziele und Programme der UNESCO in Deutschland. Die internationale Zusammenarbeit fördert sie insbesondere im Rahmen des weltweiten Netzwerks von UNESCO-Nationalkommissionen.

Deutsche Welle (DW)

Die Deutsche Welle ist Deutschlands öffentlich-rechtlicher Auslandssender. Ihre Organisation und ihr Auftrag sind im Deutsche-Welle-Gesetz geregelt, das der DW eine unabhängige Berichterstattung sichert. Auf der Grundlage freiheitlich demokratischer Werte, die Deutschland repräsentieren, stellt die DW Informationsangebote in 32 Sprachen bereit, und erreicht mit wöchentlich rund 320 Mio. Personen weltweit so viele Menschen wie nie zuvor.

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Das von Bund, Ländern und Kommunen 2015 errichtete Deutsche Zentrum Kulturgutverluste ist national und international der zentrale Ansprechpartner und Akteur in Deutschland zu Fragen der Umsetzung der Washingtoner Prinzipien. Neben dieser Hauptaufgabe der Aufarbeitung des nationalsozialistischen Kulturgutraubs zählen kriegsbedingt verbrachte Kulturgüter sowie Kulturgutverluste in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR wie auch Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten zu den Handlungsfeldern des Zentrums.

Das mit Mitteln der BKM ausgestattete Zentrum bietet finanzielle Unterstützung für Provenienzforschungsprojekte, die Kulturgut-bewahrende Einrichtungen wie Museen, Bibliotheken und Archive in ihren Beständen durchführen. Auch Privatpersonen werden gefördert. Liegt ihr Hauptwohnsitz außerhalb Deutschlands, können sie für die Suche nach NS-Raubgut in Kooperation mit einem inländischen Partner Förderungen erhalten.

Zur Umsetzung der Washingtoner Prinzipien und den insbesondere auch international ausgerichteten Angeboten der Lost Art-Datenbank sowie des Help Desk für Anfragen zu NS-Raubgut siehe oben III.3.7 Umsetzung der Washingtoner Prinzipien zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut. Zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten vgl. III.3.8. Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit und Umgang mit Kulturgütern und menschlichen Gebeinen aus kolonialen Kontexten.

Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. (GfdS)

Die Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. mit Sitz in Wiesbaden wurde im Jahr 1947 gegründet und ist eine politisch unabhängige Vereinigung zur Pflege und Erforschung der deutschen Sprache. Mit über 100 ehrenamtlich geleiteten Zweigvereinen im In- und Ausland leistet die GfdS einen wichtigen Beitrag zur Sprachkultur und -vermittlung. In der deutschen Öffentlichkeit ist die Einrichtung durch die Auswahl der Wörter des Jahres und die jährliche Statistik der beliebtesten Vornamen bekannt. Die GfdS wird institutionell von den Ländern und aus dem Haushalt der BKM gefördert.

Goethe-Institut (GI)

Seit mehr als siebenzig Jahren stärkt das Goethe-Institut den internationalen Kulturaustausch und engagiert sich für die Verständigung zwischen Deutschland und der Welt. Die Institute bilden zusammen mit zahlreichen Partnerinstitutionen ein globales Netzwerk; dazu gehören bspw. Schulen, Universitäten, Film- und Musikhochschulen, Museen, Theater, Konzert- und Literaturhäuser.

Im Jahr 2023 hat das Goethe-Institut 20.000 Kulturveranstaltungen durchgeführt, mit denen es weltweit 5,3 Mio. Menschen erreicht hat. 1,5 Mio. Besucherinnen und Besucher kamen in die physischen und digitalen Ausstellungen des Goethe-Instituts.

Stellvertretend für alle Institute weltweit, an denen Kulturaustausch aufgrund von Krisen vor Ort nicht mehr stattfinden kann, agiert seit Oktober 2022 das Programm „Goethe-Institut im Exil“ im Berliner Kunsthaus ACUD als Möglichkeit der Begegnung und Bühne für geflüchtete Kulturschaffende. Es umfasst Formate wie Konzerte, Workshops, Netzwerkveranstaltungen und längerfristig angelegte Kooperationen in Berlin und deutschlandweit. 2023 fanden Länderschwerpunkte zum Iran und zu Afghanistan statt.

Das Goethe-Institut hat Programme fortgesetzt, die die Resilienz der ukrainischen Zivilgesellschaft stärken. 2023 wurden rund 70 Organisationen gefördert aus dem 2022 initiierten und auch vom Auswärtigen Amt geförderten Stabilisierungsfonds zur Unterstützung des ukrainischen Kultursektors. Wichtige Schutzmaßnahmen wie kurzfristige Nothilfen für Museen, Kulturorganisationen und Individuen sowie zahlreiche Stipendien und Mentorings wurden auch 2023 über das EU-Programm „House of Europe“ vergeben.

Das Goethe-Institut hat auch 2023 zur Verankerung der deutschen Sprache in den Bildungssystemen der Gastländer beigetragen. Über 100.000 Schulen weltweit werden bei der Durchführung eines qualitativ hochwertigen Deutschunterrichts unterstützt. Die Institute verzeichneten 269.000 Sprachkursteilnehmende weltweit. 2023 wurden weltweit 927.000 Deutschprüfungen an Goethe-Instituten und bei Kooperationspartnern abgelegt, was einem Zuwachs von knapp 20 Prozent zum Vorjahr entspricht. Auf die Themen „Sprache“ und „Deutsch-Französische Institute – Kultur Ensemble“ geht der Bericht an anderer Stelle ein.

Haus der Kulturen der Welt (HKW)

Das Haus der Kulturen der Welt ist ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH, deren Alleingesellschafterin die Bundesrepublik Deutschland ist. Seit 1989 ist das HKW in der ehemaligen Kongresshalle in Berlin ein kosmopolitischer Ort für die internationalen zeitgenössischen Künste und ein Forum für aktuelle Entwicklungen und Diskurse, in dem sich Wissenschaft und Kunst verbinden. Die Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH wird institutionell aus dem Haushalt der BKM finanziert. Ergänzend unterstützt das AA das HKW mit projektbezogener Förderung.

Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)

Das ifa setzt sich gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern weltweit für die Freiheit in Kunst, Forschung und Zivilgesellschaft ein. Es schafft Räume für Begegnung, Austausch, Aushandlung und Ko-Kreation und fördert weltweit Kooperationen. Basierend auf seinen Kernkompetenzen Kunst, Forschung und Zivilgesellschaft baut es Netzwerke auf, um nachhaltige Wirkung zu erzielen. 2023 wurden ifa-Ausstellungsprojekte in 19 Ländern gezeigt (u. a. Armenien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Ghana, Georgien, Griechenland, Kolumbien, Kuba, Polen,

Rumänien, Sri Lanka, Südafrika, Südkorea, Tunesien, Ungarn, Zypern) und die Sichtbarkeit der Kunst aus Deutschland international verstärkt. Rund zehn Förderprogramme des Hauses richten sich an weltweit regional, national oder lokal tätige zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure und stärken ihr wertvolles, auf enge Vernetzung, einzigartiges Wissen und teilweise langjähriges Vertrauen gründendes Engagement. Darüber hinaus erforscht das ifa die aktuellen Fragen und Entwicklungen der AKBP und angrenzender Politikbereiche, fördert die Sichtbarkeit außenkulturpolitischer Themen und stärkt die Vernetzung von Wissenschaft, Kultur, Politik und Medien. Es berät die Entscheidungsträgerinnen und -trägern, Akteurinnen und Akteure der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und vermittelt internationale Perspektiven auf kulturpolitisch relevante Themen. Forschungsschwerpunkte 2023 waren u. a. Nachhaltigkeit und Klimawandel sowie China und hegemonialer Wandel bzw. Chinas außenkulturpolitische Aktivitäten in Lateinamerika und Subsahara-Afrika. Mit Sitz in Stuttgart und Berlin wird es vom Auswärtigen Amt, dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart institutionell gefördert.

Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS)

Die Max Weber Stiftung ist eine rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung mit Sitz in Bonn. Ihre Tätigkeitsfelder umfassen die Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die MWS hat in strategisch wichtigen Regionen weithin geschätzte Stätten exzellenter Forschung, wissenschaftlicher Qualifizierung und internationalen akademischen Austausches aufgebaut und strukturell verankert. Sie spiegelt und fördert die Leistungsfähigkeit deutscher geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung im globalen Kontext und unterhält zu diesem Zweck elf Forschungsinstitute im europäischen und außereuropäischen Ausland.

Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD)

Der Pädagogische Austauschdienst ist im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit im Schulbereich tätig und bildet eine Abteilung im Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK). Seine Programme richten sich an Schülerinnen und Schülern, Lehrkräfte, angehende Lehrkräfte sowie Schulen in Deutschland und im Ausland. Als Partner des Auswärtigen Amtes fördert der PAD jährlich mehr als 16.000 Teilnehmende und ist Teil der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH). Als nationale Agentur für Erasmus+ Schulbildung ist der PAD für europäische Programme im Bereich der Schulbildung verantwortlich.

Politische Stiftungen

Die sechs parteinahen politischen Stiftungen Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Hanns-Seidel-Stiftung und Rosa-Luxemburg-Stiftung sind Partner des Auswärtigen Amtes im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Ihre Begabtenförderung ausländischer Stipendiatinnen und Stipendiaten (Studierende, Graduierte, Promovierende sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern) unterstützt das AA durch Mittel für Stipendien und damit zusammenhängende Maßnahmen. Das Netzwerk der Alumni der politischen Stiftungen umfasst wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Deutschland oft auch nach der Rückkehr in ihre Heimatländer verbunden bleiben.

Religions for Peace (RfP)

Religions for Peace ist der weltweit größte Zusammenschluss religiöser Gemeinschaften mit Sitz in New York. Das globale RfP-Netzwerk besteht aus nahezu 100 nationalen Mitgliedsverbänden in knapp ebenso vielen Ländern, sechs regionalen interreligiösen Gremien sowie dem Global Women of Faith Frauennetzwerk und einem globalen interreligiösen Jugendnetzwerk. Im Vorfeld der Zehnten Weltversammlung von RfP im Jahr 2019 in Deutschland wurde die Stiftung Friedensdialog der Weltreligionen und Zivilgesellschaft gegründet, die dann als gastgebende Organisation für RfP wirkte.

Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum (DIZF)

Das von Deutschland und Israel gemeinsam gegründete Deutsch-Israelische Zukunftsforum hat die Aufgabe, durch zukunftsbezogene Projektförderungen engagierte junge Erwachsene aus allen Teilen der Gesellschaft für die deutsch-israelischen Beziehungen zu gewinnen. Dabei geht es bewusst auch um zeitgenössische Themen aus der konkreten Lebenswelt junger Menschen, bei denen Deutsche und Israelis nach innovativen Herangehensweisen suchen können. Das DIZF organisiert jährlich den vom Auswärtigen Amt gestifteten und von der Bundesministerin des Auswärtigen verliehenen Shimon-Peres-Preis.

Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)

Die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft ist Ausdruck einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung für das in der Zeit des Nationalsozialismus begangene Unrecht. Stiftungszweck waren bis 2007 die individuellen humanitären Zahlungen an ehemalige Zwangsarbeitende sowie andere Opfer des Nationalsozialismus. Seit Abschluss dieser Zahlungen engagiert sich die Stiftung in der dauerhaften Förderung von Projekten, die der Völkerverständigung, den Interessen der Überlebenden des NS-Regimes, dem Jugendaustausch, der sozialen Gerechtigkeit, der Erinnerung an die Bedrohung durch totalitäre Systeme und Gewaltherrschaft und der internationalen Zusammenarbeit auf humanitärem Gebiet dienen.

Bis 2006 konnte die Stiftung 4,37 Mrd. Euro an ehemalige Zwangsarbeitende sowie andere Opfer auszahlen. Nach Abzug von Verwaltungs- und Anlagekosten verbleiben aus den jährlichen Erträgen je nach Kapitalmarktlage über acht Mio. Euro als Fördermittel in den Handlungsfeldern „Auseinandersetzung mit der Geschichte“, „Handeln für Menschenrechte“ und „Engagement für Opfer des Nationalsozialismus“. 2023 wurden 143 Projekte im Umfang von 7,66 Mio. Euro aus Eigenmitteln umgesetzt. Hinzu kommen Drittmittel und Spenden im Umfang von 34,71 Mio. Euro.

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (SFVV)

Im Geiste der Versöhnung soll die Stiftung die Erinnerung und das Gedenken an Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert im Kontext des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Expansions- und Vernichtungspolitik und ihrer Folgen wachhalten. Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung versteht sich als deutschlandweit einzigartiger, gesamteuropäisch verankerter und international sichtbarer Lern- und Erinnerungsort. Die ständige Ausstellung befasst sich mit politisch, ethnisch und religiös begründeten Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus. Ein Schwerpunkt ist die Flucht und Vertreibung der Deutschen im europäischen Kontext der Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Von Juni bis Oktober 2023 präsentierte das Dokumentationszentrum die Fotoserie „I’m not a victim, I’m a survivor“ von Oleksandra Bienert. Die Fotografien zeigten Frauen unterschiedlichen Alters, die aufgrund des russischen Krieges in der Ukraine 2022 nach Berlin geflohen waren. Wie die Ausstellung dokumentierte, entziehen der Krieg und die Fluchtsituation den Menschen ihren Platz in der Gesellschaft. In der fremden Umgebung werden sie nicht mehr in ihrem Beruf als Ärztinnen, Intellektuelle, Expertinnen, Sängerinnen wahrgenommen, sondern vor allem als Geflüchtete. Die Ausstellung leistete einen Beitrag, diese Blickweise zu ändern. Zudem wurden vielfältige Veranstaltungen (Präsentation von Dokumentarfilmen, Tagungen u. a. in Kooperation mit dem BKGE, und dem ENRS, Buchvorstellungen u. a. in Kooperation mit der Körber-Stiftung) konzipiert, geplant und durchgeführt verbunden mit dem Ziel, das institutionelle Netzwerk auszubauen. Die Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Museen und Forschungseinrichtungen spielt weiterhin eine wichtige Rolle. Die Stiftung wird durch die BKM institutionell gefördert.

Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)

Die Bund-Länder-geförderte Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist mit ihren herausragenden Museen, Bibliotheken, Archiven und Forschungsinstitutionen eine zunehmend wichtige Akteurin der auswärtigen Kultur- und Wissenschaftspolitik. Die SPK engagiert sich unter anderem aktiv im internationalen Kulturgutschutz. Die SPK untersteht der Rechtsaufsicht der BKM und wurde 2023 mit 165,5 Mio. Euro aus ihrem Haushalt gefördert. Hinzu kommen 54,5 Mio. Euro von den ko-finanzierenden Ländern. Darüber hinaus erhielt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz 161,3 Mio. Euro Bundesmittel für Baumaßnahmen.

Villa Aurora und Thomas-Mann House

Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. mit Sitz in Berlin fördert den deutsch-amerikanischen Kulturaustausch. Die Villa Aurora, das ehemalige Wohnhaus von Lion und Marta Feuchtwanger in Los Angeles, dient als Künstlerresidenz und Ort der Kulturbegegnung. Über ein Stipendienprogramm wird jährlich 12 bis 14 Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland ein mehrmonatiger Aufenthalt in der Villa Aurora ermöglicht, um an Projekten aus den Sparten Bildende Kunst, Performance, Komposition, Film oder Literatur zu arbeiten. Die Arbeit des bisherigen Villa Aurora e. V. wurde mit dem Ankauf des ehemaligen Wohnhauses von Thomas und Katia Mann in Los Angeles ausgeweitet. Transatlantische Vordenker und Intellektuelle erhalten mit einem Thomas Mann Fellowship die Gelegenheit, zu den großen Fragen unserer Zeit Stellung zu beziehen, sich mit Institutionen und Persönlichkeiten in Los Angeles und darüber hinaus zu vernetzen und auszutauschen. Beide Häuser halten die Erinnerung an Künstlerinnen und Künstlern und Intellektuelle wach, die in Kalifornien Zuflucht vor NS-

Verfolgung fanden und bedeutenden Einfluss auf das Kulturleben der Westküste der USA hatten. Daneben hat der Verein ein umfangreiches digitales Programm mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten umgesetzt und seine Öffentlichkeitsarbeit mit Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Filmvorführungen und Dokumentationen erweitert. Der Villa Aurora & Thomas Mann House e. V. wird vom Auswärtigen Amt institutionell gefördert und von der BKM im Rahmen einer Projektförderung. Die Thomas Mann Fellowships werden von der Leibinger Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziert.

Villa Romana Florenz

Der Villa Romana-Preis gilt als ältester deutscher Kunstpreis. Seit 1905 wird er jährlich an vier (in den Anfängen an drei) junge Künstlerinnen und Künstler verliehen. Er ist mit einem mehrmonatigen Arbeitsaufenthalt im Künstlerhaus Villa Romana, einem freien Atelier sowie einem monatlichen Stipendium verbunden. Seine Bestimmung ist es, herausragenden jungen Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheit zu geben, sich während eines längeren Aufenthalts in Florenz auf die Entwicklung ihres Werks zu konzentrieren. Neben der Förderung durch die BKM wird die Villa Romana durch die Deutsche Bank Stiftung, die Brigitte und Arend Oetker Stiftung, das Kunsthistorische Institut in Florenz – Max-Planck-Institut und die Diener-Stiftung gefördert.

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Die ZfA betreute 2023 mit 108 Mitarbeitenden und 56 Fachberatungen für Deutsch als Fremdsprache die schulische Arbeit im Ausland. Dazu zählten die 135 Deutsche Auslandsschulen, 1.082 Schulen in den nationalen Bildungssystemen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten sowie 27 Deutsch-Profil-Schulen mit einem verstärkten Deutschprofil. Alle von der ZfA betreuten Schulen führen zu Schul- oder Sprachabschlüssen, welche zum sprachlichen Hochschulzugang, zum direkten Hochschulzugang bzw. zum Studienkollegbesuch in Deutschland berechtigen. Rund 1.500 von der ZfA vermittelte Lehrkräfte sind in unterschiedlichen Funktionen an diesen Einrichtungen tätig.

Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ACP	African, Caribbean and Pacific Group of States
ADB	Asiatische Entwicklungsbank
ADLK	Auslandsdienstlehrkräfte
AGYA	Arab German Young Academy
AHK	Auslandshandelskammer
AIESEC	Internationale Austauschorganisation, die Praktika und soziale Projekte für junge Menschen im Ausland vermittelt
AIWG	Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft
AKBP	Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
AKGP	Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik
ALIPH	International Alliance for the Protection of Heritage in Conflict Areas
Allea	All European Academies
AU	Afrikanische Union
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BfAA	Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BKM	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
BKP	Berliner Künstlerprogramm
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BMWSB	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BOD	Bildungsoffensive Deutsch
BPB	Bundeszentrale für politische Bildung (BNE)
BSA	Barenboim-Said Akademie
BVFG	Bundesvertriebenengesetz
CaBOL	Caucasus Barcode of Life
CAPAZ	Deutsch-Kolumbianisches Friedensinstitut
CCEAE	Canadian Centre for German and European Studies
CEGLA	West African German Centre for Local Governance in Africa
ComLab	Communication Lab for Exchange between Research and Media
CSTP	Ausschuss für Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik
CTVET	Commission for Technical and Vocational Education and Training

DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DAFI	Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein
DAG	Deutsche Auslandsgesellschaft
DAHZ	Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
DAS	Deutsche Auslandsschulen
DCMS	Department for Digital, Culture, Media and Sport, Kulturministerium des Vereinigten Königreichs
DDB	Deutsche Digitale Bibliothek
DfE	Department for Education, Bildungsministerium des Vereinigten Königreichs
DFG	Deutsch-Französisches Gymnasium
DFJW	Deutsch-Französisches Jugendwerk
DGAP	Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DGJW	Deutsch-Griechisches Jugendwerk
DHI	Deutsches Historisches Institut
DIG	Deutsch-Israelische Gesellschaft
DIGI-FACE	Digital Initiative for African Centres of Excellence
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIZF	Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
DLL	Deutsch Lehren Lernen
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DMB	Deutscher Museumsbund
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
DSAA	Digital Skills Accelerators Africa
DSD	Deutsches Sprachdiplom
DTJB	Deutsch-Türkische Jugendbrücke
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission
DVVI	Deutscher Volkshochschulverband International
DW	Deutsche Welle
DWIH	Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
DZK	Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
EAC	Ostafrikanische Gemeinschaft / East African Community
ECPMF	Europäisches Zentrum für Presse- und Medienfreiheit / European Center for Press and Media Freedom
EFP	Organisation European Film Promotion

EFR	Europäischer Forschungsraum
EFTA	European Free Trade Association
ESI	Elisabeth-Seibert-Initiative
EU	Europäische Union
EURES	Europäisches Portal zur beruflichen Mobilität
Euro-Med Region	Mitglieder der EU und Länder des Mittelmeerraums
EVZ	Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FABU	Förderung der Berufsausbildung an den landwirtschaftlichen Colleges in der Ukraine
FemNet4GTE	Feminist Network for Gender Transformative Education
FCDO	Foreign, Commonwealth and Development Office, Außenministerium des Vereinigten Königreichs
FDP	Feminist Development Policy
FTK	Future Teacher Kit
FuI	Forschung und Innovation
g.a.s.t.	Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung
GCI	Gender at the Centre Initiative
GEP	Greening Education Partnership
GDN	Groningen Declaration Network
GETVICO	German Teacher Virtual Conference
GfdS	Gesellschaft für deutsche Sprache e. V.
GI	Goethe-Institut
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GNS	Germany News Service
GOVET	German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training, Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskoooperation
GPE	Globale Bildungspartnerschaft
GRESF	Gender Responsive Education Sector Planning
HAI	Hannah-Arendt-Initiative
HiDoP	Hilde Domin-Programm
HPI	Hasso-Plattner-Institut
IAI	Ibero-Amerikanisches Institut
iBBZ	Internationale Berufsbildungszusammenarbeit
IBS	Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung
ifa	Institut für Auslandsbeziehungen
IHRA	International Holocaust Remembrance Alliance/Internationale Allianz zum Holocaustgedenken
IJP	Internationale Journalisten Programme
ILO	Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen
ISF	Internationale Sportförderung

IMKD	Internationale Mobilität und Kooperation digital
iMOVE	International Marketing of Vocational Education
IP Digital	Internationale Programme Digital
IVAC	International Virtual Academic Collaboration
KEK	Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KI	Künstliche Intelligenz
KIWi	Kompetenzzentrum internationale Wissenschaftskooperationen
KKW	Kultur- und Kreativwirtschaft
KMK	Kultusministerkonferenz
KOSPIE	Kombinierte Studien- und Praxisaufenthalte für Ingenieurinnen und Ingenieure aus Entwicklungsländern
KSL	Kulturstiftung der Länder
LEED	Leadership, Empowerment, Employability and Diversity
MAECI	Italienisches Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit
MENA	Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika
MFC	Media Freedom Coalition
MGB	Maßgabebeschluss
MGG MGG	Managing Global Governance
MiCT	Media in Cooperation and Transition
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MOOCs	Massive Open Online Courses
MRI	Martin-Roth-Initiative
MWS	Max Weber Stiftung
NA DAAD	Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD
NA	Nationale Agentur
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NIMOZ	National Institute for Museums and Public Collections
ODA	Official Development Assistance
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OGP	Open Government Partnership
ONLAAH	Online Learning on African Archaeology and Heritage
ÖPR	Länder der Östlichen Partnerschaft und Russland
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PAD	Pädagogischer Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz
PaRD	International Partnership on Religion and Sustainable Development
PASCH	Schulen: Partner der Zukunft
PAU	Panafrikanische Universität
PSI	Philipp-Schwartz-Initiative

RfP	ReligionsforPeace
RGVA	Staatliches russisches Militärarchiv
SASSCAL	Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management
SchUM	Ein Akronym aus den Anfangsbuchstaben der mittelalterlichen hebräischen Städtenamen Schin (Sch) = Schpira = Speyer, Waw (U) = WArmaisa = Worms, Mem (M) = Magenza = Mainz
SDF	Science Diplomacy-Fonds
SDG	Sustainable Development Goal/ Ziele für nachhaltige Entwicklung
SFVV	Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
SIDS	Small Island Developing States
SIGRE	Security and Integrity of the Global Research Ecosystem
SPK	Stiftung Preußischer Kulturbesitz
SRIA	Strategische Forschungs- und Innovationsagenda
STIBET	Stipendien- und Betreuungsprogramm
TDU	Türkisch-Deutsche Universität
THW	Technisches Hilfswerk
UKGC	UK-German Connection
UN	United Nations / Vereinte Nationen
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
UNESCO-UNEVOC	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
UNHCR	Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
WASCAL	West African Science Service Centre on Climate Change and Adapted Land Use
WBZ	Willy-Brandt-Zentrum
WCF	Berlinale World Cinema Fund
WiD	Wissenschaft im Dialog
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks
ZfA	Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

